

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

4./5. November 2023 / Nr. 44

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,85 Euro, 6070

Wenn es in Rom von jungen Leuten wimmelt

Alle Ministranten sind im Sommer 2024 zu einer internationalen Wallfahrt nach Rom eingeladen. Die Verantwortlichen im Bistum hoffen auf ein großartiges Gemeinschaftserlebnis. **Seite 20**



Straftäter werden zu Pasta-Meistern

Eine neue Nudelfabrik nahe Rom verbindet zwei Leidenschaften des Papstes: Pasta und die Hilfe für Menschen am Rand der Gesellschaft. Im „Pastificio Futuro“ werden jugendliche Straftäter zu Pasta-Meistern ausgebildet. **Seite 29**



Exzellente und robuste Landschaftspfleger

In letzter Sekunde wurde das Walachenschaf vor dem Aussterben bewahrt. Heute gibt es in Deutschland rund 500 davon. Zum zweiten Mal in Folge ist es „Nutztier des Jahres“. **Seite 32**



Vor allem ...

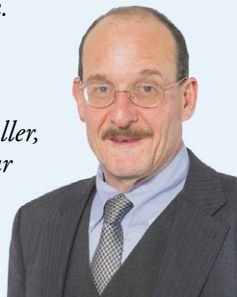
Liebe Leserin, lieber Leser

Wer sich von der Weltsynode sensationelles versprach, konnte nur enttäuscht werden – und schürte womöglich auch bei anderen falsche Erwartungen. Zumal es sich um die erste Runde handelte, mit Fortsetzung in elf Monaten. „Synodale Kirche funktioniert nicht im Galopp“, erklärt Bertram Meier im Exklusivinterview (Seite 2/3).

Der Weltkirche-Bischof und Oberhirte der Diözese Augsburg kommt mit positiven Eindrücken zurück: „Wir haben auf Gottes Wort gehört, wir haben in uns hineingehört und wir haben aufeinander gehört“, lobt er die Gesprächsatmosphäre. Bei allem Willen zu Veränderungen, wo sie notwendig sind, betont Meier auch: „Die Kirche lebt aus der Lehrtradition, der sie treu bleiben muss. Keine Synode kann im Alleingang einfach so die Lehre der Kirche ändern.“

Die Gläubigen im Bistum Augsburg, die schon mit Meiers Wahl zu einem von drei Delegierten der Bischofskonferenz in die Champions League der Diözesen aufgestiegen sind, haben nun ein Informations-Privileg: Am Dienstag, 7. November, 19.30 Uhr, kann man im Augsburger Haus St. Ulrich Bischof Bertram und seine Impressionen aus erster Hand erleben.

Ihr
Johannes Müller,
Chefredakteur



Reform an Herz und Haltung

Beim Abschluss der ersten Runde der Weltsynode rief Papst Franziskus zu einer „großen und immerwährenden Reform“ auf: Die wichtigste Aufgabe eines jeden in einer „Kirche der offenen Türen“ seien die Anbetung und die geliebte Liebe zu „Zerbrechlichen, Schwachen und Ausgestoßenen“. **Seite 7**

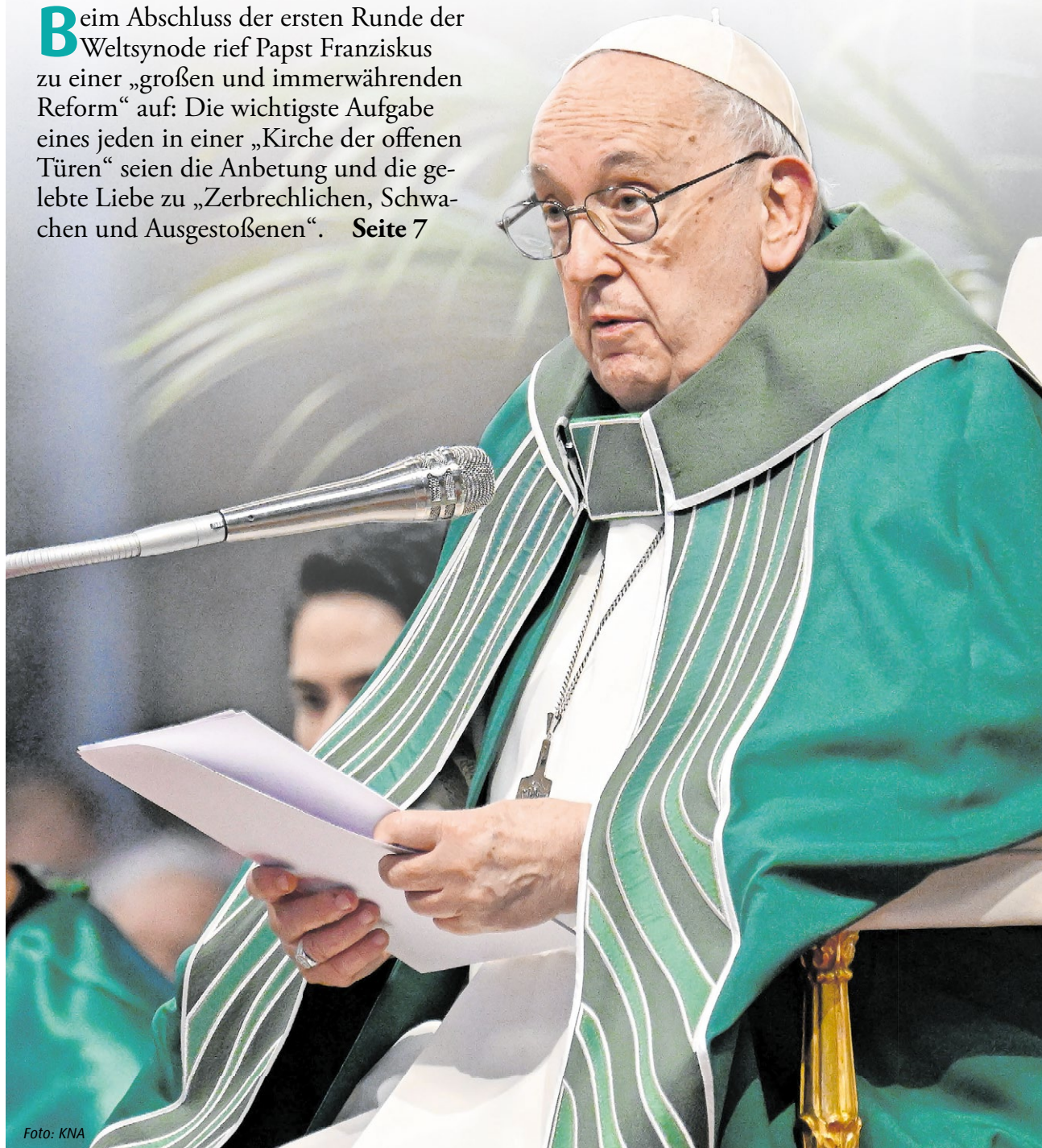


Foto: KNA

ZWISCHENBILANZ DER WELTSYNODE

Offen, freimütig, höflich

Bischof Meier: Deutsche und Römer müssen Hausaufgaben gemeinsam lösen



▲ Bischof Bertram Meier – hier vor den Kolonnaden des Petersdoms – zieht für die erste Runde der Weltsynode ein positives Fazit. Vieles sei aber noch zu erledigen.

ROM – Vier Wochen lang war Bischof Bertram Meier Geheimnisträger, denn Papst Franziskus wünschte sich die Weltsynode als „Schutzraum“ – auch gegenüber der Presse. Zum Abschluss der ersten Runde zieht der Augsburger Oberhirte und Weltkirchbischof als einer von drei Gesandten der Deutschen Bischofskonferenz für unsere Zeitung ein erstes Fazit.

Herr Bischof, beim Gottesdienst in der Kirche des Campo Santo (wir berichteten) sprachen Sie sich für einen goldenen Mittelweg aus. Und Sie erteilten Extremen jeder Art eine Absage. Hat die Weltsynode diese Erwartungen erfüllt?

Vier Wochen sind allein schon von der Dauer her eine Möglichkeit, sich kennenzulernen und ausgiebig auszutauschen. Dass den Beratungen drei Besinnungstage an einem Ort außerhalb Roms mitten in der Natur vorgeschaltet waren, hat gutgetan. Wir atmeten die Frischluft der Schöpfung. Wir durften ankommen – mit Leib und Seele. Wir

konnten uns „beschnuppern“ und erspüren, wie der beziehungsweise die andere tickt.

Nach diesem „Warming up“ sind wir dann am Fest des heiligen Franziskus nach dem Eröffnungsgottesdienst in die Gespräche gegangen. Dabei spielten die sogenannten „Konversationen im Heiligen Geist“ eine wichtige Rolle. Nicht nur die Tagesordnung abarbeiten, sondern Eindrücke sammeln, darüber nachdenken und in Stille stehen lassen, das Gehörte und Gesagte ins Gebet nehmen: Das waren für mich wertvolle Erfahrungen.

Wir haben das Gesetz der Langsamkeit entdeckt, ohne dass wir Daumen gedreht hätten. So landeten wir nicht in Extrempositionen der Schwarz-Weiß-Malerei, sondern konnten auch die Zwischentöne und Schattierungen aufmerksam wahrnehmen und verarbeiten. Wir haben einander nicht in Schubladen gesteckt, sondern waren offen für Anknüpfungspunkte, die in der Meinung des anderen liegen. Eine solche Haltung polarisiert nicht,

sondern trägt wesentlich bei zum Brückenbau.

Von Beobachtern wurde der „Geist der Synode“ als anders, intensiv und sehr um Verständnis und Dialog bemüht beschrieben. War es die von Ihnen so titulierte „Hörschule der Kirche“?

Ja, wir haben wirklich aufeinander gehört. Das war schon allein eine sprachliche und akustische Herausforderung. Denn viele mussten sich auf eine Fremdsprache einlassen. Da es keinen eigenen deutschen Sprachzirkel gab, waren auch die deutschsprachigen Teilnehmerinnen und Teilnehmer gezwungen, ihre Muttersprache zu verlassen und sich auf neues Terrain zu begeben. Das war einerseits anstrengend, andererseits hatte es zur Folge, wesentlich zu werden, das heißt sich nicht nur auf kleine Details zu konzentrieren, sondern die Dinge auf den Punkt zu bringen. Nicht missen möchte ich die Gespräche auf dem Gang, im Atrium während der Kaffeepause und bei den Mahlzeiten. Da geschieht viel. Da

sind wir einander nähergekommen. Wir haben gelernt, uns persönlich und die kulturellen „Hinterländer“, die uns prägen, besser zu verstehen. Und dass sich auch 54 Frauen unter uns Männer an den runden Tischen mischten und nicht nur Zuhörende, sondern Teilnehmende am Gespräch waren, war wohlthuend.

Wie geht es nun formell weiter nach der ersten Runde und inwieweit entscheidet der Papst?

Jetzt müssen wir die erste Runde sich erst einmal setzen lassen. Wir reisen alle wieder in unsere Heimat zurück und widmen uns den Aufgaben, die liegen geblieben sind und auf uns warten. Bis zur nächsten Vollversammlung der Weltbischofsynode, die für Oktober 2024 geplant ist, sind es elf Monate. Wir werden unsere Eindrücke in den Heimatländern einbringen und von unseren Erfahrungen erzählen. Ein Teilnehmer sagte: „Die Worte auf der Synode müssen nun keimen.“

Für das Bistum Augsburg schwebt mir vor, dass wir die „synodalen

Übungen“, die wir in den verschiedenen Gremien, zum Beispiel im Priesterrat oder beim Diözesanrat der Katholiken, schon mehrfach praktiziert haben, weiterführen. Gleichzeitig müssen wir realistisch bleiben: Synodale Übungen brauchen Zeit. Synodale Kirche funktioniert nicht im Galopp. Das sollten wir bedenken, wenn wir Ehrenamtliche dabei noch mehr einbinden wollen. Ehrenamtliche setzen ihre Freizeit ein – und die ist begrenzt. Wir dürfen unsere Ehrenamtlichen nicht überfordern, wir müssen sie gut begleiten und ermutigen.

Synodalität als Lebensform der Kirche heißt ja auch die Kultur der Partizipation ausbauen. Das versucht Papst Franziskus dadurch, dass er mit vielen Menschen im Gespräch ist und sie anhört. Das heißt nicht, dass der Papst sich in seiner Entscheidungsvollmacht selbst relativiert. Synodalität sieht er darin, gut beraten zu sein, um verantwortet entscheiden zu können. Synodale Gremien sind weniger Entscheidungs- als vielmehr Beratungsgremien.

Was weltkirchlich gilt, trifft auch für die Ebenen der Diözese oder der Pfarrei beziehungsweise Pfarreiengemeinschaft zu. Ich wünsche mir, ein gut beratener Bischof zu sein. Ähnliches gilt für unsere Pfarrer. Wir müssen versuchen, die Leute mitzunehmen, dann aber auch den Mut aufbringen, Entscheidungen zu treffen und durchzutragen.

In Deutschland gibt es eine Reihe von Punkten, die immer wieder diskutiert werden: etwa Zölibat, Weihe für Frauen und Homosexualität. Spielten diese und ähnliche Reizthemen eine Rolle?

Ja und nein. Die Kirche in Deutschland ist keine isolierte Insel, wir sind Teil der Weltkirche und darin – allein schon unserer Geschichte wegen – ein wichtiger Faktor. Was



▲ „Ja, wir haben wirklich aufeinander gehört“, lobt der Augsburger Oberhirte und Weltkirchbischof (Mitte) das Gesprächsklima.

in Deutschland geschieht, findet Beachtung. Das darf uns freuen, es ruft uns aber auch in die Verantwortung. Die Themen, die uns auf dem Synodalen Weg beschäftigt haben und die uns umtreiben, liegen auf dem Tisch: nicht nur auf den Schreibtischen im Vatikan, sondern auch in der Synodenaula. Kein Wunder, dass die „heißen Eisen“ dort auch wiederholt aufschlugen, weil Synodalität nicht einfach abstrakt abzuhandeln ist. Detaildiskussionen zu einzelnen Fragen blieben diesmal noch aus. Es ging um Synodalität als Lebensform der Kirche, also um eine Stilfrage.

Fürs nächste Jahr bin ich aber sicher, dass einige Reizthemen auf die Tagesordnung kommen. Es gibt unerledigte Hausaufgaben, die Römer und Deutsche gemeinsam lösen sollten. Die Kunst wird sein, einander Denkräume zu öffnen. Um die „heißen Eisen“ anzupacken, brauchen wir eine Matrix, die uns hilft

zu unterscheiden: Was dürfen beziehungsweise müssen wir ändern? Welche Konstanten stehen fest, die wir nicht antasten dürfen, um die katholische Identität nicht aufs Spiel zu setzen? Und vor allem: Welche Veränderungen dienen wirklich dem Ziel, den Menschen von heute das Evangelium wirkungsvoll und glaubwürdig anzubieten, das heißt, wieder mehr eine missionarische Kirche zu werden?

Geistliche und pastorale Erneuerung erschöpft sich nicht in Strukturen. Die Kirche ist nicht statisch, aber es gibt auch Fixpunkte, die sich unserem Zugriff entziehen, die nicht verhandelbar sind. Denn die Kirche lebt aus der Lehrtradition, der sie treu bleiben muss. Keine Synode kann im Alleingang einfach so die Lehre der Kirche ändern. Da ist der Papst gefragt. Aller Wandel kreist um die Konzentration auf die Mitte hin: Jesus Christus und seine Frohe Botschaft. Auf den Punkt gebracht: Es geht um die Spannung zwischen Identität und Relevanz.

Und was wird – soweit sich das jetzt sagen lässt – nach der Synode aus dem Synodalen Weg in Deutschland?

Ich bin kein Prophet. Zwar weiß ich nicht, wie sich die Dinge entwickeln, aber ich habe eine Hoffnung: Die Wochen in Rom haben uns hellhörig gemacht, vielleicht auch sensibler. Wohl kein Teilnehmer fährt so heim, wie er angereist ist. Wir haben auf Gottes Wort gehört, wir haben in uns hineingehört und wir haben aufeinander gehört. Bei allen Unterschieden haben wir uns Zeit gelassen. Unsere Gespräche atmeten den Geist des Respekts, des Wohlwollens und der Geduld. Keiner hat den anderen beziehungsweise die andere

unter Druck gesetzt. Ich hatte den Eindruck, dass wir sehr offen und freimütig gesprochen haben. Zudem spürte ich unter uns große Höflichkeit, die mitunter in gelöste Herzlichkeit mündete. Auch Duftmarken des Humors wurden hin und wieder gesetzt. Das alles hat zu Entspannung und Leichtigkeit beigetragen.

Wenn dieses wechselseitige Verständnis füreinander auch in Deutschland wächst, könnte ich mir vorstellen, dass sich der Synodale Weg mit seinen Besonderheiten in die weltweiten synodalen Prozesse einklinkt. Dafür bete ich um Inspirationen des Heiligen Geistes. Die Synode darf kein Event der Folgenlosigkeit bleiben! Die Kunst wird sein, die affektive Synodalität, die in Rom spürbar war, in eine effektive Synodalität überzuführen.

Auch wenn Sie zwischendurch an Corona erkrankt waren und einige Tage verpassten: Sie lieben das italienische Leben und Rom. War während der Synode wenigstens mal Zeit für einen Cappuccino?

Nicht nur das! Ein gutes Essen, begleitet von italienischem Wein, war auch drin. Wie gesagt: Wichtiges ereignet sich nicht nur in der Synodenaula; der Erfolg der Synodenarbeit misst sich auch nicht allein in verschriftlichten Texten. Mindestens so wichtig sind die Gespräche am Rand. Ich habe alte Bekannte aus Studienzeiten getroffen und neue Menschen kennengelernt, von denen ich mir viel abschauen kann, besonders im Hinblick auf ihr Glaubenszeugnis, das teilweise mit großen Einschränkungen und Opfern verbunden ist. Ich habe mich gefreut, wieder einmal am Puls der Weltkirche gewesen zu sein.

Interview: Johannes Müller



▲ Bertram Meier (Vierter von rechts) gehörte einer italienischen Sprachgruppe an. Eine deutsche gab es nicht. Fotos: Adelson (2), KNA

Kurz und wichtig



Mutter-Teresa-Preis

Die inhaftierte iranische Menschenrechtlerin und Friedensnobelpreisträgerin Narges Mohammadi (51; Foto: gem) erhält den diesjährigen Mutter-Teresa-Gedächtnispreis der indischen Harmony Foundation. Mohammadi werde geehrt für „ihren unerschrockenen Kampf gegen religiösen Despotismus in einem Land wie dem Iran, in dem Frauen unterworfen und unterdrückt werden“, sagte der Gründer und Vorsitzende der in Mumbai ansässigen Stiftung, Abraham Mathai, dem asiatischen Pressedienst Ucanews. Mohammadis Ehemann Taghi Rahmani und ihre beiden Kinder nehmen die Auszeichnung in ihrem Namen in der letzten November-Woche entgegen.

Großpfarreien

Katholiken im Erzbistum Köln müssen sich auf die Zusammenlegung von Pfarreien im großen Stil einstellen. Nachdem das Erzbistum den Zuschnitt seiner Seelsorgeeinheiten neu geordnet hat, entschied es nun auch über deren zukünftige Rechtsform. Die 67 neuen Pastoralen Einheiten sollen bis 2032 möglichst zu je einer Großpfarre fusionieren. Dies vereinfache und reduziere die Verwaltungsstrukturen erheblich, hieß es.

Liturgie eingeschränkt

Der Erzbischof in der pakistanischen Provinz Punjab hat die Gläubigen zur Vermeidung von Hymnen und Psalmen aufgefordert, in denen Israel gelobt wird. Er befürchte eine Gegenreaktion in dem mehrheitlich muslimischen Land, wird Erzbischof Sebastian Shaw vom asiatischen Pressedienst Ucanews zitiert. Die meisten Muslime betrachteten den Krieg zwischen der Hamas und Israel als einen islamisch-jüdischen Kampf. Daher könne jegliche Stellungnahme von Christen für den Staat Israel zu feindlichen Reaktionen führen. Mehr als 80 Prozent der rund fünf Millionen Christen in Pakistan leben in der Provinz Punjab.

Annäherung

Im Schatten des Nahost-Kriegs ist es zu einer Annäherung der seit Jahren zerstrittenen griechisch-orthodoxen Patriarchen Johannes X. Yazigi von Antiochien und Theophilos III. von Jerusalem gekommen. Angesichts der Umstände wolle man die abgebrochenen kirchlichen Beziehungen wieder aufnehmen, teilte die Leitung der Kirche von Antiochien mit. Eine Delegation der Kirche werde nach Amman in Jordanien reisen, um dort Patriarch Theophilos III. eine Geste der Solidarität zu übermitteln.

Nigeria: Novize tot

In Nigeria ist ein aus einem Kloster entführter Benediktiner-Novize getötet worden. Das Bistum Ilorin bestätigte den Tod von Bruder Godwin Eze. Der Novize war am 17. Oktober mit zwei weiteren jungen Benediktinern von Bewaffneten aus dem Kloster in Eruku im Bundesstaat Kwara verschleppt worden. Die beiden Postulanten kamen am 21. Oktober frei. Laut ihren Berichten war Bruder Eze bereits am 18. Oktober am Ufer eines Flusses von den Entführern erschossen worden.

KONFLIKT IN NAHOST

„Es ist genug Blut geflossen!“

Patriarch Bartholomaios I. beklagt Sackgasse des Kriegs

ISTANBUL (KNA) – Das Ehrenoberhaupt der orthodoxen Christen, Patriarch Bartholomaios I., hat erneut die Gewalt im Nahen Osten verurteilt.

„Genug ist genug – es ist genug Blut geflossen! Krieg ist keine Lösung!“, mahnte der Patriarch von Konstantinopel laut der Stiftung Pro Oriente bei einem Gottesdienst in Istanbul. Der griechisch-orthodoxe Patriarch appellierte an die beteiligten Parteien, den Weg des Dialogs statt die Sackgasse des Kriegs zu wählen.

Tief erschüttert zeigte sich der Ökumenische Patriarch über das Leid und den Tod so vieler ziviler Opfer, darunter viele Kinder. Mit Blick auf die Bombardierung des Geländes der griechisch-orthodoxen Porphyrius-Kirche in Gaza sagte er: „Heilige Stätten, ausnahmslos alle Heiligen Stätten, müssen respektiert werden, insbesondere wenn Zivilisten darin Zuflucht finden. Und Zivilisten dürfen niemandes Ziel sein.“

Bartholomaios wies alle Stimmen zurück, die einer „intelligenten Kriegführung“ das Wort redeten. Dass dies nicht möglich sei, zeigten die zivilen Opfer. Die einzige intelligente Entscheidung wäre die Entscheidung zum Dialog, betonte der Patriarch von Konstantinopel.



▲ Patriarch Bartholomaios I. Foto: KNA

Bei dem israelischen Luftschlag auf dem Gelände um die Porphyrius-Kirche war ein neben dem Gotteshaus gelegenes Gebäude zerstört worden. Nach Kirchenangaben wurden 18 Menschen getötet. Die israelische Armee bestätigte, dass der Kirchenkomplex beim Angriff auf eine Hamas-Kommandozentrale in unmittelbarer Nähe mitgetroffen worden sei. Die Kirche sei aber nicht das Ziel gewesen.

Suizid-Prävention verbessern

Experten: Mehr Geld und konkrete Maßnahmen nötig

KASSEL (KNA) – Experten der Suizidprävention fordern von der Bundesregierung, im kommenden Bundeshaushalt mindestens 20 Millionen Euro für die Prävention von Selbsttötungen vorzuhalten.

Gerhard Fiedler von der Deutschen Akademie für Suizidprävention sagte, die hohe Anzahl von Suiziden und Suizidversuchen zeige, „dass viele Menschen von den Angeboten des Gesundheitswesens nicht erreicht werden“. Sie bräuchten Hilfen in Beratungsstellen oder durch Online-Angebote. Leider seien diese fast alle überlaufen. Es brauche „dringend eine Sicherung und einen Ausbau dieser Hilfen und keine Reduzierung oder Einstellung“.

Weiter forderten die Experten eine nationale Präventionsstrategie. Dazu gehöre die Gründung einer zentralen Informations- und Koordinationsstelle mit einer allzeit erreichbaren Telefonnummer. Eben-

so müssten qualifizierte regionale, niedrigschwellige Beratungsangebote ausgebaut werden, ebenso palliative und Hospizhilfen am Lebensende sowie Trauerbegleitungsangebote.

Der Vorstand der Deutschen Stiftung Patientenschutz, Eugen Brysch, pochte auf ein Suizidpräventionsgesetz: „Der Rechtsanspruch auf kurzfristige Sprechstunden, Behandlungsplätze und aufsuchende Therapieangebote muss noch in dieser Legislaturperiode kommen.“

In Deutschland gibt es etwa 300 Beratungsstellen zur Suizidprävention. Sie werden von Kirchen, Wohlfahrtsorganisationen, Vereinen und Stiftungen getragen.

Im Jahr 2022 nahmen sich laut Statistischem Bundesamt 9215 Menschen das Leben. Hinzu kommen bundesweit etwa 100 000 Suizidversuche pro Jahr. Im Jahr 2020 war der Suizid bei Menschen unter 25 Jahren die häufigste Todesursache in dieser Altersgruppe.

Nach Synode Pause verdient

Papst schreibt Entschuldigungsbrief für Studenten

ROM (KNA) – Wyatt Olivas (19), Student an der US-Universität Wyoming, hat für seine Professoren ein Attest von Papst Franziskus erhalten.

Der junge Mann habe sich als jüngster Teilnehmer der im Vatikan tagenden Weltsynode kräftig engagiert und eine Pause verdient. „Wir bitten daher freundlich, ihn kurzzeitig von seinen Unterrichts-

veranstaltungen zu entschuldigen“, heißt es in einem Brief des Papstes, den die Internetseite Vatican News veröffentlichte. Das Schreiben trägt die eigenhändige Unterschrift von Franziskus.

Olivas hatte laut Vatikan-Angaben nach dem Ende der Weltsynode vor seiner Ankunft daheim einen 13-stündigen Flug von Rom nach Denver und danach noch einige Stunden im Auto vor sich.

80. TODESTAG

„Fanatiker“ der Menschenwürde

Seliger Berliner Dompropst Bernhard Lichtenberg starb auf dem Weg ins KZ

BERLIN (KNA) – Wie nur wenige Vertreter der katholischen Kirche widersetzte sich Bernhard Lichtenberg öffentlich dem NS-Regime und bekam dessen Unmenschlichkeit selbst zu spüren: Vor 80 Jahren starb der Berliner Dompropst auf dem Weg ins KZ.

Für die Nationalsozialisten war Lichtenberg ein „unbelehrbarer Fanatiker“. Heute wird der ehemalige Berliner Dompropst wegen seines Widerstands gegen das Hitler-Regime über Deutschland hinaus hoch verehrt. Am 5. November vor 80 Jahren starb er auf dem Transport ins Konzentrationslager Dachau.

Wie viele katholische Berliner stammte Lichtenberg aus Schlesien, wo er 1875 in Ohlau geboren worden war. Als junger Priester kam er 1900 nach Berlin. Dort machte er sich als engagierter Seelsorger einen Namen und empfahl sich damit für renommierte Positionen im neugegründeten Bistum Berlin: 1932 wurde er Pfarrer der Sankt-Hedwigs-Kathedrale und sechs Jahre später Propst des Domkapitels, dem wichtigsten Beratungsgremium des Bischofs.

Auch politisch war Lichtenberg aktiv. So gehörte er der Charlottenburger Bezirksverordnetenversammlung sowie dem Präsidium des „Friedensbundes der deutschen Katholiken“ an.

Bissige Bemerkungen

Schon früh wurden ihm die Gefahren der NS-Ideologie klar. Nachdem Adolf Hitler 1933 an die Macht gekommen war, hörte Lichtenberg auf, sein Tagebuch weiterzuführen. Allerdings versah er Zeitungen und Bücher – unter anderem Hitlers „Mein Kampf“ – weiter mit bissigen Randbemerkungen. Diese Kommentare trugen später entscheidend zu seiner Verurteilung bei.

Er stellte sich auch offen gegen Maßnahmen des Regimes. So protestierte er 1935 beim preußischen Ministerpräsidenten Hermann Göring gegen die Zustände im Konzentrationslager Esterwegen. 1938 übernahm er die Leitung des Berliner „Bischöflichen Hilfswerks für nichtarische Christen“.

Lichtenbergs bekanntester Protest war indes am Abend des 9. November 1938, der sogenannten Reichskristallnacht, als die Nationalsozia-



▲ In seinem letzten Erlass für alle katholischen Kirchen der Diözese Berlin rief Bernhard Lichtenberg vor 80 Jahren zur Nächstenliebe auf. Verbreiten konnte er den Text nicht mehr: Im Oktober 1941 wurde der Dompropst von der Gestapo verhaftet.

listen im ganzen Deutschen Reich die Synagogen in Brand steckten. Damals bestieg der Dompropst die Kanzel der Sankt-Hedwigs-Kathedrale und sprach seine berühmten

Worte: „Was gestern war, wissen wir. Was morgen ist, wissen wir nicht. Aber was heute geschehen ist, haben wir erlebt: Draußen brennt die Synagoge. Das ist auch ein Gotteshaus.“



▲ Priester Bernhard Lichtenberg (vorne links) auf dem Märkischen Katholikentag am 24. Juni 1934 in Berlin-Hoppegarten. In der Mitte der Apostolische Nuntius Cesare Orsenigo. Fotos: KNA

Von da an betete Lichtenberg drei Jahre lang Abend für Abend öffentlich für die Juden und „nicht-arischen“ Christen wie auch für alle anderen Verfolgten der Nationalsozialisten – bis zum Oktober 1941, als die Gestapo ihn verhaftete. Dabei fanden Hitlers Agenten auf seinem Schreibtisch den Entwurf eines Schreibens, das in allen katholischen Kirchen verlesen werden sollte: „Handelt auch in diesen unchristlichen Zeiten nach dem strengen Gebot Jesu Christi: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“, hieß es in dem Manuskript.

„Kanzelmissbrauch“

Wegen „Kanzelmissbrauchs“ und Verstößen gegen das „Heimtückegesetz“ verurteilte ein Sondertribunal beim Landgericht Berlin den Dompropst im Mai 1942 zu zwei Jahren Gefängnis. Nach Ablauf der Strafe am 23. Oktober 1943 ordnete die Gestapo wegen angeblicher „Gefährdung der Öffentlichkeit“ die Deportation des bereits todkranken 67-Jährigen nach Dachau an. Auf dem Transport starb er am 5. November 1943 bei Hof in Bayern.

„Er wusste immer, was er riskierte – mit seinen Protesten, seinen Briefen und Predigten gegen staatliches Unrecht und menschenverachtende Gewalt“, betont Tobias Przytarski, Lichtenbergs heutiger Nachfolger als Dompropst. Lichtenberg habe das christliche Liebesgebot „ohne jede Einschränkung durch Religion, Rasse oder Herkunft ernst genommen“, würdigt ihn auch der Berliner Erzbischof Heiner Koch.

Die Verehrung Lichtenbergs als Märtyrer begann schon früh nach seinem Tod. So regte der damalige Berliner Bischof und spätere Kardinal Alfred Bengsch 1965 im Vatikan ein Verfahren an, das 1996 zur Seligsprechung des Dompropsts durch Papst Johannes Paul II. bei dessen Berlin-Besuch führte.

Das Erzbistum strebt auch seine Heiligsprechung an. Damit wäre Lichtenbergs weltweite Verehrung als Glaubensvorbild in der katholischen Kirche verbunden. Über Deutschlands Grenzen hinaus wird Lichtenberg auch heute schon verehrt. So verlieh ihm die israelische Gedenkstätte Yad Vashem 2004 postum den Titel „Gerechter unter den Völkern“. Gregor Krumpholz



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat November

Beten wir für den Heiligen Vater, dass er in Erfüllung seiner Sendung die ihm anvertraute Herde mithilfe des Heiligen Geistes begleite.



AUS DEM PIEMONTE NACH ROM

Der Weihnachtsbaum wird ausgeflogen

ROM/TURIN (KNA) – Der Transport des großen Weihnachtsbaums für den Petersplatz gestaltet sich in diesem Jahr aufwendig: Die 25 Meter große Tanne kommt aus den italienischen Alpen und wird vom Dorf Macra im Piemont gestiftet. Das berichtete die Turiner Zeitung „La Stampa“. Der Baum werde mit einem Helikopter von seinem Standort im Maira-Tal bis zur nächsten Landstraße geflogen, wo es bis nach Rom weitergehe. Ab 21. November soll die Tanne reich geschmückt im Vatikan erstrahlen.

Die Kosten für die Aktion liegen dem Bericht zufolge bei rund 65 000 Euro; allein der Helikopterflug schlage mit 40 000 Euro zu Buche. Die Gemeinde hofft auf Sponsoren. So habe eine Logistikfirma bereits den kostenfreien Transport auf der Straße zugesagt. Nun versucht die Kommune über Italiens Innenministerium, die Feuerwehr für den Helikoptereinsatz zu gewinnen.

Traditionell bekommt Franziskus den Tannenbaum geschenkt: aus Italien sowie aus zahlreichen anderen europäischen Ländern. 2028 soll ein Baum aus dem niederbayerischen Deggendorf an der Reihe sein.

Papst will von Kindern lernen

Zu Treffen mit Franziskus werden im Vatikan rund 6000 junge Gäste erwartet

ROM – Mehrere tausend kleine Gäste aus aller Welt hat der Vatikan zum Welt-Kindertreffen am 6. November mit Papst Franziskus eingeladen. Bei dem Austausch mit dem Pontifex soll es um Frieden und Geschwisterlichkeit sowie Respekt gegenüber Mensch und Umwelt gehen. Neben den Weltjugendtagen könnten Begegnungen mit Kindern im Vatikan zu einer festen Einrichtung werden.

„Konflikte und Kriege verlangen heute von uns allen den Mut, von Frieden zu träumen und den Frieden zu erlangen. Lernen wir von den Kindern, diesen Mut zu haben“, sagte Kardinal José Tolentino de Mendonça, Präfekt des Dikasteriums für Kultur und Bildung, bei der Vorstellung des Programms zum internationalen Kindertreffen. Zu dem Treffen mit dem Papst sind Kinder zwischen sieben und zwölf Jahren eingeladen. Sie sollen Franziskus Fragen stellen können und mit ihm ihre Hoffnungen und Sorgen für die Zukunft teilen.

Die Veranstaltung unter dem Motto „Von Mädchen und Jungen lernen“ hatte Franziskus selbst ange-

kündigt: „An alle Kinder, ich freue mich darauf, auch von euch zu lernen“, forderte er beim Angelusgebet Anfang Oktober zur Teilnahme auf. Eingerahmt wurde er dabei von fünf Kindern, die die fünf Kontinente vertraten.

Die Begegnung mit mehr als 6000 jungen Gästen aus 56 Ländern beginnt am Montag, 6. November, um 12 Uhr im Petersdom, wo diese in Gruppen zu einer kurzen Katechese und zum Gebet am Grab des heiligen Petrus empfangen werden. Am Nachmittag tragen Kinder aus Vietnam, Australien, Amazonien, Brasilien, Benin und Italien in der vatikanischen Audienzhalle Lieder und Erfahrungsberichte vor.

Auch der italienische Rapper Mr. Rain soll auftreten. Danach wird der Papst zu den Kindern sprechen. Zehn Mädchen und Jungen aus verschiedenen Nationen werden an ihn Fragen zu Umwelt, Frieden, universeller Brüderlichkeit und sozialer Ungleichheit richten.

Auch palästinensische und israelische Kinder werden unter den Gästen sein – ein Zeichen der Hoffnung, betonen die Organisatoren. Anreisen werden die jungen Besu-

cher in acht Zügen und 15 Sonderbussen, die von der Italienischen Eisenbahn-Gesellschaft zur Verfügung gestellt werden.

„Es wird ein besonderer Moment sein, in dem die Kinder im Mittelpunkt stehen“, sagt Franziskanerpater Enzo Fortunato, Koordinator der Veranstaltung. „Es wird aber auch eine Gelegenheit für alle Erwachsenen, die Bedeutung von Reinheit, Unschuld und Liebe wiederzuentdecken.“ Die Veranstaltung sei der Hoffnung und dem Aufbau einer besseren Zukunft gewidmet – „durch die Inspiration, die Kinder bieten können“.

Reichtum der Menschheit

Mitorganisator Angelo Chiorazzo erklärt, man habe Anfragen von Schulen, Pfarreien, Familien und Vereinen aus der ganzen Welt erhalten. Franziskus habe mehrfach gesagt, dass eine Gesellschaft daran gemessen werde, wie sie Kinder und ältere Menschen behandelt. Deshalb werde dieses Ereignis „auch ein starker Moment sein, um sich daran zu erinnern, dass Kinder die Zukunft und der Reichtum der Menschheit sind“.

Die Organisatoren planen, künftig weitere ähnliche Treffen im Vatikan zu veranstalten. Man könne sich vorstellen, dass regelmäßige Einkehrtage für Kinder stattfinden, bei denen diese den Papst treffen und mit ihm sprechen könnten.

„Der Heilige Vater betonte, dass dies ein Treffen sein soll, um den Traum eines jeden zu verwirklichen. Träume sind wichtig“, unterstrich Kardinal de Mendonça. Träume würden auch helfen, „den Horizont zu erfassen“. Die Träume der jungen Menschen seien die wichtigsten von allen, erklärte der portugiesische Kurienkardinal. „Wir alle haben die Pflicht, diesen Mut und diese Geistesstärke von den Kindern zu lernen.“



▲ Nach dem Angelusgebet Anfang Oktober signierte Papst Franziskus einen Fußball für fünf Kinder, die im Vatikan zu Gast waren. Foto: KNA

Mario Galgano/red

DIE WELT



ERSTE RUNDE DER WELTSYNODE ENDET

Papst: Der Herr wird uns leiten

Anbetung und Liebe als „große und immerwährende Reform“ der Kirche gefordert

ROM (KNA/red) – Mit einem Gottesdienst im Petersdom ist am Sonntag nach vier Wochen die Weltsynode zu Ende gegangen. Papst Franziskus sagte, die „große und immerwährende Reform“ liege darin, eine anbetende Kirche zu sein, die der verwundeten Menschheit dient und „die Zerbrechlichen, Schwachen und Ausgestoßenen auf ihrem Weg begleitet und den Ärmsten liebevoll begegnet“.

Mit Blick auf den Fortgang der Weltsynode sagte der Papst: „Heute sehen wir noch nicht die ganze Frucht dieses Prozesses, aber wir können mit Weitsicht auf den Horizont blicken, der sich vor uns auftut: Der Herr wird uns leiten und uns helfen, eine synodaler und missionarischere Kirche zu sein, die Gott anbetet und den Frauen und Männern unserer Zeit dient und hinausgeht, um allen die tröstliche Freude des Evangeliums zu bringen.“

Am Vorabend hatten sich rund 350 Bischöfe und katholische Laien – darunter erstmals auch Frauen mit Stimmrecht – in der Schlusserklärung der Synode dafür ausgesprochen, theologische und kirchenrechtliche Veränderungen auf den Weg zu bringen. Bei Themen wie Homosexualität oder der Zulassung von Frauen zum Diakonat wurde festgestellt, dass weitere Klärungen nötig sind. Die Synode wird im Oktober 2024 fortgesetzt.

Papst Franziskus warb in seiner Predigt für eine „Kirche mit offenen Türen“. Als „Hafen der Barmherzigkeit“ müsse sie alle Schiffbrüchigen aufnehmen und retten, seien es Übeltäter oder gute Menschen.

Eindringlich erinnerte Franziskus an die Opfer der Kriegsgräuel, die Leiden der Migranten und „diejenigen, die keine Stimme haben“. Hinter schönen Worten und Ver-



▲ Unter Leitung des Papstes wurde im Petersdom zum Abschluss der Weltsynode Eucharistie gefeiert. Der Pontifex rief dazu auf, die Anbetung Gottes und die Liebe zum Nächsten als „große und immerwährende Reform“ zu erkennen. Foto: KNA

sprechungen würden oft Formen der Ausbeutung begünstigt oder geduldet. Schwächere auszubeuten sei „eine schwere Sünde, sie zersetzt die Geschwisterlichkeit und richtet die Gesellschaft zugrunde“, sagte er.

Umstrittene Themen

Am Vorabend hatte die Weltsynode in ihrer Abschlusssitzung einen gut 40-seitigen Text beschlossen, in dem die rund 350 Synodalen aus allen Kontinenten feststellen: „Manche Themen, etwa in Bezug auf die geschlechtliche Identität oder die sexuelle Orientierung (...) sind auch in der Kirche umstritten, weil sie neue Fragen aufwerfen.“ Die Ortskirchen werden über das Dokument weiter beraten, das wie erwartet noch keine direkten Empfehlungen für Reformen gibt. Diese sollen 2024 folgen.

Anschließend heißt es in dem Text: „Manchmal sind die vorhandenen anthropologischen Kategorien

nicht ausreichend, um die Komplexität dessen zu begreifen, was aus der Erfahrung oder aus der Wissenschaft hervorgeht, und deshalb verlangt das eine weitere Untersuchung. Wir müssen uns die nötige Zeit für diese Reflexion nehmen (...) und dürfen nicht in vereinfachende Urteile verfallen, die Menschen verletzen oder den Leib der Kirche beschädigen.“ Erst bei der Synodenversammlung im Oktober 2024 sollen konkrete Vorschläge erarbeitet werden, über deren Verwirklichung dann der Papst entscheidet.

Die deutschen Bischöfe haben eine positive Bilanz der Beratungen gezogen. In einer Pressekonferenz am Sonntag in Rom sagte der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, der Limburger Bischof Georg Bätzing, die Synode sei sehr ehrlich gewesen, weil offen alle brennenden Probleme in der Kirche angesprochen worden seien. Auch der Augsburger Bischof Bertram

Meier lobte die Ehrlichkeit der Synode. Alle kontroversen Themen lägen jetzt auf dem Tisch. „Manchmal sind wir in der katholischen Kirche versucht, von freundlichen Lügen zu leben, weil uns zur Wahrheit die Liebe fehlt“, bemerkte Meier. Für römische Verhältnisse sei es gut gewesen, wie in den vergangenen vier Wochen auch über kontroverse Themen diskutiert wurde.

Offen zur Sprache

Der Münsteraner Bischof Felix Genn, ältester Teilnehmer aus Deutschland, erklärte, die Synode sei eine Erfahrung des Teilens, bei der auch Ängste offen zur Sprache gekommen seien. Es sei aber nicht darum gegangen, dass sich der Stärkere durchsetzt.

Der Passauer Bischof Stefan Oster sagte, die Synode sei eine „geistliche Reise mit offenem Ende“ gewesen. Die Teilnahme vieler Frauen und Männer, die keine Bischöfe sind, bewertete Oster im Interview mit der „Passauer Neuen Presse“ einerseits als „gute Erfahrung“. Andererseits seien die kirchenrechtlichen Auswirkungen noch nicht klar. Für Reformen in der Sexualmoral, beim Zölibat oder der Weihe für Frauen sah er wenig von einem „klaren Signal“.

Die Präsidentin des Zentralkomitees der deutschen Katholiken, Irme Stetter-Karp, erklärte, der beschlossene Abschlusstext markiere „den Beginn eines Kulturwandels“. Und: „Die jetzt zu Ende gegangenen Beratungen haben überdeutlich gezeigt, dass es in der Kirche konkrete, sichtbare Veränderungen braucht.“

Hinweis

Nachlesen können Sie den Abschlusstext im Internet unter www.katholische-sonntagszeitung.de und www.bildpost.de unter Dokumentation.

Aus meiner Sicht ...



Wolfgang Thielmann ist evangelischer Pastor und Journalist.

Wolfgang Thielmann

Mehr Schutz für jüdisches Leben

Es ist Zeit, ernst zu machen mit dem Schutz der jüdischen Mitbürger in Deutschland und der Solidarität mit Israel. Antisemitismus muss umfassend strafbar werden. Antisemitische Kriminalität muss erfasst und systematisch verfolgt werden. Ein Bekenntnis zum Existenzrecht Israels vor einer Einbürgerung ist nicht zu viel verlangt.

Bisher wird der Schutz jüdischen Lebens in Deutschland und anderswo zwar offiziell immer wieder bekräftigt. 2021 wurde die „verhetzende Beleidigung“ neu als Straftatbestand ins Recht eingeführt, um Hassmails und andere Äußerungen gegen Einzelne und Gruppen verfolgen zu können. Aber es bleibt noch viel zu tun: mit Argumenten und einem

konsequenten Ausbau des Strafrechts und der Strafverfolgung.

Sonntagsreden von der Solidarität mit Israel und den Juden in Deutschland sind schön, aber bewirken nichts, wie etwa der billige Satz, die Solidarität mit Israel sei in Deutschland Staatsräson. Immer noch ist es schwer, gegen den augenscheinlichsten Antisemitismus vorzugehen. Der AfD-Ehrenvorsitzende Alexander Gauland konnte den Holocaust ungestraft einen „Vogelschiss in der deutschen Geschichte“ nennen.

Bei Demonstrationen für die Rechte von Palästinensern werden immer wieder Hassparolen geschrien und Israelfahnen verbrannt. Bisher wurden solche Taten nur

schleppend verfolgt. Vollends müssen wir alarmiert sein, nachdem die Gewalt gegen Juden anschwillt und etwa in Berlin Wohnhäuser mit Judensternen beschmiert wurden. Die Polizeibeamten müssen Rückendeckung für eine strikte Ahndung erhalten.

Lange wurde verharmlost, dass durch Zuwanderung ein gewaltbereiter arabisch-muslimischer Hass gegen Israel und gegen Juden in Deutschland heranwächst, der dem Antisemitismus in der deutschen Gesellschaft neue Nahrung gibt. Er muss erforscht und bekämpft werden. Es geht nicht darum, Gedanken und Überzeugungen zu bestrafen, sondern die Sicherheit jüdischer Mitbürger und des jüdischen Staats zu stärken.



Victoria Fels ist Nachrichtenredakteurin unserer Zeitung und Mutter von zwei Kindern.

Victoria Fels

Rührselige Geschmacklosigkeiten

Gerade fand in Köln wieder die Messe „Kinderwunschtage“ statt; die nächste dieser Art ist für Anfang März 2024 in Berlin geplant. Ach wie schön, mag so mancher meinen, dass hier an die vielen ungewollt kinderlosen Paare gedacht wird! Vielleicht finden sie bei so einer Veranstaltung endlich Hilfe.

Was so selbstlos klingt, ist aber in Wahrheit ein Geschäftsmodell, das illegale Technologien anpreist. Vertreterinnen der Initiative „Lasst Frauen sprechen“ demonstrierten dagegen vor der Kölner Messe und kritisierten, dass dort Leihmutterchaft, Eizellspenden und Embryonenspenden beworben wurden. Und die sind nicht nur moralisch höchst fragwürdig, sondern in Deutschland verboten.

Geworben wurde unter anderem für amerikanische Fertilitätskliniken. Es sollte auch einen Stand aus der Ukraine geben, der über dort mögliche Leihmutterchaften informierte. Hauptsponsoren der „Kinderwunschtage“ sind ein Kinderwunschzentrum aus Los Angeles und ein Fertility Center aus San Diego.

Mal ganz abgesehen davon, dass es so etwas wie ein Recht auf ein Kind nicht gibt, ist es auch mitnichten so, dass solche „Kinderwunschtage“ jedem einen Ausweg aus der Kinderlosigkeit bieten. Die Angebote richten sich an Kunden, die die nötigen Geldmittel zur Verfügung haben. Die Leihmütter in den USA, der Ukraine oder anderen Ländern stellen sich aus finanziellen Gründen zur Ver-

fügung. Sie brauchen das Geld und werden ausgebeutet.

Vor allem in Promi-Kreisen, aber auch bei homosexuellen Paaren boomt das Geschäft. In bunten Magazinen liest man rührselige Geschichten über „den größten Wunsch“, den sich Hollywood-Neumütter erfüllt haben, und wie wahnsinnig glücklich die ganze Familie über das Baby sei. Dass eine namenlose Leihmutter das Kind, das sie neun Monate unter dem Herzen trug, nie kennenlernen wird, bleibt unerwähnt. Dass „Kinderwunschmessen“ solche Praktiken auch noch salonsfähig machen wollen, ist an Geschmacklosigkeit nicht zu überbieten. Sie respektieren weder die Würde des Kindes noch die der Leihmutter.



Ulrich Hoffmann ist Präsident des Familienbunds der Katholiken.

Ulrich Hoffmann

Vom Bewahren des Zuhauses

In Wohnzeitschriften werden derzeit immer so schöne weiß-beige Riesenwohnungen präsentiert. Hier frage ich mich, ob es sich um eine reine Inszenierung handelt oder ob darin tatsächlich Familienalltag gelebt wird. Diesen stelle ich mir eigentlich bunter und lebendiger vor. Durch ihn wird die Wohnung zum Zuhause.

Dieses hat gerade in Zeiten vielfacher Krisen eine besondere Bedeutung – im Privaten wie auch im Gesellschaftlichen. Wir teilen es mit Menschen, mit denen uns etwas verbindet – von der Sorge über die Freundschaft bis zur Liebesbeziehung. Die alltägliche Lebensführung ist eng mit diesem Schutzraum verbunden. Das Zuhause steht für das Privata-

te und ist von immenser sozialer und wirtschaftlicher Bedeutung.

Doch was, wenn dieser Raum aufgrund der vielfachen Effekte von Kapitalismus, Finanzen, Klimawandel und Politik in Gefahr gerät? Denn egal, ob bunt oder weiß-beige: Irgendwo müssen Familien leben. Die Anforderungen an das Zuhause wachsen stetig. Insbesondere im Dreiklang von Ökonomie, Ökologie und Sozialem zeigen sich aktuell immer mehr Probleme als Lösungen.

Doch nur wenn dieser Dreiklang auch beim Wohnen für Familien ausgewogen ist, können diese den Herausforderungen ihres Alltags gerecht werden. Nur wenn ein familiengerechtes Wohnen in allen Regionen des

Landes möglich ist, bleibt die Vielfalt unserer Gesellschaft erhalten.

Uns eint alle die Sorge, das richtige Zuhause zu finden und es nicht wieder zu verlieren. Politisch geht es beim Wohnen um die soziale Frage unserer Zeit. Dabei gilt es auch zu fragen: Was tun wir dafür, die Umgebung lebenswert zu gestalten und zu erhalten? Denn dieses Zuhause steht nicht im luftleeren Raum. Neben einer guten nachhaltigen Stadt- und Regionalplanung, öffentlichem Personennahverkehr und guten Möglichkeiten für die Vereinbarkeit von Erwerbs- und Sorgearbeit ist gesellschaftlicher und politischer Frieden ein wesentlicher Grundstein. Nie war er wichtiger als heute.

Leserbriefe

Jugendsünden

Zu „Kampagne gegen Aiwanger“ (Leserbriefe) in Nr. 40:

Hubert Aiwanger und sein Bruder haben sich an der falschen Stelle abregiert. Die schweigende Mehrheit müsse sich die Demokratie zurückholen, hat der Freie-Wähler-Chef gefordert. Für mich bedeuten Wahlen: eine Partei, eine Person bewusst wählen. Ich kann dadurch meine Meinung zum Ausdruck bringen. Aber auch zum Beispiel durch Leserbriefe oder den Besuch von Wahlkampfveranstaltungen, um den Politikern meine Meinung zu sagen.

Und nun kommt mitten im Wahlkampf diese Meldung zur schulischen Vergangenheit von Aiwanger. Sie wollten ihm damit schaden. Hätte er Pornohefte im Schulranzen gehabt – würde heute noch jemand danach fragen? Jugendliche äußern sich öfter unbedacht. Erst im Nachhinein werden sie sich ihrer Reden und Handlungen bewusst. Solche „Jugendsünden“ sollten den Menschen nicht ein Leben lang anhängen. Selbst wenn Aiwan-



▲ Hubert Aiwanger stand während des bayerischen Wahlkampfs wegen eines üblen Flugblatts in der Kritik, das sein Bruder als Schüler verfasst haben soll.

ger zugeben müsste: Ja, ich habe ein antisemitisches Flugblatt herumgetragen und Witze über den Holocaust gemacht.

Schwester M. Magdalena, 67346 Speyer

Sorgen der Bürger

Zu „Wählen als demokratischer Auftrag“ (Aus meiner Sicht ...) in Nr. 40:

Wenn man zur Wahl aufgerufen wird, ist es meines Erachtens eine Verpflichtung sich selbst gegenüber, von dem Wahlrecht auch Gebrauch zu machen. Allerdings gehört zu Wahlen auch, dass die Politiker aller Parteien einmal unter die Leute gehen, um deren Probleme aufzunehmen und zu sehen: Was bedrückt die Bürger in ihrem Alltag? Welche Sorgen und Nöte haben sie?

Peter Eisenmann, 68647 Biblis

Mut zur „Tracht“

Zu „Kein Platz für das Kreuz?“ (Leserbriefe) in Nr. 40:

Auch von mir: Respekt dem Abt Nikodemus Schnabel für sein Bekenntnis zu seiner „Tracht“! Den drei Leserbriefschreibern sei gesagt: Sie sind nicht allein mit ihrer Sicht. Wie gut dies tut, wenn man sich an das eigenartige Verhalten zweier Bischöfe bei ihrer Jerusalem-Wanderung erinnert. Nur Mut – stehen wir zu unserem Tun!

Siegfried Bösele, 87452 Altusried

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf von Steyler Mission, Sankt Augustin und Prospekt „Advent/Weihnachten“ von St.-Benno-Verlag GmbH, Leipzig. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.



Das Kreuz hielt dem Sturm stand

„Bei meiner tägliche Morgenrunde entdeckte ich diesen Baum. Durch den starken Sturm wurde der große Baum umgerissen. Das Kreuz am Baum bleibt standhaft“, schreibt Anja Müller. Aufgenommen hat sie das symbolhafte Foto in der Nähe von Gennach im Landkreis Augsburg.

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

Reise / Erholung

500 Fasten-Wanderungen
Telefon/Fax 0631-47472 - www.fastenzentrale.de

Verschiedenes

Schmalfilm & Video auf DVD

Super8, Normal8, Doppel8
Alle Formate VHS, Hi8, MiniDV

www.filme-sichern.de · 08458 / 38 14 75

UNSERE NEUE WEBSITE #1

KATHOLISCHE
AKADEMIE in BAYERN

Die Mediathek

- Fast 1.000 Schätze der Akademie-Arbeit als Video, Audio oder Text
- Millionenfach geklickt
- In allen bayerischen Diözesen **kostenfrei online verfügbar**
- Jetzt neu: **komfortable Recherche-Funktionen** nach Autor, Titel, Thema oder Medium

TEXT / PDF

Die Geschlechter der Geschöpfe

Alle Einzel-Artikel unserer Zeitschrift zur *debatte* zum Download

PODCAST

ifo-Präsident Clemens Fuest zu Gast bei Mittags im Schloss

Episode abspielen 20:51

ifo-Präsident Clemens Fuest zu Gast bei Mittags im Schloss im Gespräch über Wirtschaft, Politik und ... den Glauben

VIDEO

Herlinda Koelbl und ihr Projekt targets – zur Fotoausstellung in der Akademie

www.kath-akademie-bayern.de · info@kath-akademie-bayern.de · 089 38 102-0

Foto: Superbass via Wikimedia Commons/CC BY-SA 4.0 (https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0)

Frohe Botschaft

31. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr A

Erste Lesung

Mal 1,14b – 2,2b.8–10

Ein großer König bin ich, spricht der HERR der Heerscharen, und mein Name ist bei den Völkern gefürchtet.

Jetzt gilt dieses Gebot für euch, ihr Priester: Wenn ihr nicht hört und nicht von Herzen darauf bedacht seid, meinen Namen in Ehren zu halten – spricht der HERR der Heerscharen –, dann schleudere ich meinen Fluch gegen euch.

Ihr seid abgewichen vom Weg, ihr habt viele zu Fall gebracht durch eure Weisung; ihr habt den Bund Levis zunichte gemacht, spricht der HERR der Heerscharen.

Darum mache ich euch verächtlich und erniedrige euch vor dem ganzen Volk, so wie ihr euch nicht an meine Wege haltet und auf die Person seht bei der Weisung.

Haben wir nicht alle denselben Vater? Hat nicht der eine Gott uns erschaffen? Warum handeln wir dann treulos, einer gegen den andern, und entweihen den Bund unserer Väter?

Zweite Lesung

1 Thess 2,7b–9.13

Schwestern und Brüder! Wir sind euch freundlich begegnet: Wie eine Mutter für ihre Kinder sorgt, so waren wir euch zugetan und wollten euch nicht nur am Evangelium Gottes teilhaben lassen, sondern auch an unserem eigenen Leben; denn ihr wart uns sehr lieb geworden.

Ihr erinnert euch, Brüder und Schwestern, wie wir uns gemüht und geplagt haben. Bei Tag und Nacht haben wir gearbeitet, um keinem von euch zur Last zu fallen, und haben euch so das Evangelium Gottes verkündet.

Darum danken wir Gott unablässig dafür, dass ihr das Wort Gottes, das ihr durch unsere Verkündigung empfangen habt, nicht als Menschenwort, sondern – was es in Wahrheit ist – als Gottes Wort angenommen habt; und jetzt ist es in euch, den Glaubenden, wirksam.

Evangelium

Mt 23,1–12

In jener Zeit sprach Jesus zum Volk und zu seinen Jüngern und sagte: Auf dem Stuhl des Mose sitzen die Schriftgelehrten und die Pharisäer. Tut und befolgt also alles, was sie euch sagen, aber richtet euch nicht nach ihren Taten; denn sie reden nur, tun es aber nicht. Sie schnüren schwere und unerträgliche Lasten zusammen und legen sie den Menschen auf die Schultern, selber aber wollen sie keinen Finger rühren, um die Lasten zu bewegen.

Alles, was sie tun, tun sie, um von den Menschen gesehen zu werden: Sie machen ihre Gebetsriemen breit und die Quasten an ihren Gewändern lang, sie lieben den Ehrenplatz bei den Gastmählern und die Ehrensitze in den Synagogen und wenn man sie auf den Marktplätzen grüßt und die Leute sie Rabbi – Meister – nennen.

Ihr aber sollt euch nicht Rabbi nennen lassen; denn nur einer ist euer Meister, ihr alle aber seid Brüder. Auch sollt ihr niemanden auf Erden euren Vater nennen; denn nur einer ist euer Vater, der im Himmel. Auch sollt ihr euch nicht Lehrer nennen

lassen; denn nur einer ist euer Lehrer, Christus.

Der Größte von euch soll euer Diener sein. Denn wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt, und wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden.

►
Mose trägt die Kanzel der Stralsunder Nikolaikirche (1611). Die christliche Verkündigung ruht auf der Kathedra, dem Stuhl, der Lehrautorität des Mose.

Gedanken zum Sonntag

Gottes Liebe glaubwürdig verkünden

Zum Evangelium – von Dekan Werner Haas



In einer gesunden Streitkultur wird klar zwischen Sache und Person unterschieden. So kann beispielsweise ein Gesprächspartner eine Meinung vertreten, die ich ganz und gar nicht teilen kann, worüber man auch kontrovers und hart diskutieren darf, dennoch gilt es immer, den anderen nicht zu verurteilen, sondern ihn zu achten und wertzuschätzen. Ich unterscheide zwischen der Sache und der Person.

Ebenso sollten wir unterscheiden zwischen dem Sünder und der Sünde. Den Sünder sollen wir lieben, die Sünde aber hassen, meiden, vor

ihr fliehen. Diese Unterscheidung ist sehr wichtig. Auch Gott liebt den Sünder – unzählige Geschichten in der Heiligen Schrift sprechen davon –, aber die Sünde ist für ihn ein Gräuel, weil es ja das Widergöttliche ist.

Weniger geläufig ist der Gedanke, zwischen Amt und Person zu unterscheiden. Die Glaubwürdigkeit von Politikern, Lehrern und Predigern hängt ganz entscheidend davon ab, ob sie selbst auch das tun, was sie sagen und lehren. Ein Politiker, der dazu auffordert, den Gürtel enger zu schnallen, sich selbst aber ständig die Diäten erhöht und im vollen Luxus lebt, wird als Heuchler wahrgenommen. Und ein Prediger, der viel von der Liebe Gottes spricht und gleichzeitig ständig im Streit mit allen liegt, disqualifiziert sich selbst.

Aber, und das ist jetzt der springende Punkt im Evangelium: Jesus unterscheidet sehr wohl zwischen Amt und Person. Als Lehrer der jüdischen Gemeinde ist es Aufgabe der Pharisäer, die Einhaltung der Gebote zu überwachen. Deshalb sagt Jesus: „Tut und befolgt, was sie sagen.“ Damit bestätigt er ihre Lehrautorität – ihr Amt. Dies gilt auch dann, wenn sie sich selbst nicht an diese Gebote halten, was offensichtlich häufig der Fall ist. Das ergibt sich aus dem nachfolgenden Satz: „Richtet euch aber nicht nach dem, was sie tun.“ Amt und persönliches Verhalten werden klar getrennt.

Dies leuchtet am folgenden Beispiel ein: Ein Urteil, das ein Richter im Namen des Gesetzes spricht – als Amtsperson –, ist selbst dann rechtskräftig, wenn der Richter anschlie-

ßend wegen genau des gleichen Delikts als Privatperson verhaftet wird.

Diese Unterscheidung gilt jetzt nicht nur für den Pharisäer und Richter, sondern durchaus auch für den Verkünder des Wortes Gottes heute. Würde beispielsweise ein Priester in seinem Amt wirklich nur das vom Evangelium verkündigen dürfen, was er selber schon mustergültig vorlebt, dann wäre das oft sehr armselig. Natürlich hat er die Frohe Botschaft unverkürzt, unverwässert und authentisch auszulegen. Gleichzeitig stellt er sich aber in großer Demut mit der Gemeinde unter das Wort Gottes und gesteht sich ein: Ich bin selber auch gemeint.

Durch unsere gemeinsame Berufung von Gott her haben wir alle die Pflicht, seine Liebe mit dem Leben glaubwürdig zu predigen.



Gebet der Woche

HERR, mein Herz überhebt sich nicht,
nicht hochmütig blicken meine Augen,
ich gehe nicht um mit großen Dingen,
mit Dingen, die mir nicht begreiflich sind.

Vielmehr habe ich besänftigt,
habe zur Ruhe gebracht meine Seele.
Wie ein gestilltes Kind bei seiner Mutter,
wie das gestillte Kind, so ist meine Seele in mir.
Israel, warte auf den HERRN
von nun an bis in Ewigkeit!

Antwortpsalm 131 zum 31. Sonntag im Jahreskreis

Glaube im Alltag

von Bruder Helmut Rakowski OFMCap



Ende Oktober herrscht Hochbetrieb auf den offenen Märkten in Mexiko. Riesige Berge gelber Tagetes stehen zum Verkauf, Lastwagenladungen Orangen und andere Früchte werden angeliefert, die Bäcker legen Sonderschichten ein, Tontöpfe und Schüsseln stapeln sich. Und selbst wer sonst den Peso zweimal umdrehen muss, greift zu und deckt sich ein. Zu Allerheiligen feiern die Mexikaner das Totenfest.

Besonders die indianische Urbevölkerung im Süden des Landes empfängt ihre Toten zuhause mit Blumen, Kerzen und Weihrauch. Auf dem Hausaltar steht für jeden Verstorbenen eine Schüssel mit Festtagsessen. Dazu eine Art Weckmann und Getränke. Je nach den Vorlieben der Verstorbenen wählen die Angehörigen Agavenwein, Schnaps, Bier oder Limonade aus.

An Allerheiligen und Allerseelen kommen die Toten zurück in ihre Häuser. Die Lebenden erwarten sie freudig und wollen, dass die Verstorbenen spüren: „Ihr seid willkommen.“ Die ganze Nacht sitzt man zusammen, isst, betet und tauscht Erinnerungen sowie Neuigkeiten aus. Es ist keine Nacht, die Angst macht. Sie hat nichts mit Halloween zu tun. Die Toten sind keine Geister, sondern liebe Gäste. Sie bringen die ganze Familie zusammen, die sonst weit zerstreut lebt, weil die Menschen in den Großstädten und bis hin in die USA und Kanada Arbeit suchen müssen.

An diesen Tagen biegen sich die Tische, was längst nicht immer

der Fall ist. Für alle wird spürbar, dass das Totenfest

ein Fest des Lebens ist. Gott will Leben. Am Tag geht es dann zum Friedhof, wo die Messe gefeiert wird. Und auch hier wird wieder Mahl gehalten. Man sitzt an den Gräbern, schmaust und spielt Musik.

Jeder Tod schmerzt. Auch den Menschen in Mexiko. Aber er ist keine Katastrophe, denn man spürt, dass nach dem Tod Leben herrscht. Das Totenfest in Mexiko ist ein Fest des Glaubens, es ist erlebtes Ostern mitten im November.

Nach der Messe auf dem Friedhof öffnet sich die Familie für die Nachbarn und Verwandten. Man wendet sich den Lebenden zu. Jetzt werden die übriggebliebenen Lebensmittel an die Besucher verteilt. Die Weckmänner wandern von einem Haus zum anderen. Die Teller mit dem Festessen werden von den Nachbarn ausgelöffelt.

Auf meine zweifelnde Frage, dass die angebotenen Speisen doch noch alle da seien und die Toten anscheinend nichts gegessen hätten, kam die Antwort: Sie haben das Aroma genommen. Tatsächlich schmeckt das Essen nach mehreren Tagen an der Luft und mit Kerzenruß und Weihrauch geräuchert nicht mehr ganz frisch. Und trotzdem teilt man es, schätzt es und fühlt sich verbunden über Generationen hinweg. Der November ist ein Monat der Lebenden.

Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 3. Woche, 31. Woche im Jahreskreis

Sonntag – 5. November

31. Sonntag im Jahreskreis

Messe vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierlicher Schlussegen (grün); 1. Les: Mal 1,14b – 2,2b.8–10, APs: Ps 131,1.2–3, 2. Les: 1Thess 2,7b–9.13, Ev: Mt 23,1–12

Montag – 6. November

Hl. Leonhard, Einsiedler von Limoges

Messe vom Tag (grün); Les: Röm 11,29–36, Ev: Lk 14,12–14; **Messe vom hl. Leonhard** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Dienstag – 7. November

Hl. Willibrord, Bischof von Utrecht, Glaubensbote bei den Friesen

Messe vom Tag (grün); Les: Röm 12,5–16a, Ev: Lk 14,15–24; **Messe vom hl. Willibrord, eig. Prf** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Mittwoch – 8. November

Messe vom Tag (grün); Les: Röm 13,8–10, Ev: Lk 14,25–33

Donnerstag – 9. November

Weihetag der Lateranbasilika

Messe vom Fest, Gl, Prf Kirchweihe, feierlicher Schlussegen (weiß); Les: Ez 47,1–2.8–9.12 oder 1Kor 3,9c–11.16–17, APs: Ps 46,2–3.5–6.8–9, Ev: Joh 2,13–22

Freitag – 10. November

Hl. Leo der Große, Papst, Kirchenlehrer

Messe vom hl. Leo (weiß); Les: Röm 15,14–21, Ev: Lk 16,1–8 oder aus den AuswL

Samstag – 11. November

Hl. Martin, Bischof von Tours

Messe vom hl. Martin (weiß); Les: Röm 16,3–9.16.22–27, Ev: Lk 16,9–15 oder aus den AuswL

Die Urväter Henoch und Noach

Der Evangelist Lukas (Lk 3,23–38) führt den Stammbaum Jesu bis auf Adam zurück, um Jesu Gottessohnschaft zu erweisen. Dabei hält er sich an die alttestamentliche Genealogie (vgl. Gen 5; 1 Chron 1,1–4). So werden nach Noach Lamech, Metuschelach, Henoch, Jered, Mahalalel, Kenan, Enosch, Set und Adam – „der stammte von Gott“ – aufgeführt. Von diesen werden im Neuen Testament außer Adam (Gedenktag 24. Dezember) noch Henoch (23. Januar) und Noach (16. Dezember) besonders hervorgehoben.

Der Name Henoch ist entweder hebräischen Ursprungs und bedeutet „der Eingeweihte“ oder „der Einweiher“ oder kananäischer Herkunft in der Bedeutung „Gefolgsmann“. Im Stammbaum Jesu im **Lukasevangelium** nimmt Henoch – von Adam an gerechnet – die siebte Stelle ein (Lk 3,37).

Im **Hebräerbrief** (Hebr 11,5 f.) wird Henoch nach Abel an zweiter Stelle angeführt. Er ist nicht eines natürlichen Todes gestorben, sondern wurde entsprechend Gen 5,24 zu Gott entrückt, weil er aufgrund des Glaubens bei Gott Gefallen gefunden hat. Daran knüpft der Verfasser des Hebräerbriefs die allgemeingültige Aussage, dass der Glaube an die Existenz Gottes und die Belohnung, die er denen zuteil werden lässt, die ihn suchen, die Voraussetzung ist, um Gott zu gefallen.

Der **Judasbrief** (Jud 14) betont ausdrücklich, dass – wie in Gen 5 – Henoch seit Adam der siebte in der Generationenfolge ist. Gemäß dem Äthiopischen Henochbuch prophezeite er die Ankunft des „Herrn“ (hier Jesus Christus anstelle Gottes), der zusammen mit seinen „heiligen Zehntausenden“ Gericht halten wird, um die Menschen wegen ihrer gottlosen Taten und Reden zu richten.

Der Name Noach bedeutet vielleicht „Ruhe“ oder gemäß Gen 5,29 „Tröster“. Während in Gen 6–9 der Schwerpunkt der Erzählung auf der Rettung Noachs und seiner Familie beruht, wird in der **Spruchquelle Q** (Mt 24,37–39/Lk 17,26 f.30) die Plötzlichkeit des Kommens des Menschensohns betont. Die Menschen werden sorglos essen, trinken und heiraten wie zur Zeit des Noach, so dass sie das Gericht Gottes völlig unvorbereitet trifft. Das Sintflutgeschehen dient in der Predigt Jesu hier also als warnendes Beispiel und als Aufforderung an die christlichen Leser, wachsam zu leben.

Dagegen wird in der Aufzählung der „Wolke von Zeugen“ des Glaubens das positive Beispiel Noachs vor Augen gestellt (Hebr 11,7). „In frommem Gehorsam“ hat er die „Arche zur Rettung seines Hauses“ gebaut, obwohl



▲ Abel, Henoch, Noach und Abraham, darunter Szenen ihres Lebens. Fenster (1903) der Kirche St Mary Magdalene, Newark.

das, was ihm geoffenbart wurde, „noch nicht sichtbar war“. So bestätigt er durch sein Verhalten die Definition dessen, was Hebr 11,1 unter Glauben versteht: „Glaube ist Grundlage dessen, was man erhofft, ein Zutagetreten von Tatsachen, die man nicht sieht“. Darum wurde Noach „Erbe der Gerechtigkeit, die aus dem Glauben kommt“.

Nach dem **Ersten Petrusbrief** (1 Petr 3,18–21) ist Christus nach seinem Tod im Fleisch, „aber dem Geist nach lebendig gemacht“, ins Gefängnis [der Unterwelt] zu den Geistern der verstorbenen Zeitgenossen des Noach, die seine Warnung [vor der kommenden Flut] nicht ernst genommen hatten, hinabgestiegen, um ihnen zu predigen. Offensichtlich setzt der Verfasser voraus, dass auch nach dem Tod in der später so genannten Vorhölle noch eine Umkehr möglich ist. Die Rettung der acht Personen durch die Arche ist für ihn ein Typos

(eine Vorausdarstellung) der Taufe, die er als „eine Bitte an Gott um ein reines Gewissen aufgrund der Auferstehung Jesu Christi“ versteht. Denn zur Rechten Gottes erhöht sind ihm jetzt „Engel, Gewalten und Mächte“ unterworfen.

Auch im **Zweiten Petrusbrief** (2 Petr 2,5–8) werden Noach und seine Familie (und auch Lot) als Typen (Vorausdarstellungen) der geretteten Gerechten angeführt. Der Ton liegt hier aber auf den Gottlosen, die bei der Flut zugrunde gingen. 2 Petr 2 richtet sich gegen die falschen Propheten, die Irrlehrer und all diejenigen, die sich vom „Weg der Gerechtigkeit“, den sie einmal beschritten haben, wieder abgewandt haben. Sie gleichen dem Hund, der zu seinem Erbrochenen zurückkehrt, und der Sau, die sich gewaschen und dann wieder dem Dreck zugewandt hat (V. 22).

Abt em. Emmeram Kränkl OSB



DAS ULRICHSBISTUM

HERBSTVERSAMMLUNG DES DIÖZESANRATS

Mit Sorge, aber nicht panisch

Generalvikar schildert finanzielles „Delta“ – Junge Mitglieder wollen mehr Debatten

AUGSBURG (jm) – Während Bischof Bertram noch bei der Weltsynode weilte (siehe Kasten und Seite 2/3), übte sich auch der Diözesanrat der Katholiken in Synodalität: Bei der Herbstvollversammlung ging es kräftig zur Sache. Im Mittelpunkt standen Berichte von Generalvikar Wolfgang Hacker und Vorsitzender Hildegard Schütz. Am zweiten Tag (Seite 14) informierte sich das Gremium über „Künstliche Intelligenz“.

Das „Delta“, von dem Generalvikar Wolfgang Hacker berichtete, hatte weder mit einer Flussmündung noch mit einer der ersten Corona-Varianten zu tun. Es wird der Diözese freilich ähnlich zu schaffen machen: Wie der bischöfliche Beauftragte für das oberste Laiengremium mitteilte, droht im Doppelhaushalt 2025/26 ein Fehlbetrag von bis zu 70 Millionen Euro, der bis 2030 auf 180 Millionen steigen könnte.

Sinkende Einnahmen, etwa durch die Kirchensteuer, und steigende Ausgaben, beispielsweise durch höhere Energiekosten, müssen neu zusammengebracht werden, wofür ein Steuerungsausschuss eingerichtet wurde. Er soll Prioritäten setzen und die Finanzierung klären.

„Wir haben eine Ausgangssituation, die uns nicht panisch macht“, sagte Hacker. Im Gegensatz zu anderen Diözesen sei die Situation dank



▲ Diözesanrats-Vorsitzende Hildegard Schütz erläuterte die Abläufe im Gremium – und was wie verbessert werden kann. Fotos: Zoepf



▲ Generalvikar Wolfgang Hacker – neben ihm Stellvertretende Diözesanrats-Vorsitzende Sieglinde Hirner – schilderte bei der Herbstvollversammlung die angespannte finanzielle Situation: Zwar sei sie weniger dramatisch als in anderen Diözesen, erfordere aber für die Seelsorge eine verantwortungsvolle Vorgehensweise.

vorausschauender Planungen gut zu meistern, erfordere aber, „Verantwortung zu übernehmen“.

Keine Großraumseelsorge

Der Generalvikar betonte, bei aller gebotenen finanziellen Zurückhaltung sei es nach wie vor Hauptanliegen der Diözese, geistliche Früchte hervorzubringen und gute Seelsorge zu gewährleisten. Deshalb erteile man der Bildung neuer, riesiger Verwaltungseinheiten auf Kosten des unmittelbaren Kontakts zu den Gläubigen eine Absage. „Anonyme Großräume“ seien nicht zielführend, die Territorialeseelsorge weiter sehr wichtig.

Große Sorge bereite auch der Mangel an Personal in der Seelsorge: Noch schwieriger als bei den Priestern, für die es immerhin aus der Weltkirche Verstärkung gebe, sei die Nachwuchssituation bei den Gemeinde- und Pastoralreferenten. Dringend würden Frauen und Männer als Verstärkung gesucht. Ähnlich sei die Situation bei Kindergärten und Kitas. Zwar sei dem Bistum eine am Glauben orientierte, katholische Grundlage für die Mädchen und Buben sehr wichtig. Doch brauche es dafür das nötige und geeignete

Personal und die Unterstützung der Kommunen, die Hacker mancherorts vermisste.

Breiten Raum bei der Diskussion nahm die Prävention von Missbrauch und die Bewältigung ein. Wie Vorstandsmitglied Max Weinkamm erläuterte, legt eine wissenschaftliche Studie nahe, dass nach wie vor der Wunsch, Steuern zu sparen, und nicht der Missbrauchsskandal die meisten Menschen aus der Kirche treibe. Generalvikar Hacker erläuterte die „Herkulesarbeit“, wie Präventionskonzepte draußen bei den Pfarreien installiert werden. Die vielfach rüde Kritik an der Kirche verkenne, dass es sich um ein gesamtgesellschaftliches Thema

handle. „Wir sind die Einzigen, die da richtig dran sind.“

Breiten Raum im Bericht von Diözesanratsvorsitzender Hildegard Schütz nahm eine Umfrage ein, was sich die Mitglieder des Gremiums an besseren Abläufen wünschen. Allerdings beteiligten sich nur 25 Prozent. Forderungen nach offenen Diskussionen, Online-Meetings und den Einbezug von Experten werde man im Rahmen der Möglichkeiten umsetzen.

Büro unterbesetzt

Bei den Sozialen Medien gebe es intern Nachholbedarf, was auch durch die äußerst knappe Personaldecke im Büro mitbegründet sei. So müsse jetzt auch noch der engagierte Referent Christian Mazenik ersetzt werden, weil er die Amtsleitung im Bischofshaus übernahm. Im Rückblick freute sich Schütz über das Fest auf dem Augsburger Rathausplatz zum Ulrichs-Doppeljubiläum und das Gespräch von Bischof Bertram mit den Pfarrgemeinderäten.

Mehrere Mitglieder, insbesondere Jugend-Vertreter, beklagten die ihrer Ansicht nach viel zu geringe Zeit für Wortmeldungen und Diskussionen. Den Vorwurf, eine Stellungnahme zur Abtreibungspolitik der Ampel-Regierung sei nicht abgesprochen gewesen, wies auch SPD-Stadtrat und Sozialexperte Stefan Kiefer entschieden zurück. Der gesamte Vorstand stehe hinter der wohlvorbereiteten Erklärung. Für eine schnelle Reaktion sei es eben nicht immer möglich, den gesamten Rat einzuberufen.

Bischof berichtet von Weltsynode

Die einmalige Gelegenheit, Informationen und Eindrücke von der Weltsynode aus erster Hand zu erhalten, gibt es am Dienstag, 7. November, um 19.30 Uhr im Haus St. Ulrich: Bischof Bertram Meier, einer der drei Gesandten der Deutschen Bischofskonferenz, schildert seine Impressionen und Erlebnisse von der Tagung in Rom. Dabei soll der Blick nicht nur in die Ver-

gangenheit gehen: Was bedeutet es für die Kirche von Augsburg, synodale Kirche zu sein? Wie kann jeder Einzelne in der Kirche heute Synodalität leben? So lauten die Fragestellungen der Veranstaltung des Akademischen Forums, die von Professorin Gerda Riedl moderiert wird. Der Eintritt am Kappelberg 1 ist frei, das Ende gegen 21 Uhr geplant. jm

Mensch verantwortlich

Diözesanrat widmete sich Künstlicher Intelligenz

AUGSBURG – Künstliche Intelligenz (KI) und ihre ethische Einordnung: Darum ging es thematisch am zweiten Tag der Herbstvollversammlung des Diözesanrats. Eine Exkursion führte zum „KI-Produktionsnetzwerk“ der Universität Augsburg.

Diözesanratsvorsitzende und Gymnasiallehrerin Hildegard Schütz berichtete, sie habe bisweilen im Fremdsprachenunterricht über Schülertexte gestaunt, die offensichtlich nicht vom Schüler verfasst worden sein konnten. Während also die Jugend oft ganz selbstverständlich KI nutzt, stößt die neue Technologie bei den Mitgliedern des Diözesanrats auf mehr Skepsis.

Das Fremdeln mit der in den Medien oft vereinfacht dargestellten Künstlichen Intelligenz zu mindern und diese einzuordnen, darauf zielte Professorin Dagmar Schuller in ihrem Vortrag ab. Die Mitgründerin einer Firma für KI-basierte Audioanalyse und Vizepräsidentin der IHK München und Oberbayern mit Schwerpunkt Innovation und neue Technologien umriss den Stand der Entwicklung von den ersten Nachbildungen sogenannter neuronaler Netze in den 70er Jahren bis zu aktuellen Alltagsanwendungen.

Algorithmus entscheidend

KI werde zu durchaus positiven Zwecken genutzt, etwa bei Data Science, datengetriebener Forschung oder der Verbesserung von Prozessen und Entscheidungen auf breiterer Datenbasis. „Die größte Gefahr ist der Mensch hinter der KI“, erklärte Schuller. Zur Einordnung einer KI-Anwendung müsse man sich fragen, welche Art von Algorithmus verwendet würde.

Die Werte zu KI und ihre ethischen Implikationen brachte Kerstin Schlögl-Flierl, Professorin für

Moraltheologie an der Uni Augsburg, dem Publikum nahe. Sie arbeitet für die Universität im gemeinsamen Zentrum für verantwortliche KI „CreAItech“ und ist im Deutschen Ethikrat Ansprechpartnerin für Fragen der Selbstbestimmung und Würde vulnerabler Personen.

Ein Anwendungsbeispiel von KI sei schon heute die Vertretung einer langfristig erkrankten Schülerin durch einen KI-Roboter im Klassenzimmer, der der Schülerin die Online-Teilnahme am Unterricht ermöglicht und für sie im Raum interagiert. In der Medizin solle eine Smartphone-App zur Früherkennung von Hautkrebs entwickelt werden: Daran arbeite die Dermatologie der Uniklinik Augsburg. „Die letzte Verantwortung muss aber immer beim Menschen liegen“, sagte die Moraltheologin.

Von den theoretischen Grundlagen ging es für die Diözesanratsmitglieder im Transferbus auf das Gelände des Technology Campus Augsburg in Haunstetten zur praktischen „Begegnung“ mit Künstlicher Intelligenz. Im KI-Produktionsnetzwerk führte man die Besucher in Gruppen durch die Halle, in der Unternehmen und Forschung gemeinsam an Projekten arbeiten.

Hier „lernt“ eine rechnergesteuerte CNC-Fräse mithilfe Künstlicher Intelligenz, weniger Ausschuss zu produzieren. KI-Hybridisierung im Spritzguss ermöglicht die Nutzung neuer Kombinationen von Materialkomponenten.

Seit Lehrjahresbeginn besteht die KI-Lernumgebung des Weiterbildungsprogramms für Auszubildende in der Halle. Hier konnten die Gäste ganz praktisch an Laptops KI-Gegenstände-Erkennung anlernen oder ein Hochregallager aus Konstruktionsbausteinen steuern und trainieren.

Annette Zoepf



▲ Tia (von links), Miriam, Emanuel und Josias aus der Pfarrei St. Lorenz freuen sich auf die bundesweite Eröffnung der Aktion Dreikönigssingen in Kempten.

Eröffnung in Kempten

Bistum ist Gastgeber für Aktion Dreikönigssingen

KEMPTEN/AUGSBURG (pba) – Rund 600 Sternsinger und ihre 150 Begleiter werden am Freitag, 29. Dezember, in Kempten zur bundesweiten Eröffnung der 66. Aktion Dreikönigssingen erwartet. „Gemeinsam für unsere Erde – in Amazonien und weltweit“ heißt das Leitwort der Aktion. Damit wollen die Kinder und Jugendlichen darauf aufmerksam machen, wie wichtig der Schutz von Umwelt und Kulturen weltweit ist.

Aus allen Teilen des Bistums sowie aus den Nachbarbistümern und weiteren deutschen Diözesen werden Mädchen und Jungen zum Start der Aktion erwartet. Nach 1993 in Augsburg und 2004 in Lindau ist die Diözese zum dritten Mal Gastgeber der bundesweiten Eröffnung, die im jährlichen Wechsel in einem anderen Bistum stattfindet.

Den Eröffnungsgottesdienst feiert um 11 Uhr Bischof Bertram Meier



▲ Das Plakatomotiv zur Aktion.

Foto: Kindermissionswerk

mit den Sternsängern in der Basilika St. Lorenz. Anschließend ziehen die kleinen und großen Könige durch die Stadt zum Rathausplatz, wo sie von Oberbürgermeister Thomas Kiechle begrüßt werden. An den Ständen und Buden des „Sternsinger-Weihnachtsmarkts“ wartet dort ab 12.30 Uhr ein buntes Aktionsprogramm mit Spielen und Bastelangeboten auf die Gäste. Um 14 Uhr wird in der evangelischen St.-Mang-Kirche der Abschluss des Tags gefeiert.

Vorbereitet wird die Eröffnung in Kempten von der Abteilung Weltkirche des Bistums Augsburg, von einem engagierten Team aus Haupt- und Ehrenamtlichen der Pfarrei St. Lorenz, vom Diözesanverband des Bunds der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), vom Bischöflichen Jugendamt und vom Team der Jugendkirche Opensky in Kempten.

Alle Informationen für die Sternsingergruppen aus dem Bistum und darüber hinaus rund um die Eröffnung gibt es unter www.bistum-augsburg.de/sternsinger. Die Gruppen können sich hier ab sofort bis 20. Dezember anmelden.

Seit 1959, als die Aktion ins Leben gerufen wurde, kamen beim Dreikönigssingen rund 1,31 Milliarden Euro zusammen. Mit dem Geld wurden Projekte für benachteiligte und Not leidende Kinder in Afrika, Lateinamerika, Asien, Ozeanien und Osteuropa gefördert. Die Mittel aus der weltweit größten Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder fließen in Projekte in den Bereichen Bildung, Ernährung, Gesundheit, Kinderschutz, Nothilfe, pastorale Aufgaben und soziale Integration. Bundesweite Träger sind das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ und der BDKJ.



◀ Im KI-Produktionsnetzwerk der Uni Augsburg erfuhren die Mitglieder des Diözesanrats, wie man Künstliche Intelligenz steuert und trainiert.

Foto: Zoepf

ZONEN IM MAIHINGER KLOSTERGARTEN

Für Mensch, Pflanzen und Tiere

Teilnehmer des diözesanen Schöpfungstags erkundeten Geologie des Rieskraters

MAIHINGEN – Auf die Gäste wartete ein spiritueller Spaziergang, die Besichtigung des Klostergartens sowie ein ökumenischer Gottesdienst: Alle Angebote des diözesanen Schöpfungstags in Maihingen im Nördlinger Ries folgten dem Motto des Ulrichsjubiläums „Mit dem Ohr des Herzens“.

Eingeladen hatten zu dem Tag, an dem rund 15 Gäste teilnahmen, der Fachbereich „Kirche und Umwelt“ sowie die Außenstelle des Bischöflichen Seelsorgeamts in Donauwörth in Zusammenarbeit mit dem Kloster Maihingen und der Gemeinschaft Lumen Christi.

Der Spaziergang, vorbereitet von der Umweltbeauftragten Andrea Kaufmann-Fichtner und Karin Zelling-Meyr, Führerin im Geopark Ries, verlief über einen Lehrpfad auf dem Maihinger Klosterberg. An verschiedenen Stationen entlang aufgelassener Steinbrüche erfuhren die Gäste Wissenswertes über die Geologie des Rieses, die Entstehung des Meteoritenkraters und seine Artenvielfalt.

Teile des Wegs wurden schweigend zurückgelegt, um die Sinne ganz für die Schöpfung zu öffnen. Seinen Höhepunkt fand der Rundgang auf dem Gipfel des Klosterbergs bei einem wunderschönen Ausblick



▲ Martin Rutz (Vierter von links) erklärt den Permakultur-Garten. Foto: Michel

über den bis zu 25 Kilometer breiten Rieskrater. Hier sang die Gruppe „Großer Gott, wir loben dich“.

Am Nachmittag besichtigten die Gäste den Maihinger Klostergarten. Er wurde von der Gemeinschaft Lumen Christi in den vergangenen Jahren umgestaltet. Die Gemeinschaft betreut das frühere Birgittenkloster seit den 1980er Jahren. Der Garten wird nach den Grundsätzen der Permakultur gepflegt. Lumen-Christi-Mitglied Martin Rutz erklärte, das setze zunächst einmal

eine andere Lebenseinstellung voraus. Es gehe darum, viel zu beobachten.

Wichtig seien dabei verschiedene Zonen: für Menschen ebenso wie für Pflanzen und Tiere. „Was wir unter einem ‚ordentlichen‘ Garten verstehen, hat nichts mit dem zu tun, wie die Natur arbeiten würde“, erklärte der Baubiologe. So finden sich rund um das Kloster ein Beach-Volleyball-Feld ebenso wie weitgehend naturbelassene Areale, Gemüsebeete, Bienenstöcke und ein Teich.

Für einen sparsamen Umgang mit Ressourcen arbeitet Rutz mit „terra preta“. Diese spezielle Erde, die ursprünglich im Amazonasgebiet vorkommt, stellt er aus Holzkohle, Humus und Gartenabfällen selbst her. Dieser Dünger ist sehr beständig, enthält viele Mikroorganismen und steigert den Ertrag der angebauten Pflanzen.

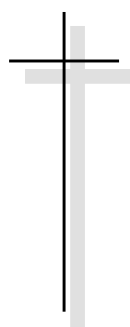
Fundstücke aus der Natur

Ein ökumenischer Gottesdienst mit Pfarrerin Margit Funk aus Löpsingen und Pfarrer Thaddäus Posielek von der Gemeinschaft Lumen Christi bildete den Abschluss des Schöpfungstags. Anstelle einer Predigt gab es eine Bibelarbeit über die zuvor gehörten Texte. Außerdem konnten die Gäste Gegenstände, die sie den Tag über in der Natur gefunden hatten, als schmückende Elemente vor den Altar tragen.

Wer sich intensiver mit dem Thema Permakultur befassen möchte, kann das im April 2024 bei einem Gartenworkshop im Kloster Maihingen tun, den der Fachbereich „Kirche und Umwelt“ plant. Interessierte können sich beim Fachbereich informieren unter Telefon 08 21/31 66-25 61 oder per E-Mail an: kirche.umwelt@bistum-augsburg.de.

Karl-Georg Michel

Jahresgedenken



Den Augen fern,
immer nah dem Herzen.

Prälat Dr. Johannes Port † 02.11.2021
Landwirt Karl Port † 11.11.2022

Maria, Sofie, Therese
Schwestern

2. Jahresgedächtnis Prälat Dr. Johannes Port

* 13.1.1935 † 2.11.2021

Du wirst mich immer begleiten,
Deine Stimme, Dein Gesicht,
Dein Lächeln, Deine Taten
und unser gemeinsames
Erleben
machen Dich unvergesslich.

Doris Grulke-Diefenbach
aus Essen



Verschiedenes

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?
Kellerabdichtung · Sperr- u. Sanierputze · schnell · dauerhaft · preiswert
Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice · E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 0800/8346250
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

Beilagenhinweis:
Einem Teil dieser Ausgabe liegt die Beilage
Region Augsburg bei.

KATHOLISCHE
SonntagsZeitung
BISTUM AUGSBURG
www.katholische-Sonntagszeitung.de



▲ Papst Franziskus geht es darum, das Wesentliche in den Blick zu nehmen. Zu Fragen rund um sein Pontifikat findet der Studientag statt. Foto: KNA

Themen des Pontifikats

Studientag beleuchtet Schwerpunkte des Papstes

AUGSBURG (pba) – Wie gestaltet Papst Franziskus die Zukunft dieser Welt mit? Diese Frage steht im Mittelpunkt eines Studientags am Freitag, 10. November, von 14 bis 20.30 Uhr im Haus Sankt Ulrich in Augsburg. Antworten darauf geben fünf Experten, indem sie die inhaltlichen Schwerpunkte des aktuellen Pontifikats ausleuchten.

Mehr als ein Jahrzehnt wird die Kirche inzwischen von Franziskus geleitet. Der Argentinier setzte in dieser Zeit Zeichen und Themen, denen augenscheinlich eine Haltung zu Grunde liegt: Ihm geht es darum, das Wesentliche in den Blick zu nehmen und sich von allem Überflüssigen zu lösen. Besonders wichtig ist für ihn, Jesus nachzufolgen, ohne um sich selbst zu kreisen.

Nach einer Einführung in das Thema der Tagung macht der Journalist und Bestsellerautor Andreas Englisch den Auftakt. Er hat Franziskus auf vielen seiner Reisen begleitet und ihn dabei als herzlichen und mutigen Menschen kennengelernt.

Ein Vortrag von Professorin Gerda Riedl, Leiterin der Hauptabtei-

lung Grundsatzfragen im Bischöflichen Ordinariat, hat theologische Reflexionen zu Grundanliegen im aktuellen Pontifikat zum Thema. Professor Markus Krienke, der unter anderem an der Universität Lugano Philosophie und christliche Sozialethik lehrt, spricht über Geschwisterlichkeit und die für den Papst damit verbundene sozial- und friedensethische Perspektive.

Nach einem Austausch mit den Referenten und einem Abendimbiss beschäftigt sich Timo Güzelmansur, Leiter der Fachstelle Cibedo für interreligiösen Dialog der Deutschen Bischofskonferenz, mit einer neuen Kultur der interreligiösen Begegnung unter dem amtierenden Papst. Ergänzend dazu spricht die Vize-Direktorin der Islamischen Gemeinde Penzberg, Gönül Yerli, über eine „neue Ära zwischen Muslimen und Christen“.

Die Verantwortlichen des Akademischen Forums überraschte der Heilige Vater mit einem besonderen Zeichen: Vor einigen Wochen erreichte sie ein handschriftlicher Brief aus dem Apostolischen Palast. Darin bedankte sich der Papst für die Planung der Veranstaltung und ließ allen Teilnehmern des Studientags seinen persönlichen Gruß ausrichten.

Zu dem Studientag lädt das Akademische Forum gemeinsam mit der Katholischen Erwachsenenbildung im Bistum ein. Teilnehmer können sich per E-Mail an akademisches-forum@bistum-augsburg.de oder telefonisch unter 08 21/31 66-88 22 anmelden. Der Eintritt (inklusive Kaffee, Kuchen und Abendimbiss) beträgt 14 Euro, für Schüler/Studierende 5 Euro.



▲ Der Journalist Andreas Englisch berichtet über seine Arbeit in Rom.

Gott Antwort gegeben

Fünf Schwestern in Ursberg erneuerten Profess

URSBERG – Auch wenn ihr Konvent immer kleiner wird, lässt es sich die St. Josefskongregation in Ursberg nicht nehmen, zwei Mal im Jahr ihre Jubilarinnen zu feiern. Am Gedenktag des heiligen Franziskus, ihres Ordensgründers, erneuerten fünf Schwestern, die jeweils 60. oder 65. Jubiläum feierten, ihre Profess.

Mit ihnen kamen sechs Priester in der Mutterhauskapelle zum Festgottesdienst zusammen. Geistlicher Direktor Martin Reiß zog in seiner Begrüßung eine Parallele zwischen der Danksagung der Schwestern und dem Erntedankfest. Für die Schwestern sei es der Tag, um Rückblick auf ein langes, erfülltes Leben in der Gemeinschaft zu halten. Auch zwei verstorbene Schwestern schloss Reiß ein – in der Hoffnung, dass sie in der Geborgenheit Gottes ruhten.

Festprediger Domkapitular i.R. Franz-Reinhard Daffner addierte die Ordensjahre der Jubilarinnen und kam auf 315: Bei den Schwestern Timothea Weigl, Hyazintha Schmidt und Norbertine Ludwig waren es jeweils 65 Jahre, die Schwestern Gertrudis Mühlauer und Cäcilia Schneider feierten ihr 60-Jähriges.

Das Jubiläum sei, sagte Daffner, ein Knotenpunkt, an dem zahlreiche Erinnerungsstränge zusammenkommen. So habe der Weg der Schwestern in ihren Herkunftsorten begonnen, wo sie ihre erste Prägung erfuhren. Er habe sich an den Einsatzorten fortgesetzt, an denen sie einer Vielzahl von Menschen begegneten und ihre Erfahrungen

machten. Doch wer es mit Gott zu tun habe, erfahre, dass das auch bedeute, sich immer wieder neu auszurichten. Auf den Ruf Gottes sei eine persönliche Antwort zu geben.

Die Lebensform Kloster sei für viele Menschen heute nicht mehr vorstellbar, merkte der Prediger an. Dennoch vertrauten sich die Schwestern ihr an. Wie beim heiligen Josef komme es dabei nicht darauf an, erwähnt und gefeiert zu werden, sondern auf das eigene Handeln. Es gelte, mehr zu hören als zu sprechen, oder, wie der Bistumsheilige Ulrich fordere, mit dem Ohr des Herzens zu hören.

Dies würden die Schwestern tun, wenn sie sich Kranken, Schwachen, Schülern und auch ihren Mitschwestern zuwenden, sagte Daffner. Doch dabei müssten sie stets flexibel bleiben, denn die Schwestern würden mit ihrer Berufung auf einen Weg geschickt, der vielfältige Veränderungen und Modernisierungen bringe. Die gesamte Kongregation müsse sich dem Wandel stellen, stellte er fest, und sich der Zeit anpassen, nicht zuletzt der sich kontinuierlich verändernden Altersstruktur. „Schöpferische Treue“ nannte der Geistliche das: Treue im Grundsatz und schöpferisches Gestalten in der Weiterentwicklung.

Mit einem Dank und Glückwünschen für ihr Lebens- und Glaubenszeugnis schloss der Domvikar seine Ansprache. Danach erneuerten die Jubilarinnen feierlich ihre Profess. Generaloberin Katharina Wildenauer leitete die Zeremonie, bei der die Kerze für Taufe, Erstkommunion und Profess stand.

Gertrud Adlassnig



▲ Die Schwestern Hyazintha Schmidt (vorne von links), Norbertine Ludwig, Timothea Weigl, Cäcilia Schneider und Gertrudis Mühlauer begingen ihr Professjubiläum. Mit ihnen und Generaloberin Schwester Katharina Wildenauer (hinten) feierten Geistlicher Direktor Martin Reiß (rechts), Festprediger Domkapitular i.R. Franz-Reinhard Daffner (Zweiter von rechts) sowie weitere Geistliche und Ministranten. Foto: Adlassnig

WALLFAHRT INS BLAUE LAND

Den Namensgeber Ulrich gefeiert

Lehrkräfte zweier Augsburger Schulen besuchten Wirkungsorte des Bistumspatrons

AUGSBURG – Nomen est omen, sagten sich die Lehrkräfte der Bischof-Ulrich-Realschule und der Bischof-Ulrich-Grundschule in der Augsburger Sommestraße. Im Jubiläumsjahr des Bistums hatten sie die Idee, sich auf den Weg zu den Wirkungsstätten des Heiligen zu machen, um diesen besser kennenzulernen und zu feiern.

An einem strahlenden Oktobermorgen brachen 36 Lehrkräfte zusammen mit den Betreuungskräften der Schüler zu einer Wallfahrt in den südöstlichsten Teil der Diözese auf. Organisiert hatte die Fahrt Schwester Katharina Holzmann CJ, die Beauftragte für Schulpastoral an den beiden Schulen. Als Begleiter hatte man Weihbischof Florian Wörner eingeladen.

Erstes Ziel war die Stiftskirche St. Ulrich in Habach. Weihbischof Wörner feierte in Konzelebration mit dem Ortspfarrer Pater Nikolaj Dorner eine beeindruckende Wallfahrtsmesse. In seiner Predigt deutete Wörner die Attribute des Heiligen: Buch und Fisch.

Es komme darauf an, das Wort der Heiligen Schrift immer wieder neu zu erwägen, zu erschließen und ins Handeln umzusetzen, sagte er. Der Fisch biete eine vielfältige Deutungsmöglichkeit, nicht nur durch die Ulrichsvita. Er sei auch geheimes Erkennungszeichen der ersten Christen, verstecktes Glaubensbekenntnis und ein Verweis auf den Wasserreichtum



▲ Die Lehrkräfte der Bischof-Ulrich-Schulen wurden bei ihrer Wallfahrt in den südöstlichsten Teil des Bistums von Weihbischof Florian Wörner (im Anzug) begleitet.

des Bistums Augsburg, nicht nur im Blauen Land.

Pater Nikolaj verschaffte der Gruppe nach der Eucharistiefeier einen Einblick in die bewegte Geschichte des Ortes. Das prachtvolle Habacher Gotteshaus zeugt noch heute von einer bedeutenden Vergangenheit. Eine der Vorgängerbauten, dem heiligen Georg geweiht, verweist auf die frühe christliche Besiedlung.

In der von Domprobst Gerhard verfassten Vita des heiligen Ulrich wird Habach als Privatbesitz des Bischofs erwähnt. Des Öfteren weilte der Heilige nach den Kar- und Osterfeierlichkeiten, die er in der Kathedrale in Augsburg beging, hier in seinen oberbayerischen Besitzungen, um dann den Weißen Sonntag mit den Mönchen im nahen Benediktbeuern zu feiern.

1083 gründete Graf Norbert von Hohenwart an selbiger Stelle ein Kanonikerstift, das bis zur Säkularisation 1802 bestand und sowohl den Ort als auch die nähere Umgebung prägte, in der die Chorherren als Pfarrer wirkten.



▲ Mit dem Weihbischof zelebrierte in Habach Ortspfarrer Pater Nikolaj Dorner.

Nach der Führung besuchte man den nahe gelegenen Ulrichsbrunnen, aus dem schon sein Namensgeber getrunken haben soll. Aufgrund des schweren Hagelunwetters, das Ende August Benediktbeuern heimgesucht und schwer in Mitleidenschaft gezogen hatte, mussten die Reisepläne geändert werden. Die Ausflügler fuhren nicht zur dortigen Basilika, sondern nach Sindelsdorf, um in der Pfarrkirche St. Georg, geschmückt mit einer prachtvollen Ulrichstatue am Hochalter, das geistliche Anliegen des Tages zu vertiefen.

Einer Andacht, die dem heiligen Ulrich gewidmet war, schloss sich die Eucharistische Anbetung an. In Stille verweilte die Gruppe vor dem Allerheiligsten. Nach dem sakramentalen Segen erhielten alle ein kleines Ulrichskreuz. Sechs Ministranten, unter ihnen Firmlinge, die vor Kurzem aus der Hand von Weihbischof Wörner das Sakrament empfangen hatten, übernahmen den Altardienst.

Den Abschluss bildete eine frohe Kaffeerunde hoch über Großweil, mit einem überwältigenden Blick über das Loisachtal und die umgebende Bergwelt. Bei der Heimfahrt waren sich die Lehrer einig, dass ihre Wallfahrt tiefe Spuren in den Herzen hinterlassen hatte. Sie waren in die Nähe des heiligen Ulrich geführt worden, erfuhren sich als Gemeinschaft der Kirche und wuchsen zusammen, in ihrer Mitte verbunden in Jesus Christus.

Sr. Katharina Holzmann

SEELSORGE-ANGEBOT

„In der Trauer nicht allein“

Gottesdienst und Kaffee-Nachmittag für trauernde Menschen

DONAUWÖRTH – „In der Trauer nicht allein“ – unter diesem Motto gestaltet die Seelsorge-Außenstelle Donau-Ries am 12. November einen Gottesdienst für alle, die einen lieben Verstorbenen vermissen und um diesen Menschen trauern. Die Altenseelsorge lädt Trauernde am 14. November zu einem Nachmittag ein.

Der Gottesdienst findet am Sonntag, 12. November, um 17 Uhr in der Klosterkirche Heilig Kreuz in Donauwörth statt. Trauernde, die

sich eine Stärkung und den Segen Gottes wünschen oder nur eine Kerze für ihren Verstorbenen anzünden möchten, sind herzlich eingeladen.

Menschen, die sich in ihrer Trauer einsam fühlen, bietet die Altenseelsorge die Möglichkeit zum Austausch bei einem Nachmittag im Tagungshaus der Dillinger Franziskanerinnen. Das Treffen mit anderen Hinterbliebenen bei Kaffee und Kuchen beginnt am Dienstag, 14. November, um 14 Uhr. Anmeldung unter Telefon 09 06/7 06 28 70 oder per Mail an bsa-don@bistum-augsburg.de.

Auf den Spuren des Landkreises

OBERSCHÖNENFELD – Am Sonntag, 5. November, um 15 Uhr bietet das Museum Oberschönenfeld einen Spaziergang auf den Spuren des Landkreises Augsburg an. Die neue Führung richtet sich an Menschen, die im Landkreis zugezogen sind, aber auch an alle Interessierten. Im Mittelpunkt stehen Personen aus der Region, zum Beispiel die Kleinbäuerin Karolina Weh aus Bobingen (auf dem Foto bei ihrer Hochzeit mit Ulrich Weh 1924) und ihr entbehrensreiches Leben oder Michael Bernhard aus Horgauergreut, dessen Briefe aus der Kriegsgefangenschaft vom Heimweh geprägt sind. Kosten: 4/2 Euro für den Museumseintritt.



Aus- und Weiterbildung



Foto: gem

Die Frage nach einer sinnvollen Tätigkeit beschäftigt Menschen sowohl bei der Berufswahl als auch bei einem Wechsel der Tätigkeit. Die Arbeit mit Kindern, Senioren oder Behinderten kann einem auch selbst viel zurückgeben. Zudem ist ein Arbeitsplatz im Bereich Pflege oder Erziehung sehr krisensicher.



▲ Wer gerne mit älteren Menschen arbeitet, ist bei der CAB Caritas Augsburg genau richtig.

Foto: Martin Augsburg

Vielfältig und krisensicher

Wer gerne im Team arbeitet und den Kontakt zu älteren Menschen mag, ist bei der CAB Caritas Augsburg genau richtig in der Ausbildung zur Pflegefachfrau oder zum Pflegefachmann.

In den Teams arbeiten die verschiedenen Berufsgruppen Hand in Hand – so werden ältere und pflegebedürftige Menschen begleitet, betreut und gepflegt. Eines ist dabei sicher: Die Arbeit macht Spaß und wird nie langweilig. Bereits die Ausbildung ist überaus abwechslungsreich. In Theorie und Praxis lernen Interessierte alles über die Pflegemaßnahmen, die je nach medizinischer Diagnose individuell geplant werden.

Die CAB Caritas Stationäre und Ambulante Pflege betreut mit ihren Koopera-

tionspartnern über 3500 pflegebedürftige Menschen.

Die Ausbildung kann an verschiedenen Standorten beginnen. Niederlassungen gibt es in Augsburg, Neusäß, Königsbrunn, Mering, Landsberg am Lech, Mindelheim, Neu-Ulm, Marktoberdorf, Lindenberg, Oberstaufen und Peißenberg. Die Ausbildung startet immer am 1. September.

Auch wer keinen Realschulabschluss hat, aber trotzdem eine Ausbildung in der Pflege machen will, hat gute Chancen: Die Caritas bietet auch die einjährige Ausbildung zur Pflegefachhelferin oder zum Pflegefachhelfer an.

Nach der Ausbildung gibt es bei der Caritas vielfältige Entwicklungs- und Aufstiegsmöglichkeiten. Momentan lernen

über 150 Auszubildende in drei Jahrgängen alles, was man für eine Karriere in der Pflege braucht. Und die Caritas freut sich über weitere engagierte Interessenten.

Für Menschen, die in dieses Berufsfeld einmal hineinschnuppern wollen, bietet die Caritas Plätze für den Bundesfreiwilligendienst und das Freiwillige Soziale Jahr an.

Kontakt:

CAB Caritas Augsburg
 Betriebsträger gGmbH
 Moltkestraße 14
 86159 Augsburg
 Telefon: 0821/3 43 04-51
 E-Mail: ausbildung-pflege@cab-caritas.de
 Internet: cab-caritas.de



BISTUM AUGSBURG

Das Bistum Augsburg sucht zum 1. September 2024 Auszubildende für folgenden Beruf:

Kaufmann für Büromanagement (m/w/d)

Weitere Infos unter: www.bistum-augsburg.de oder über den QR-Code



Fachbereich Recruiting
recruiting@bistum-augsburg.de
 0821|3166-1316

Talente gesucht



Fotos: Nicolas Schmall (pba), Siegfried Wameser





Pflege braucht Profis!

Für unsere Caritas-Seniorenzentren in Augsburg und Umgebung
 Moltkestraße 14 · 86159 Augsburg
 ☎ 0821 / 3 43 04-51

Du fehlst uns noch!

ausbildung@cab-caritas.de
cab-caritas.de




KJF Augsburg: Berufe mit Zukunft

Fachkräfte in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien bilden das Rückgrat unserer Gesellschaft und empfinden ihren Beruf als sinnstiftend, abwechslungsreich und erfüllend. Ausgebildet werden sie zum Beispiel an den beruflichen Schulen der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Augsburg e.V. (KJF Augsburg).

Ausbildungsangebote

Dreijährige Ausbildungen in der Heilerziehungspflege (Bachelor Professional in Sozialwesen) bieten die drei KJF Fachschulen in Augsburg, Dürrlauingen und Kempten. In Augsburg und Dürrlauingen kann auch die einjährige Ausbildung in der Heilerziehungspflegehilfe gewählt werden.

Dank individueller Zugangsvoraussetzungen sind die Ausbildungen in der Heilerziehungspflege und -hilfe auch für Quereinsteiger attraktiv. Staatlich anerkannte Heilpädagoginnen und -pädagogen bildet in Augsburg zudem die KJF Fachakademie für Heilpädagogik berufsbegleitend über vier Jahre aus.

Angegliedert an die Augsburger KJF Klinik Josefinum ist darüber hinaus die

▶ Mit ihren Stellenangeboten bietet die KJF Augsburg jungen Menschen eine attraktive Perspektive.

Foto: KJF Augsburg/Barbara Gandenheimer



KJF Berufsfachschule für Pflege. Hier werden angehende Pflegefachfrauen und -männer über drei Jahre darin ausgebildet, Patientinnen und Patienten im Genesungsprozess durch kompetente Pflege zu unterstützen.

Vor allem die Kinderkrankenpflege hat im Josefinum einen hohen Praxisanteil. Möglich sind die Vertiefungen in der Pä-

diatrie, der Akutpflege und der psychiatrischen Pflege.

Viele Einsatzbereiche

Neben fundiertem Fachwissen sind praktische Erfahrungen in KJF-eigenen und externen Einrichtungen fester Bestandteil der Ausbildungen. Von Kita bis

Klinik – auch nach der Ausbildung steht den angehenden Fachkräften eine außerordentlich breite Palette sinnstiftender Tätigkeitsbereiche in den vielfältigen Einrichtungen und Angeboten der KJF Augsburg offen.

Sie alle eint das christliche Menschenbild der KJF Augsburg und ihr zentrales Motto: Mut zum Leben.

Beruf „Senioren-Assistenz“



Foto: djf/Büchmann/Seminare/Stefanie Heider

▶ Senioren-Assistenten begegnen den älteren Menschen auf Augenhöhe.

Etwa zehn Millionen Menschen werden nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im Jahr 2050 älter als 80 sein. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung wird dann bei 13 Prozent liegen – heute beträgt er erst sechs Prozent. Viele Senioren sind auf Unterstützung angewiesen, möchten aber dennoch so lange wie möglich in ihren eigenen vier Wänden wohnenbleiben. In einer stark alternenden Gesellschaft kann die sogenannte Senioren-Assistenz eine immer wichtigere Rolle spielen. Die Tätigkeit trägt nicht nur zur Verbesserung der Lebensqualität der älteren Menschen bei, sondern eröffnet auch Möglichkeiten für eine sinnvolle und erfüllende Karriere.

Beim Berufsbild der Senioren-Assistenz geht es weniger um einen schillernden Lebenslauf als um Herz, Verstand und Empathie. Die kompetenten, menschlich

verbundenen Seniorenbetreuer bieten auf selbständiger Basis stundenweise Alltagsunterstützung im vertrauten Zuhause an. Voraussetzung für eine erfolgreiche Tätigkeit sind eine solide Ausbildung und Vernetzung.

Senioren-Assistenten sollten nicht nur gut zuhören und sich in die Bedürfnisse älterer Menschen einfühlen können, sondern auch positiv denken sowie Lebens- und Berufserfahrung mitbringen. Dabei sind Geduld, Kreativität und viel Verständnis für das Wesen der Senioren unerlässlich. Diese Eigenschaften werden beispielsweise in der Ausbildung nach dem Plöner Modell hervorgehoben und gefördert. Dabei handelt es sich um ein Gesamtkonzept, das Präsenzausbildung, Nachbetreuung und bundesweite Vernetzung kombiniert. Ausbildungsstätten befinden sich im Raum Hamburg, in Schwentental bei Kiel, Kempen bei Düsseldorf, Leverkusen, Nürnberg und Berlin.

Die Ausbildung zur Senioren-Assistenz geht über bloße fachliche Kenntnisse hinaus. Denn sie bereitet nicht nur auf ihre täglichen Aufgaben vor, sondern bietet auch Know-how für die Selbständigkeit und Vernetzungsmöglichkeiten, um in diesem wachsenden Feld erfolgreich zu sein. 90 Prozent derjenigen, die an der Ausbildung teilnehmen, sind Frauen, aber auch immer mehr Männer interessieren sich für dieses Berufsfeld. djf



KJF  Mut zum Leben

» Sinnvoll arbeiten mit Menschen. Unsere Ausbildungen schaffen das Fundament dafür.



Fachschule für Heilerziehungspflege und Heilerziehungspflegehilfe Augsburg



Fachschule für Heilerziehungspflege und Heilerziehungspflegehilfe Dürrlauingen



Fachakademie für Heilpädagogik Augsburg



Fachschule für Heilerziehungspflege Kempten



Schulen für Gesundheitsberufe Augsburg

www.kjf-augsburg.de



© Anna Kucherova - Fotolia.com

Zum Geburtstag

Magdalena Hatzelmann (Oberroth) nachträglich am 28.10. zum 91.; alles Gute von der ganzen Familie und den Urenkeln. **Johann Mayr** (Berg im Gau) nachträglich am 3.11. zum 84. **Herbert Stegmeier** (Alteneich) am 9.11. zum 82.

90.

Paul Mayer (Ottobeuren, Foto) nachträglich am 3.11.; alles Gute,

Gesundheit und Gottes Segen wünschen die Kinder und die Enkelkinder dem langjährigen Leser der Sonntags-Zeitung. **Johanna Fischer** (Schönebach) nachträglich am 2.11.; alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen.



Glückwünsche für Ihre Lieben können Sie aufgeben unter:
Telefon 0821/5024261,
E-Mail redaktion@suv.de.

ZUM JAHRESTAG DER BISCHOFSWEIHE

Wiener Kardinal als Delegat

Christoph Schönborn vertritt den Papst beim Ulrichsjubiläum

AUGSBURG/ROM (pba) – Kardinal Christoph Schönborn aus Wien kommt am 28. Dezember als Vertreter des Papstes zum Ulrichs-Jubiläum nach Augsburg. Papst Franziskus ernannte den 78-Jährigen zum Sonderdelegaten für das Pontifikalamt im Augsburger Dom zum 1100. Jahrestag der Bischofsweihe des heiligen Ulrich. Das teilte das vatikanische Presseamt am Montag mit.

Bischof Bertram Meier zeigte sich in einer ersten Reaktion hoch erfreut: „Dass Papst Franziskus den Erzbischof von Wien, Kardinal Christoph Schönborn, als seinen persönlichen Gesandten zu uns nach Augsburg schickt, um den 1100. Gedenktag der Bischofsweihe des heiligen Ulrich zu feiern, freut mich sehr.“

Er wisse, dass sich in Schönborns Person zwei Anliegen treffend verbinden: die missionarische Kirche und die Sorge um Europa. „Von Herzen heiße ich im Namen der Augsburger Diözesanen den Päpstlichen Sondergesandten willkommen und freue mich auf das Fest und die Begegnungen mit ihm.“

Das Ulrichs-Doppeljubiläum, welches das Bistum noch bis Juli 2024 begeht, erinnert an den Bistumspatron, der am 28. Dezember 923 zum Bischof geweiht worden war und 50 Jahre später starb.

Das Pontifikalamt am 28. Dezember um 16 Uhr und der anschließende Festakt im Goldenen Saal des Augsburger Rathauses gelten als Höhepunkt im Jubiläumsjahr. Am Tag zuvor werden die Feierlichkeiten mit einer Vigilfeier und einer Lichterprozession von der Ulrichsbasilika zum Hohen Dom eingeläutet.



▲ Kardinal Christoph Schönborn.



▲ Ludwig, Emma und Hanna aus Dinkelscherben freuen sich auf die internationale Rom-Wallfahrt der Ministranten im Sommer 2024. Foto: Julian Schmidt/pba

INTERNATIONALE WALLFAHRT

Mehr als „dolce vita“

Ministranten aus dem Bistum pilgern nach Rom

AUGSBURG (pba) – Zehntausende Ministranten aus der ganzen Welt werden im Sommer 2024 im Rahmen der XIII. Internationalen Ministrantenwallfahrt nach Rom pilgern. Eine große Gruppe bilden dabei Jugendliche aus Deutschland.

Stimmungsvolle Gottesdienste in den römischen Kirchen und auf dem Petersplatz mit dem Papst feiern, auf den Spuren der alten Römer die Ewige Stadt entdecken sowie Pizza, Pasta und Eis genießen: Das können die Minis bei ihrer Fahrt mit dem Bischöflichen Jugendamt Augsburg (BJA) nach Rom erleben. Angeboten wird eine gemeinsame Fahrt vom 28. Juli bis 3. August 2024, für die man sich ab sofort unter www.weihrauchwelle.de anmelden kann. Anmeldeschluss ist der 24. Januar.

Das Motto der bevorstehenden Rom-Wallfahrt lautet „mit dir“ und stammt aus dem Buch Jesaja (Jes 41,10). Das vielfältige Angebot der vom BJA organisierten Reise richtet sich an Ministranten, die mindestens 13 Jahre alt sind, sowie deren volljährige Aufsichtspersonen.

Im Preis von 595 Euro sind unter anderem enthalten: An- und Abreise im modernen Reisebus, vier Übernachtungen in Hotels im Stadtgebiet, das Pilgerpaket inklusive Zugang zur Papstaudienz und die Wochenkarte für den öffentlichen Nahverkehr.

Für Diözesanjugendpfarrer Tobias Wolf ist diese einwöchige Reise weit mehr als nur „dolce vita“ in Italiens Hauptstadt: „Bei der Wallfahrt wird es viele Momente geben, bei denen die Minis in ihrer kleinen Gruppe oder auch in der großen Ministrantengemeinschaft ins Gebet kommen. Ich wünsche mir, dass alle

jungen Pilger von dieser Reise Impulse für ihren persönlichen Glauben mit nach Hause nehmen und in ihrem Alltag fruchtbar werden lassen können.“ Schließlich gelte das Wallfahrtsmotto „mit dir“ nicht nur für die Reise, sondern für das ganze Leben, sagt der Jugendpfarrer.

Als verantwortlicher Organisator der Fahrt aus dem Bistum Augsburg hat Ministrantenreferent Harald Weber das Programm der Wallfahrtswoche „so gestaltet, dass es eine gute Mischung aus Gemeinschaftserlebnis, Erkundungstour und liturgisch-spirituellen Angeboten ist“. Bei der letzten Ministranten-Romwallfahrt habe ihn sehr beeindruckt, dass es in den Gassen und auf den Plätzen Roms nur so von jungen Menschen wimmelte.

Ein Projektchor wird die beiden Gottesdienste zu Beginn und am Ende der Wallfahrt zu einem besonderen Klangerlebnis machen. Dafür werden musikbegeisterte Sänger gesucht. Der Chor, der von dem bekannten Liedermacher Robert Haas geleitet und von Profi-Musikern begleitet wird, trifft sich erstmals im Mai zu einem Probenstag. Generalprobe und Premiere für die beiden Auftritte in Rom wird der Aussendungsgottesdienst am 23. Juni in Landsberg am Lech sein. Wer beim Projektchor mitmachen möchte, kann sich über die E-Mail-Adresse ministranten@bistum-augsburg.de informieren und anmelden.

Nähere Infos rund um die Wallfahrt gibt es beim Bischöflichen Jugendamt, Kappelberg 1, 86150 Augsburg; Telefon 0821/3166-2337. Auf der Internetseite www.weihrauchwelle.de finden sich auch Tipps zur Aufbesserung der Reisekasse.

Mobiles Leben



Der Anteil des Verkehrs auf deutschen Straßen an den Treibhausgasemissionen hierzulande liegt bei rund 20 Prozent. Um die Emissionen zu senken, kann auch ein effizienter Fahrstil einen wesentlichen Beitrag leisten. Oder man überlegt sich bei kurzen Strecken generell, ob man dafür das Auto braucht.

Sparsam und klimaschonend

Nach Angaben des Bundesumweltministeriums könnten in Deutschland durch kraftstoffsparendes Fahren jährlich rund fünf Millionen Tonnen CO₂ eingespart werden. Wer regelmäßig den Luftdruck seiner Reifen kontrolliert, spart Sprit. Denn zu wenig Luft erhöht den Kraftstoffverbrauch und sorgt dafür, dass die Reifen schneller verschleifen. Ein zu niedriger Reifendruck von 0,5 bar erhöht beispielsweise den Kraftstoffverbrauch schon um rund fünf Prozent. Schätzungsweise könnten Autofahrer mit dem richtigen Reifendruck im Jahr 84 Euro sparen und den Ausstoß von 140 Kilogramm CO₂-Emissionen einsparen.

Auch unnötiger Ballast wirkt sich auf den Spritverbrauch aus. Vor allem Dachträger, Dachboxen oder Fahrradträger sollten abmontiert werden, sobald sie nicht mehr gebraucht werden. Selbst ein leerer Dachträger kann bei einer Geschwindigkeit von 100 Kilometern pro Stunde noch für einen Mehrverbrauch von circa zehn Prozent sorgen.

Die ersten 100 Meter

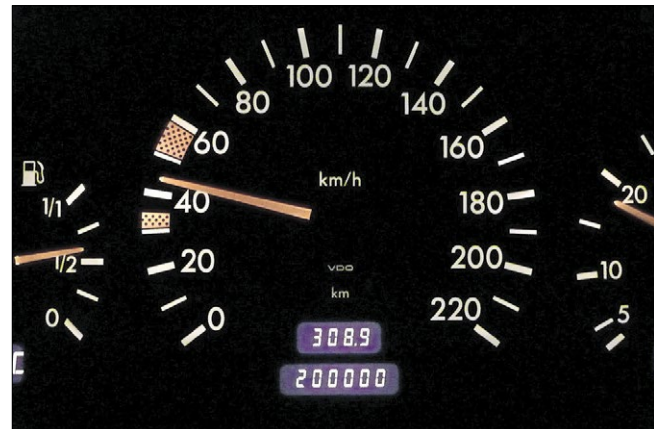
Moderne Navis können heute bereits die ökonomischste Strecke anzeigen, zum Beispiel, indem Steigungen vermieden werden und so Sprit gespart wird. Außerdem helfen sie dabei, spritraubende Staus zu umfahren. Bei Kurzstrecken sollte man sich generell überlegen, ob man dafür das Auto braucht. Denn im Durchschnitt verbraucht man auf den ersten 100 Metern 30 Liter pro 100 Kilometer.

Unterwegs sollte man mit möglichst geringer Drehzahl fahren, das heißt, möglichst früh in einen höheren Gang schalten und spät zurückschalten. Moderne Motoren verbrauchen zwischen 1500 und 2500 Umdrehungen pro Minute am wenigsten. Daher sollte man ab 30 Kilometern pro Stunde in den dritten Gang schalten und ab Tempo 50 im fünften oder sechsten Gang unterwegs sein. Wer bei Tempo 60 im dritten Gang fährt, verbraucht zum Beispiel rund 25 Prozent mehr Sprit als bei derselben Geschwindigkeit im fünften Gang.

Ohne Gas bis zur Ampel

Außerdem sollte man zugunsten eines sparsamen Verbrauchs nicht stark beschleunigen, nicht abrupt bremsen und stattdessen im Verkehr „mitschwimmen“. Sieht man beispielsweise schon von weitem eine rote Ampel, kann man langsam darauf zurollen, ohne Gas zu geben. Springt die Ampel unterdessen wieder auf grün, kann man oft aus dem Fahren heraus wieder beschleunigen, ohne anzuhalten.

Je schneller man fährt, desto mehr Sprit verbraucht man. Wer dagegen auf der Autobahn konstant zwischen 100 bis 130 Kilometer pro Stunde unterwegs



◀ Wer ab Tempo 50 im fünften oder sechsten Gang unterwegs ist, also mit möglichst niedriger Drehzahl fährt, spart Sprit.

Fotos: gem

ist, schon den Geldbeutel und damit die Umwelt. Außerdem fällt die Zeit, die

man sich durch schnelles Fahren spart, meistens kaum ins Gewicht. mid/ak-o



Sonnenbrillen mit Comfortfilter
Ihr idealer Begleiter bei Sonne

Als Blendschutz und zur Kontrastverstärkung. Idealer Augenschutz nach Katarakt-Operationen und Netzhauterkrankungen. 100% UV-Schutz. Egal ob als Sonnenbrille, Überziehbrille oder Vorhänger.

www.optik-petrak.de **ooptik petrak KG**
Augsburg • Ecke Herman-/Halderstr. • Tel 0821/512340



**Sauber mobil
mit Bio-CNG aus
100% heimischen
Reststoffen
und mit Strom aus
100% Wasserkraft**

 **energie
schwaben**



▲ Dekan Bernhard Hesse (vorne, links) führte Pfarrer Manfred Gromer (rechts) in Altusried feierlich ins Amt ein. Foto: Verspohl-Nitsche

NEUER SEELSORGER

Ein Apfelbaum zur Begrüßung

Pfarrer Gromer in Altusried offiziell ins Amt eingeführt

ALTUSRIED (pdk) – „Welch ein grandioser Empfang“, freute sich Pfarrer Manfred Gromer am Ende seines Einführungsgottesdienstes als Leiter der Pfarreiengemeinschaft Altusried. Zahlreiche Geistliche, über 50 Ministranten aus allen Pfarreien der PG, Fahnenabordnungen der Vereine und Vertreter aus dem kirchlichen sowie politischen Leben zogen zuvor zu den Klängen des Musikvereins Harmonie in die Pfarrkirche St. Blasius und Alexander ein.

Der Gottesdienst wurde von einem Projektchor der Kirchenchöre Krugzell und Muthmannshofen, dem Männerchor Frauenzell und der Gruppe „Aufwind“ aus Kimratshofen umrahmt. Dekan Bernhard Hesse führte Pfarrer Gromer im Namen von Bischof Bertram Meier feierlich ins Amt als Leiter der PG ein.

In seiner Predigt ging Hesse auf die Lesung ein, in der es heißt: „Ich bin der Herr, und sonst niemand; außer mir gibt es keinen Gott“ (Jes 45,1.4–6). „Etwas salopp formuliert könnte man sagen: Jesus is the boss“, führte Hesse aus. Er wünschte der Pfarreiengemeinschaft einen guten Anfang mit ihrem neuen Seelsorger. Er sei sehr zuversichtlich, denn in der langen Zeit ohne leitenden Pfarrer hätten die Gremien bereits sehr gute Arbeit geleistet.

Danach folgte die offizielle Amtseinführung. Nach der Erneuerung des Versprechens, das Gromer bei seiner Priesterweihe 1986 abgelegt hatte, und der Verlesung des Dekrets führte der Dekan den neuen PG-Leiter zu den fünf liturgischen Orten Ambo, Taufbecken, Beichtstuhl, Altar und Vorstehersitz.

Auch der evangelische Pfarrer Sebastian Strunk hieß seinen neuen Kollegen willkommen. Symbolisch überreichte er Gromer eine Orgelpfeife. „Sie spielen ihren Ton seit dem 1. September. Er hat bisher gefehlt und darf nun durch Sie klingen“, bemerkte er. Er freue sich auf die gute Zusammenarbeit und die vielen ökumenischen Veranstaltungen, die beide Pfarreien verbinden.

Für die Marktgemeinde sprach Bürgermeister Joachim Konrad. Er habe Gromers große spirituelle Kraft bereits bei der Vorbereitung der Segnung des Sternenkindergrabs gespürt. Als Geschenk überreichte er unter anderem einen Gedichtband in Mundart und einen Radführer für den Illerwinkel.

Wunsch nach Stabilität

Pastoralratsvorsitzende Johanna Reisacher wandte sich für die Pfarreiengemeinschaft an den neuen Pfarrer: „Heute sind alle fünf Pfarreien vertreten“, sagte sie. Die gute Gemeinschaft hätte die Menschen in der PG in den vergangenen Monaten getragen. Nach der großen Trauer über den Tod von Pfarrer Markus Mattes gebe es nun ein hoffnungsvolles Fest. Nun hätten sie den Wunsch nach Ruhe – im Sinne von Stabilität. „Sie sind das, was wir brauchen. Sie können alles auf stabile Füße stellen, was aufgebrochen wurde“, richtete sich die Pastoralratsvorsitzende an Pfarrer Gromer.

Sie überreichte einen Apfelbaum. Noch fehle ihm ein stabiles Wurzelwerk. „Mögen Sie hier weiter gut ankommen. Wir möchten Ihnen eine neue Heimat geben“, schloss Reisacher.

250. TODESTAG

„Ins richtige Rampenlicht“

Jubiläumsprogramm zu Orgelbauer Andreas Jäger kam gut an

FÜSSEN (ha/oh) – Mit Variationen über das Volkslied „Greensleeves to a Ground“ klang im Chorgestühl des ehemaligen Benediktinerklosters St. Mang die Veranstaltungsreihe der Katholischen Kurseelsorge zum 250. Todestag des Orgelbauers Andreas Jäger aus.

Die Initiative zum Jubiläumsprogramm „Im Orgelhimmel“ war von der Füssener Instrumentalistin und Chorleiterin Petra Jaumann-Bader ausgegangen.

Die Mittagskonzerte seien alle gut besucht gewesen, freut sich Jaumann-Bader. Sie dankte auch ihren Kolleginnen Helene von Rechenberg und Veronika Vötterle. Sie hatten nach ihren Konzerten im Chorgestühl auch Fragen der Zuhörer zu Jägers historischer „Liegender Orgel“ beantwortet. Kirchenmusikerin von Rechenberg leitete zudem fünf Führungen. Auch ein junges Publikum sei angesprochen worden. 120 Schüler der Mittelschule nahmen an der Orgelführung teil. „Beim Wan-



▲ Helene von Rechenberg (links) und Petra Jaumann-Bader. Foto: Hacker/oh

delkonzert waren 100 Zuhörer dabei“, freut sich Jaumann-Bader.

Die musikalisch-spirituellen Angebote in St. Mang und weiteren Füssener Kirchen wurden mit Kurseelsorger Christian Schulte gestaltet. Es sei „gelungen, die handwerkliche Kunst von Jäger und auch die schönen kleinen historischen Orgeln wieder ins richtige Rampenlicht zu stellen“, sagt Jaumann-Bader.

MIT ANBETUNG

Gebetsvigil für die Ungeborenen

OBERGERMARINGEN – Die Gebets- und Lebensrechtsgruppen sowie die CDL-Gruppe des Ostallgäus laden am 13. November um 9 Uhr zur Gebetsvigil für die ungeborenen Kinder ein. Die Heilige Messe findet in St. Michael, Obergermaringen, statt; anschließend ist eucharistische Anbetung und parallel Gebetszug in Kaufbeuren. Um 11.30 Uhr eucharistischer Segen in St. Michael.

KIRCHENKONZERT

Bad Grönenbacher Musikanten

BAD GRÖNENBACH – In der Stiftskirche Bad Grönenbach, Stiftsberg 15, findet am Sonntag, 5. November, um 14.30 Uhr ein Kirchenkonzert der Bad Grönenbacher Musikanten statt. Die Musiker und ihr Dirigent Manfred Endres stimmen mit schönen Melodien von klassisch bis modern auf die bald kommende „stade Zeit“ ein. Der Eintritt ist frei, Spenden werden erbeten.



Herbstnachmittag unter Linden

LINDAU – In der Lindenallee in Lindau-Bad Schachen am Bodensee genießen die Spaziergänger einen Herbstnachmittag. Foto: Wolfgang Schneider

ALPHA

Kurs für Sinnsucher startet in Kempten

KEMPTEN – „Entdecke Glaube, Leben, Sinn. Gibt es mehr im Leben?“. Unter diesem Motto startet am 7. November um 19 Uhr im MVZ Kempten, Robert-Weixler-Straße 19, ein neuer Alpha-Kurs. Der „Kurs für Sinnsucher“ umfasst zehn weitere Treffen und ein Wochenende. Die Teilnahme ist kostenfrei. Veranstalter ist das Alpha-Team St. Anton. Anmeldung und Info bei Johannes Sparakowski, E-Mail: johannes.sparakowski@gmx.de. Mehr unter www.alphakurs.de.

WINZER VOM RHEIN ZU GAST

Weinabend mit Musik im Pfarrsaal

KEMPTEN (stc) – Die Pfarreiengemeinschaft Kempten-Ost lädt am Samstag, 11. November, um 19 Uhr zu einem Weinabend mit musikalischer Unterhaltung in den Pfarrsaal St. Ulrich, Schumacherring 65, ein. Frank Hemmes, Seniorwinzer eines Weinanbaubetriebs aus Kempten bei Bingen, erzählt Wissenswertes über Wein und Weinanbau. Die Besucher des Abends haben die Möglichkeit, mehrere teils preisgekrönte Weinsorten zu probieren. Der Eintritt ist frei. Um Anmeldung wird gebeten bei Angelika Hefe, Telefon 08 31/79884 oder E-Mail: angelika-hefe@web.de.

MIT ADVENTSKONZERT

KEB-Bildungsfahrt nach Ursberg

UNTERALLGÄU – Am Donnerstag, 7. Dezember, bietet die Katholische Erwachsenenbildung mit der Erziehergemeinschaft (KEG) und dem Stefanuskreis eine Bildungsfahrt nach Ursberg an. Geplant sind ein Ortsrundgang mit Führung durch die Buchdruckerei, die Bibliothek und die barocke Pfarrkirche sowie ein abschließendes adventliches Orgelkonzert. Abfahrt in Memmingen ist um 8.45 Uhr am Parkplatz beim Waldfriedhof. In Erkheim ist der Zustieg um 9 Uhr an der Autobahntankstelle, in Mindelheim um 9.15 Uhr an der Bushaltestelle Forum. Zurück geht es um 16.15 Uhr. Reiseleiter ist Stephan Sollors. Die Teilnahme kostet 24 Euro. Anmeldeabschluss ist der 20. November.

Information und Anmeldung

Telefon: 08261/22213 oder per E-Mail: keb.ua@bistum-augsburg.de.

DER KIRCHENPATRON ZEIGT DEN WEG

Den Glauben weitergeben

Zum Weihefest von St. Ulrich in der Gartenstadt kam Weihbischof Losinger

BAD WÖRISHOFEN – Einen hohen Gast begrüßte die Pfarrei St. Ulrich in der Bad Wörishofer Gartenstadt zu ihrem Kirchweihfest: Weihbischof Anton Losinger zelebrierte, passend zum Ulrichs-Jahr, ein festliches Pontifikalamt. Musikalisch begleitet wurde es vom Familienchor und dem St.-Ulrichs-Chor.

Mit dem Weihbischof standen Stadtpfarrer Andreas Hartmann und Kaplan Pater Joseph Nelluvelichira am Altar. Anschließend nutzte der Gast die Gelegenheit zu Gesprächen mit den Gläubigen auf dem Litauenplatz vor der Kirche. Der Pfarrgemeinderat unter der Leitung von Alexandra Linder hatte Häppchen und Getränke vorbereitet.

Pfarrer Hartmann erinnerte in seinen einführenden Worten an die Anfänge der Kirche St. Ulrich vor 56 Jahren unter der Leitung des rührigen Pfarrers Antanas Bunga. Als ein Haus, das man von den Vorgängern geschenkt bekommen habe, bezeichnete Weihbischof Losinger das Gotteshaus in seiner Begrüßung. Er verwies auf die Verpflichtung, dieses und den Glauben darin weiterzugeben.

Ganz im Zeichen des Namensgebers der Kirche stand auch der Festgottesdienst. In den Lesungen wurde die Kirche als Tempel Gottes gewürdigt. Auch in der Liedauswahl kam dies zum Ausdruck, etwa in „Ein Haus voll Glorie schauet“ oder durch das Ulrichs-Lied „Streiter in Not“.

In seiner Predigt erzählte der Weihbischof davon, wie eine Gemeinde in Sachsen ihr Gotteshaus, das wegen des Braunkohleabbaus abgerissen werden sollte, rettete, indem sie es selbst umsetzte. Daran zeige sich, dass Menschen ohne Kirche auch ohne geistige Heimat wären. Losinger wies darauf hin, dass die Menschheit in all den Jahren zwar viel an Wissen und Errungenschaften erworben, aber dafür die Zeit, zu sich selbst zu finden, verloren habe.

Schließlich spannte er den Bogen zum heiligen Ulrich, der in einer ähnlich schwierigen Zeit wie heute übers Land gezogen sei, um Grundsteine für den Glauben zu legen und den Menschen Orientierung zu geben. Dass neben dem Krieg in der Ukraine nun ausgerechnet auch



▲ Weihbischof Anton Losinger feierte in Bad Wörishofen-Gartenstadt einen Pontifikalgottesdienst zum Weihefest der Kirche St. Ulrich. Fotos: Bader

in Israel, wo Jesus lebte, ein Krieg tobt, bedauerte er umso mehr.

Der Weihbischof ging auch auf die Bedeutung des Religionsunterrichts ein: Dieser sei für viele die letzte Möglichkeit, die Begegnung mit Gott zu erfahren. Medien oder Internet allein könnten nicht die Antwort auf die Probleme des Lebens geben, betonte Weihbischof Losinger. Kirchen, wie die

in der Gartenstadt, stellten hingegen eine Mahnung an das hohe Gut des Glaubens dar und böten den Menschen eine geistliche Heimat.

Weihbischof Losinger appellierte insbesondere an die Jugend, den Glauben weiterzugeben. Die zahlreich erschienenen Ministranten bezeichnete er als dessen Zukunft. Auch im Gespräch im Anschluss zeigte er sich angetan von der Si-



▲ Diese Ulrichsstatue ziert die Pfarrkirche in der Gartenstadt.

tuation in St. Ulrich als junge Gemeinde. Helmut Bader

2023/24
UlrichsJUBILÄUM
Mit dem Ohr
des Herzens



► Der Festgottesdienst in St. Ulrich war auch für die Ministranten ein besonders festliches Ereignis.



BENEFIZKONZERT

Afrika-Trommeln und Allgäuer Töne

DURACH (mor) – Unter dem Motto „Afrikanische Trommeln treffen auf Allgäuer Töne“ findet am Sonntag, 5. November, um 18 Uhr in der Duracher Kirche Heilig Geist ein Benefiz-Konzert für den Förderverein Westafrika e.V. statt. Mit dabei sind die Gruppe N'Tifafa aus Togo mit afrikanischen Trommeln, der Männerchor Kimratshofen, der Fillebänkler-Viergesang, die Martinszeller Alpefantzen sowie Markus Kerber am Saxofon und Walter Baur mit dem Akkordeon. Der Förderverein Westafrika unterstützt ausschließlich gemeinnützige Projekte in Westafrika. Der Schwerpunkt liegt auf Schulungen für Kinder und Jugendliche, Gesundheitsvorsorge und Behandlung von Krankheiten. Aktuell unterstützt der Verein den Mittagstisch für Kinder in Not in Togo „Table de Coeur“.

GESELLIGER ABEND

Buchvorstellung mit Wirtshausmusik

KEMPTEN – Die Bezirksheimatpflege Schwaben stellt ihren Band „Bier- und Wirtshauskultur in Schwaben und Franken“ mit Wirtshausmusik und Theateraufführungen am Dienstag, 14. November, in der „KulturWirtschaft“ in der Allgäu-Halle, Kottener Straße 54, vor. Beginn ist um 18.30 Uhr, Einlass ab 18 Uhr. Der Eintritt ist frei. Corinna Malek von der Bezirksheimatpflege und der ehemalige Stadtarchivar Franz Rasso Böck nehmen das Publikum mit auf einen Streifzug durch die Biergeschichte Kemptens. Das Publikum erwartet zudem Wirtshausmusik und -singen von und mit Volksmusikberater Christoph Lambert sowie ein Auftritt des „Theater Projekt Kempten e.V.“. Anmeldung unter www.vhs-kempten.de/Veranstaltung.



▲ Auch „Vuimera“ sind beim Festival „Sound of Volxmusik“ in Fischen dabei.

Foto: Luftherz fotografie/Maik Erhardt

KURHAUS FISKINA

Volksmusik, aber anders

Kreatives Festival mit Workshops, Konzerten und vielen Bands

FISCHEN – Am 17. und 18. November klingt Volksmusik durch das Kurhaus Fiskina in Fischen. Die Beratungsstelle für Volksmusik des Bezirks Schwaben lädt ein zu einem zweitägigen Festival mit Konzerten und Workshops von und mit international bekannten Künstlern.

Volksmusik kreativ weiterentwickeln: Darum geht es bei „Sound of Volxmusik“. Einen solch kreativen, experimentellen Umgang mit Volksmusik beweisen folgende Bands live auf der Bühne: Am Freitag, 17. November, treten „Diatonische Expeditionen“ (19 Uhr), „Opas Diandl“ (circa 20.30 Uhr) und „ScheinEilig“ (circa 22 Uhr) auf. Am Samstag, 19. November, begeistern „Cordes y Butons“ (19 Uhr), „Vuimera“ (circa 20.30 Uhr) und die „Unterbiberger Hofmusik“ (circa 22 Uhr) das Publikum.

Zwischen den Auftritten unterhalten die „SchöScha Musi“ aus dem Oberallgäu und das „Fischinger

Golfertrio“. Auf dem Programm stehen außerdem Mitsing- und Tanzangebote, eine Filmvorführung sowie Workshops mit den Künstlern.

Ob man sich für Volksmusik begeistert oder Tipps zum erfolgreichen Auftritt benötigt – es gibt Einblicke in viele Bereiche: Beispielsweise vermittelt Markus Prieth von „Opas Diandl“ die Faszination des Jodelns. Für die Workshops ist eine Anmeldung erforderlich.

Einlass zu den Konzerten ist um 18 Uhr. Die Workshops starten am Freitag, 17. November, um 14 Uhr, am Samstag, um 10 Uhr. Tagestickets kosten 25 Euro, ermäßigt 15; einen Festivalpass (Zwei-Tagesticket) gibt es für 40 Euro, ermäßigt 25.

Information

Ticket-Vorverkauf und Anmeldung zu den Workshops sowie Informationen gibt es unter sound-of-volxmusik.de. Tickets sind auch an der Abendkasse erhältlich. Der Veranstaltungsort ist barrierefrei zugänglich.

Die Partnerschaft stärken

„Zeit zu zweit“: Ehekurs startet im Pfarrheim St. Magnus

MARKTOBERDORF – Im Pfarrheim St. Magnus, Schwabenstraße 63, beginnt am 10. November ein Ehekurs mit Diakon Elmar Schmid und seiner Frau Margot. Der Kurs „Zeit zu zweit“ findet an sieben Abenden jeweils freitags (14-tägig) von 19.30 bis circa 22 Uhr statt.

Die Teilnehmer genießen ein gemütliches Essen, hören einen Vortrag und vertiefen die Anregungen unter vier Augen. Es finden keine

Gruppendiskussionen statt. Eine Abschlussfeier ist am 27. Februar geplant. Angesprochen sind Ehepaare oder Paare, die in einer verbindlichen Partnerschaft leben.

Themen sind beispielsweise „Die Kunst zu kommunizieren“ oder „Die Beziehung stärken“, „Der Einfluss der Familie“ oder „Zärtlichkeit und Intimität“. Die Teilnahme kostet pro Paar 40 Euro (Essen und Getränke auf Spendenbasis).

Info/Anmeldung bis 4. November: Telefon 083 42/ 89 56 58-14.

FÜR HINTERBLIEBENE

Partnergedenkfeier in Kempten

MARKTOBERDORF – In der St.-Magnuskirche, Schwabenstraße 63, wird am Sonntag, 12. November, um 15 Uhr zu einer Partnergedenkfeier für Witwen und Witwer sowie alle, die um einen Angehörigen trauern, eingeladen. Im Anschluss besteht Gelegenheit zur Begegnung und zum Zusammensein bei Kaffee, Tee und Gebäck.

MIT BEGLEITPROGRAMM

„He, Fräulein!“ im Stadtmuseum

KAUFBEUREN – Unterhaltsame Einblicke in die Frauengeschichte bietet die Ausstellung „He, Fräulein!“, die bis 20. Mai im Stadtmuseum Kaufbeuren gezeigt wird. Es gibt ein umfangreiches Begleitprogramm mit Führungen, Vorträgen, Workshops und mehr. Das Museum ist dienstags bis sonntags von 10 bis 17 Uhr geöffnet (samstags freier Eintritt). Nähere Information unter www.stadtmuseum-kaufbeuren.de.

„ES GESCHAH GENAU HIER“

Stadtführung zur NS-Zeit in Kempten

KEMPTEN – Vom 9. auf den 10. November 1938 brannten im nationalsozialistischen Deutschland Synagogen. Die jüdische Bevölkerung wurde in der Folge entrechtet, verfolgt, deportiert oder ermordet. Im Gedenken an die Opfer wird in Kempten eine besondere Stadtführung angeboten. Der kostenfreie Rundgang „Es geschah genau hier – Stadtrundgang zum Nationalsozialismus in Kempten“ startet am Freitag, 10. November, um 15 Uhr und Samstag, 11. November, um 10 Uhr. Er führt an Orte, die unmittelbar mit der NS-Geschichte Kemptens verbunden sind. Besucht werden beispielsweise der August-Fischer-Platz (ehemaliger Bahnhofplatz und Ort der Deportation von Kemptener Juden und anderen Opfergruppen sowie KZ-Häftlingen, Ort des Truppentransports aus dem Allgäu an die Front) und die Allgäu-halle (Außenlager des KZ Dachau, Ort der Reden Adolf Hitlers in Kempten). Treffpunkt zu den etwa zweistündigen Führungen ist der Brunnen auf dem August-Fischer-Platz (beim Forum). Empfohlen ist der Rundgang ab 14 Jahren. Anmeldung: Telefon 08 31/25 25-77 77 oder E-Mail: museen@kempten.de.



◀ Das neue Buch widmet sich der Bier- und Wirtshauskultur in Schwaben und Franken.

Foto: oh

KURSAAL

Musikschule stimmt auf den Winter ein

OTTOBEUREN (jmi) – Die Musikschule Ottobeuren lädt am 9. November um 18.30 Uhr im Kursaal (Haus des Gastes) zum Herbst-Winter-Konzert ein. Auch eine Rhythmikgruppe sowie der Kinderchor „Minnies“ treten auf. Die Besucher erwartet ein interessanter musikalischer Querschnitt zur Einstimmung auf die Herbst- und Winterzeit. Zu hören sind Werke von Robert Schumann und anderen sowie internationale Folklore. Die Einnahmen werden zur Anschaffung von Instrumenten verwendet.

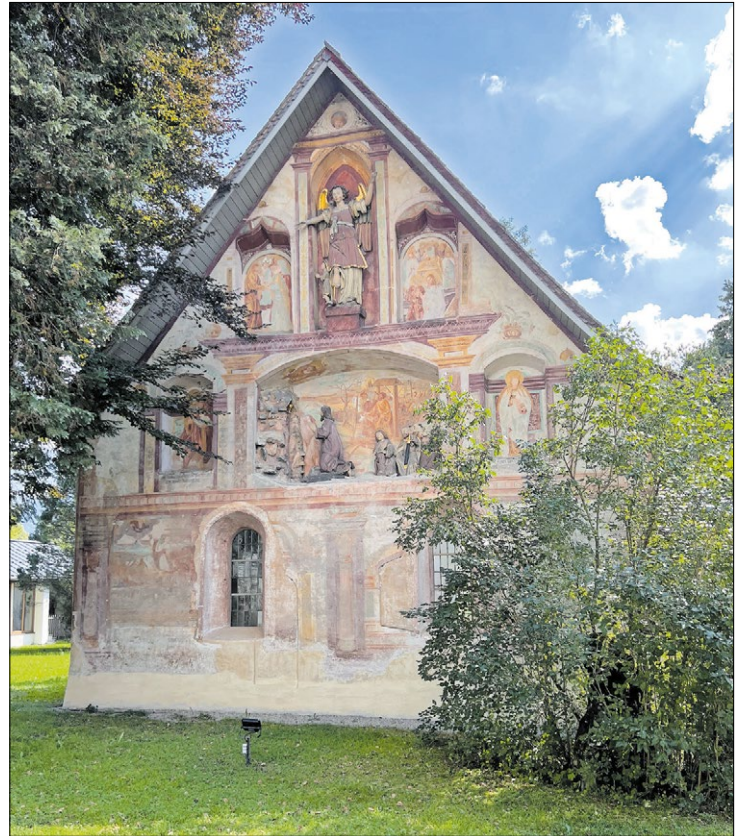
ZUM JUBILÄUMSJAHR

Vortrag über den heiligen Ulrich

PFRONTEN (kw) – Zum Jubiläumsjahr des Augsburger Bistums patrons veranstaltet die Kolpingfamilie Pfronten am Freitag, 10. November, um 20 Uhr im Pfarrheim in Pfronten-Ried einen Vortrag über das Leben des wunder tätigen Heiligen. Ulrich wurde 890 geboren und vor 1100 Jahren, am 28. Dezember 923, zum Bischof geweiht. Er war ein Vertrauter von Kaiser Otto I. Legendar ist die siegreiche Schlacht auf dem Lechfeld gegen die Ungarn, an der Ulrich – ohne Rüstung, sondern nur mit Stola und Kreuz ausgestattet – teilnahm. Ein Fisch ist sein typisches Attribut. Ulrich starb vor 1050 Jahren am 4. Juli 973. Klaus Wankmiller wird nicht nur vom Leben des Bistumspatrons berichten, sondern auch Figuren und Bilder des Heiligen aus der Region zeigen, die sich in vielen Kirchen und Kapellen befinden.



▲ Der heilige Ulrich mit dem Fisch, Relief im Rittersaal auf dem Hohen Schloss in Füssen (um 1500). Foto: Wankmiller



Sie überlebte den großen Brand von 1865

OBERSTDORF (red) – Bis ins späte 15. Jahrhundert reichen die Ursprünge der Seelenkapelle im alten Oberstdorfer Friedhof zurück. 1524 ist sie als Beinhaus erwähnt, 1550 als „Todten Capell“. Vom großen Brand, der 1865 Oberstdorf heimsuchte, blieb sie verschont. 1931 wurde die Seelenkapelle zur Kriegergedächtniskapelle umgestaltet. Besonderer Blickfang ist die aufwendig gestaltete Bilderwand aus der Mitte des 16. Jahrhunderts an der Nordwand samt Figuren in den Nischen. Ganz oben ist eine Darstellung des Seelenbegleiters Michael zu sehen, der ein betendes Menschenkind in den Himmel geleitet. Im Inneren finden sich eine kunstvolle Pietà aus den 1940er Jahren und eine Figur zum Gedenken an Pater Rupert Mayer.

Fotos: Reinthaler

WORTE DER HOFFNUNG

Zeichen gegen den Krieg

Viele Besucher kamen zum ökumenischen Friedensgebet

MEMMINGEN – Zu einem ökumenischen Friedensgebet für Israel, den Nahen Osten und alle Kriegsgebiete in der Welt haben das evangelisch-lutherische Dekanat, die katholische Pfarreiengemeinschaft, die Deutsch-Israelische Gesellschaft und die Stadt Memmingen eingeladen.



▲ Kerzen für den Frieden wurden entzündet. Foto: Frieß/Stadt Memmingen

Der evangelische Dekan Christoph Schieder begrüßte zahlreiche Besucher in der St.-Martinskirche: „Wir leiden mit den Opfern des Terrors; mit allen Unschuldigen; egal welchen Glaubens sie sind. Und bitten gemeinsam um den Geist des Friedens.“

Oberbürgermeister Jan Rothenbacher betonte die Verbundenheit der Stadt mit dem Staat Israel und Memmingens Partnerstadt Kiryat Shmona nahe der Grenze zum Libanon, deren Einwohner seit Wochen mit Terror und Gewalt konfrontiert seien. „Wir bekennen uns gemeinsam zum Frieden“, betonte er. Schieder bekräftigte: „Wir dürfen

uns die Hoffnung auf Frieden nicht ausreden lassen!“

Pfarrer Claudius Wolf und Kaplan Richard Hörmann von der katholischen Pfarreiengemeinschaft Memmingen entzündeten Kerzen für die großen Konfliktherde der Welt. Dabei wurde der Menschen in Israel, in der Ukraine, in Niger, Myanmar, im Sudan und in Somalia gedacht. Jedem Krieg wurden Friedensworte aus der Heiligen Schrift entgegengesetzt: „Worte der Hoffnung, damit der Schrecken nicht das letzte Wort hat!“

ST. JOSEF

Orgelmusik zum Wochenbeginn

MEMMINGEN – Chordirektor Maximilian Pöllner präsentiert am Montag, 6. November, die Klangfarben der Jann-Orgel in der Stadtpfarrkirche St. Josef in Memmingen. Die „Orgelmusik zum Wochenbeginn“ dauert von 19.15 bis 20.15 Uhr. Um eine freiwillige Spende für die Orgelprojekte in St. Josef wird gebeten.

THEMA GLAUBE

Vortrag von Josef Epp

RÜCKHOLZ – „Glaube ist Beziehung – Annäherungen an einen tragfähigen Glauben“: Zu diesem Thema spricht der frühere Klinikseelsorger und Buchautor Josef Epp aus Bad Grönenbach am Donnerstag, 9. November, um 20 Uhr im Gemeindefaal in Rückholz. Veranstaltet wird der Abend von der Pfarreiengemeinschaft und der Pfarrei St. Georg Rückholz sowie der Katholischen Erwachsenenbildung.



125 Jahre: KAB Kempten feierte Jubiläum

KEMPTEN – Die Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB) hat ihr 125-jähriges Bestehen mit einem festlichen Gottesdienst in der Basilika St. Lorenz begangen. Anschließend versammelten sich Mitglieder und Freunde des Stadtverbands im Pfarrsaal zu einer Feierstunde. Zum Jubiläum gratulierten in ihren Grußworten Oberbürgermeister Thomas Kiechle, der stellvertretende Gewerkschaftssekretärs der NGG-Region Allgäu, Joschka Ebel, und der Diözesanvorsitzende der KAB Augsburg, Erwin Helmer. Musikalisch umrahmt wurde die Feier von vier jungen Musikerinnen der Sing- und Musikschule. Alle Redner lobten das Engagement der KAB, die sich seit 1898 für „Gute Arbeit“ statt prekärer Arbeitsverhältnisse einsetzt und sich aktuell für einen Mindestlohn von 14 Euro stark macht, wie es unter anderem Erwin Helmer in seiner Rede betonte. Zum 125-Jahr-Jubiläum stellten sich zum Gruppenfoto auf (von links): Franz Rieger, Erwin Helmer, Anni Görmiller (50 Jahre Mitglied), Karl Straub, Elisabeth Schwarz (60 Jahre Mitglied), Helmut Hitscherich, Ewald Lorenz-Haggenmüller und Oberbürgermeister Thomas Kiechle.

Text/Foto: Joerg Spielberg

JUNGER PIANIST

Klaviermatinee in Kloster Irsee

IRSEE – Mit Solostücken von Joseph Haydn, Frédéric Chopin und Maurice Ravel stellt sich der 18-jährige Ausnahme-Pianist Peer Waibel-Fischer (Foto: Sypniewski) erstmals auf dem Konzertflügel von Kloster Irsee vor. Die Klaviermatinee findet am Sonntag, 5. November, um 10 Uhr im Festsaal von Kloster Irsee statt. Waibel-Fischer wurde in den vergangenen Jahren mit zahlreichen ersten Preisen bei nationalen und internationalen Jugendwettbewerben ausgezeichnet. Seit Oktober studiert er an der Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien bei Professorin Jasminka Stančul. Seit 2020 ist der Pianist aus München Carl-Heinz-Illies-Stipendiat der Deutschen Stiftung Musikleben. Der Eintritt zum Konzert ist frei, eine Voranmeldung ist nicht erforderlich.



MUSIKER UNTERSTÜTZEN KIRCHENRENOVIERUNG

Tosenden Applaus geerntet

Bayerisches Polizeiorchester begeisterte in Pfaffenhausen

PFaffenhausen – Einzelne Klänge summten und pulsieren durch den Kirchenraum, berühren Herz und Seele. Und es faszinierte umso mehr, wenn alle Musiker – in unglaublicher Präzision – zusammenspielten. Das Publikum in der Pfarrkirche St. Stephan war hingerissen von der Musik des Bayerischen Polizeiorchesters.

Die Einnahmen der Eintrittskarten und ein Teil des Erlöses aus dem CD-Verkauf der Musiker füllt die Spendenkasse für die Innenrenovierung von St. Stephan. Diese sei dringend notwendig und leider sehr teuer, erklärte Pfarrer Josef Beyrer.

Beim Konzert erklangen klassische wie auch moderne Stücke, unter anderem von Richard Wagner. Friedvoll und spirituell muteten die Klänge des Amerikaners Frank Ticheli mit „Rest“ an. Auch irische Stücke von David Gillingham und japanische Flötentöne in Kombination mit „modernisierten“ Episoden aus gregorianischen Chorälen von Yasuhide Ito waren zu hören.

Nach den Darbietungen herrschte stets kurz Stille, bis das Publikum in tosenden Applaus ausbrach. Völlig verdient, wenngleich die ausgezeichnete Akustik der Kirche ihren Teil zum Klanggenuss beigetragen hat, zusammen mit Chefdirigent Professor Johann Mösenbichler und den vielen musikalischen Polizeibeamten.

Ulla Gutmann



▲ Das Bayerische Polizeiorchester war in St. Stephan zu Gast. Foto: Gutmann

PRIESTERSEELSORGER ZU GAST

Meditationstag mit Ajai Arackal

MARKTOBERDORF – Im Pfarrheim St. Martin, Marktoberdorf, findet am Samstag, 11. November, von 9 bis 16 Uhr ein Meditationstag mit Ajai Arackal aus Streitheim statt. Arackal ist Priesterseelsorger der Diözese Augsburg, Pastoralpsychologe und Ehe-, Familien- und Lebensberater. Die Marktoberdorfer kennen ihn von vielen Vorträgen und Seminaren. Bitte bequeme Kleidung, eine Decke und warme Socken mitbringen. Anmeldung über Diakon Elmar Schmid (E-Mail: elmar.schmid@bistum-augsburg.de oder Telefon 0 83 42/89 56 58 14).

STIMMUNGSVOLL

Ortsrundgang mit dem Nachtwächter

BAD GRÖNENBACH – Der Vergangenheit Bad Grönenbachs können Interessierte bei einem Ortsrundgang mit dem Nachtwächter sowie Ortsbegleiterin Hanni Guggenberger nachspüren. Er findet am Sonntag, 26. November, um 16.30 Uhr statt. Vom Marktplatz geht es bis zum Hohen Schloss, dessen Tore der Nachtwächter öffnet. Die Teilnahme kostet fünf Euro (ermäßigt vier). Eine Anmeldung unter Telefon 0 83 34/6 05 31 sowie die Bezahlung in der Kur- und Gästeinfo ist erforderlich, da die Teilnehmerzahl auf 15 begrenzt ist.

ÜBER 900 JAHRE

Vortrag zur Malteser-Geschichte

MINDELHEIM – „Über 900 Jahre Malteser – von Malta bis Mindelheim“: Zu diesem Thema sprechen Katharina Gräfin Ballestrem-Fugger, Oberin des Malteser Hilfsdienstes in der Diözese Augsburg, und die Malteser in Mindelheim am Mittwoch, 15. November, um 19.30 Uhr im Forum, kleiner Saal, Theaterplatz 1. Die Malteser erfüllen seit fast 1000 Jahren ihren Auftrag, Menschen in Notlagen zu helfen – unabhängig von deren Religion, Herkunft und politischer Überzeugung. In Mindelheim stehen sie mit der breiten Unterstützung ehrenamtlicher und hauptamtlicher Malteser seit 45 Jahren im Dienst der Bedürfnisse der Menschen. Zum Vortrag laden die Katholische Erwachsenenbildung im Landkreis Unterallgäu, die KEG sowie der Stefanuskreis Mindelheim ein.

NUDELN FÜR DIE RESOZIALISIERUNG

Papst Franziskus und die Pasta

Projekt in römischem Gefängnis bereitet jugendliche Straftäter auf die Freiheit vor

ROM – In Rom wird in wenigen Tagen eine ganz besondere Nudelfabrik eröffnet: eine hinter Gittern. Ihre Geschichte ist eine Geschichte von jungen Straftätern und ihrer Verbindung zu Papst Franziskus – und darüber, wie Wasser und Mehl Hoffnung schaffen können.

Die Straße führt durch grüne Landschaft, obwohl die Hauptstadt Rom nur eine Bahnstation entfernt ihre Hektik vollführt. Am Ende des Weges angekommen, trennt ein hohes braunes Tor die eine Welt von der anderen. In der einen herrscht der normale Alltag, in der anderen sitzen etwa 50 junge Menschen im Gefängnis Casal del Marmo hinter Gittern, verurteilt wegen einer Straftat, die sie in jungen Jahren begangen haben.

Diese Welten sollen trotz Mauern und verschlossener Tore einander näher gebracht werden – mit der Nudelfabrik der Zukunft, dem „Pastificio Futuro“. In einem kleinen, flachen, weißen Gebäude wird die Zukunftspasta bald vom Band laufen. Zum Weltpastatag am 25. Oktober haben es die Verantwortlichen nicht mehr geschafft – aber rund zwei Wochen später wird das Projekt nun eröffnet: am 10. November.

Die Füße gewaschen

Den Samen für die Idee hat niemand Geringeres gesetzt als Papst Franziskus. „Habt keine Angst, Erschaffer von Träumen und Hoffnung zu werden“, hatte er den jungen Inhaftierten gesagt, als er ihnen am Gründonnerstag 2013 die Füße wusch. „Für diese jungen Leute müssen wir irgendwas tun, sagte er uns“, erinnert sich Alberto Mochi, Vorsitzender des Vereins „Gusto Libero“ (Freier Geschmack) und Verantwortlicher des Projekts Zukunftspasta.

Die Worte des Papstes an die jungen Menschen – die Inhaftierten sind zwischen 14 und 25 Jahre alt – haben einen bleibenden Eindruck hinterlassen: „Auch wenn du Fehler machst, kannst du den Kopf immer



◀ Papst Franziskus wäscht am Gründonnerstag einem jugendlichen Straftäter in der römischen Haftanstalt Casal del Marmo die Füße.

wieder aufrichten und neu anfangen, weil niemand das Recht hat, dir die Hoffnung zu stehlen.“ Alberto Mochi schaut eindringlich in die Augen seines Gegenübers, wenn er davon erzählt.

„In einem Gefängnis hat das Wort ‚stehlen – rubare‘ durchaus noch mal eine stärkere Bedeutung“, sagt er. Und es ist genau dieser Satz des Papstes: „non lasciatevi rubare la speranza“ (lasst euch die Hoffnung nicht stehlen), der bereits auf mehrere hundert Tüten Pasta geklebt wurde. Denn schon jetzt, wenige Tage vor der feierlichen Eröffnung der Pastafabrik, stapeln sich in den zweckmäßigen Regalen in der kleinen Halle die Nudelpakete.

Vier Inhaftierte arbeiten in Teilzeit hier, damit bis zur Eröffnung alles rund läuft. Elf unterschiedli-

che Formen werden produziert. Die nagelneuen Maschinen, die von ihren Probeeinsätzen den Glanz noch nicht verloren haben, schaffen es, 200 Kilogramm Pasta in der Stunde herzustellen. „Wir planen, bald zwei Tonnen Nudeln am Tag zu produzieren“, sagt Mochi.

Die Augen des Mannes mit dem grau melierten Bart strahlen, als er eine Tüte Paccheri-Nudeln aus dem Regal holt. „Die Pasta, das ist eine Rückbesinnung auf das Essenzielle“, sagt er. „Nicht nur auf die italienische Kultur, auch auf die Natur und die Einfachheit.“ Schließlich brauche es nur Mehl und Wasser für die Herstellung.

Die Semola, der Hartweizengrieß, stamme aus der Region Latium, in der die italienische Hauptstadt liegt. Die Pasta habe eine hohe Qualität,

schwärmt Mochi. Das „Geheimnis“: Sie lagert etwa 16 Stunden in einer Kammer mit Luftzirkulation, um zu trocknen. In größeren Fabriken laufen die Nudeln über kilometerlange Bänder, alles geht schneller.

Schneller hätte sich Mochi die Umsetzung des Projektes gewünscht. Zehn Jahre sind vergangen seit dem ersten Papstbesuch. In einer ehemaligen Sporthalle, die seit Jahren leer stand, sollte die Pastafabrik der Zukunft entstehen. Doch vieles zog sich hin, vieles entsprach nicht den Vorgaben – so wurde das alte Gebäude abgerissen und eine neue Halle errichtet.

Die römische Nudelfabrik soll wie ein normaler Betrieb wirtschaften. Bis zu 20 Inhaftierte werden hier arbeiten können – „und ein ganz normales Gehalt beziehen“, betont Mochi. Das sei für die jungen Leute besonders wichtig. „Sie können Geld nach Hause an ihre Familien schicken oder etwas ansparen für ihre Zukunft. Sie fühlen sich damit bereits hier drinnen selbstständiger und das ist fundamental für ihre spätere Resozialisierung.“

Erster Schritt ins Leben

Ein erster Schritt ins Leben auf der anderen Seite der Mauern. Die „Ragazzi“ (Jungs), wie Mochi die Inhaftierten beschützend nennt, müssen sich bewerben. Sie werden dann von ihm und dem Gefängnis-seelsorger ausgewählt – und müssen sich auch beweisen. „Wie an jedem Arbeitsplatz. Das bringt sie in Verantwortung und auch in einen Arbeitsrhythmus.“

Zehn Jahre nach seinem ersten Besuch war Papst Franziskus in diesem Jahr am Gründonnerstag erneut im Gefängnis Casal del Marmo. Auch das hat Alberto Mochi darin bestärkt, mit der Pastafabrik der Zukunft auf dem richtigen Weg zu sein. Wie er es geschafft hat, in der langen Zeit und angesichts vieler Bürokratie nicht den Mut zu verlieren? Bei seiner Antwort strahlen seine Augen wieder: „Wir haben Geschmack daran gefunden, die Hoffnung der jungen Leute zu nähren.“ *Almut Siefert*



▶ Elf verschiedene Nudelsorten produzieren die Häftlinge in Casal del Marmo.

Fotos: Imago/Milestone Media, KNA

41 Dann erschreckte sie ein Luftzug, und es war, als wäre jemand mit wehendem Mantel vorbeigegangen, und auch das Knistern war wieder irgendwo im Raum. Die kalte Angst zog der Rosl das Herz schmerzhaft zusammen. Musste sie erfrieren? Heiliger Gott, nur nicht sterben!

Der frostige Hauch berührte ihre Wangen wie eine kalte Hand. Und das Ewige Licht war plötzlich wie ein glühendes und drohendes Auge, das auf sie gerichtet war. Sie erkannte nicht mehr, dass das Seufzen, das aus allen Ecken kam, das Echo ihres eigenen verhaltenen Stöhnens war, dass die hohlklingenden Tritte nicht von Geistern stammten, sondern nur der Nachhall des Knarzens der altersschwachen Betbank war, auf der sie kauerte.

Sie begann murmelnd zu beten: „Heilige Muttergottes, lass es Tag werden, lass mich net erfrieren, lass mich den Verstand net verlieren. Ich fürchte mich, oh, ich fürchte mich so sehr.“ Und ihr Murmeln kam mit 1000 Stimmen zurück, die auf sie einsprachen.

Um das Ewige Licht spannte sich ein heller Lichtbogen, und ihr wurde nicht bewusst, dass sie das zuckende Flämmchen durch ihre Tränen hindurch sah. Sie schloss die Augen und suchte in ihrem Innern nach den Gebeten und guten Gedanken der Kindheit. Aus dem Dunkel kam ihr eigenes Schluchzen, als weinten 100 verdammte und verwunschene Seelen mit ihr. Schuld, nichts als Schuld stand vor ihr auf!

Der tiefgebeugte alte Mittererbauer sah sie an, und das tiefbekümmerte Gesicht des Mitterer Jakob war da. Sie zerflossen, und nun waren es die verzerrten Züge des toten Krämers. Ihr Entsetzensschrei heulte aus dem Kirchengewölbe wie der Jammer der Verdammten in der Hölle. „Gottvater und Jesus Christus, verzeiht mir! Heilige Muttergottes, bitte für mich!“

Bittend und betend bekannte sie ihre Bosheiten, ihren falschen Stolz und ihre Rachsucht, und aus dem Finstern redeten wieder die Stimmen auf sie ein, bis ihr die Sinne schwanden.

Als der Mesner noch im Dunkel des Wintermorgens die Kirche aufsperrte, um den Tag anzuläuten, hörte er ein dumpfes Stöhnen. Er fand die Zizler Rosa von Haberszell halb erfroren und irr in einem Betstuhl. Ihr Gesicht war so grau und verändert, dass er sie nicht sogleich erkannte. Auf seine Fragen bewegte sie nur die Lippen, brachte aber kein Wort hervor.

Der Mesner war ein alter allein-stehender Mann. Er wusste sich



Die Rosl hat inzwischen bemerkt, dass die Kirche von außen verschlossen wurde. Was soll sie jetzt tun? Nicht nur die tiefe Dunkelheit ist bedrückend. Vor allem die Eiseskälte ist kaum auszuhalten. Ihre Zähne klappern, die Finger und Zehen schmerzen. Rosl kann sich kaum auf den Füßen halten. So gut es geht, wickelt sie sich in alles ein, was sie in ihrem kleinen Bündel an Stoff finden kann.

nicht anders zu helfen, als dass er die Schwester des Pfarrers herausläutete und ihr erzählte, wen er in der Kirche gefunden habe, und dass die Rosa halb erfroren sei. Gemeinsam schleppten sie dann das Mädchen in den Pfarrhof.

Besorgt bemühte sich die Pfarrerschwester um die Rosl, und der alte Mesner stand dabei und vergaß darüber ganz das Taganläuten. „Sie muss doch gehört haben, wie ich zugesperrt hab! Hätt ja bloß zu klopfen brauchen. Ich versteh das net“, maulte er.

„Ein andermal musst halt doch schauen, ob noch jemand in der Kirche ist, bevor du absperrest“, rügte ihn die Pfarrerschwester. Sie rieb der Rosl die weißen und steifen Hände, traktierte sie mit heißem Grog und setzte sie auf einen bequemen Stuhl beim Küchenherd. Allmählich kam die Rosl zu sich, und die Farbe kehrte in ihr verfrorenes Gesicht zurück. Der alte Pfarrer kam und sprach sie an: „Rosl? Na, was machst du denn für Geschichten?“

Nachdenklich und prüfend sah er das Mädchen an und erkannte, dass es eine furchtbare Nacht hinter sich haben musste. Die völlige Veränderung ihres Gesichtes fiel ihm auf. Alle Strenge und Härte war aus ihren Zügen verschwunden.

Oft hatte er über ihr verschlossenes und abweisendes Verhalten nachdenken müssen, und immer hatte sie zu den Sorgenkindern seiner Pfarrei gehört. Er kannte sie schon als Schulmädchen, als sie noch ärmlich und barfußig bis zum ersten Schnee von Haberszell

herunterkam. Vielleicht war er damals der Einzige, der die Not des Kindes verstand. Er hatte oft dafür gesorgt, dass sie Schuhe bekam und Kleidung, und wenn ihr der Hunger aus den Augen sah, dann nahm er sie mit in den Pfarrhof, damit sie wenigstens eine warme Suppe erhielt. Wo andere Trotz und Bösartigkeit sahen, erkannte der Pfarrer den unheilvollen Einfluss, dem das elternlose Kind durch ihren Onkel ausgesetzt war. Wie oft hatte er gespürt, dass die Kleine ihm gerne etwas klagen und anvertrauen wollte und dazu den Mut und die Worte nicht fand.

Was war nun mit der Rosl geschehen? Hatte die vergangene Nacht Trotz und Stolz dieses jungen Mädchens gebrochen? Er bemerkte die Kleider, die der Mesner wieder im Bündel verpackt hatte und fragte: „Wo wolltest denn hin? Hast deinen Dienstplatz aufgegeben?“

„Hochwürdiger Herr, ich möchte beichten“, brachte sie mühsam hervor, und ihre dunkle Stimme war weich und demütig. „So? Beichten willst du?“, nickte der Pfarrer, „Vielleicht tut es dir gut. Erst aber wärmst du dich tüchtig auf.“ Zu seiner Schwester gewandt, sagte er: „Tu mir ein bisschen einheizen in meiner Stuben. Nach der Frühmesse schauen wir halt, wie ich dir helfen kann, Rosl.“

Die Angesprochene war in ein Grübeln versunken und saß, mit gefalteten Händen und auf das Kreuzifix an der Wand blickend, bald schlafend im Stuhl. Der Geistliche und seine Schwester verließen leise

die Pfarrhofküche und gingen zur wochentäglichen Frühmesse in die Kirche hinüber.

Nach dem Gottesdienst weckte die Pfarrerschwester die Rosl: „Willst jetzt hinaufgehen zum Herrn Pfarrer?“ Sie führte die noch vor Erschöpfung Taumelnde in den oberen Stock und schob sie in das Arbeitszimmer des Pfarrherrn. „Da, setz dich zum Ofen her“, lud der Pfarrer sie freundlich ein. Die friedliche Ruhe des mit gediegenen alten Möbeln ausgestatteten Zimmers war für die Rosl der sorglose und tröstliche Himmel nach der peinigen Nacht, die sie hinter sich hatte.

Der alte Herr saß an seinem Schreibtisch, die verschlungenen Hände auf der Tischplatte, und der Schein der Lampe lag silbern auf seinen weißen Haaren. Im Schatten des Lampenschirms hatte die Rosl auf dem fürsorglich an den Ofen gerückten Stuhl Platz genommen und wartete bänglich, bis der Pfarrer sie anreden und auffordern würde, mit ihrer Beichte zu beginnen. Es dauerte eine Weile, bis der Geistliche leise und gütig begann:

„Also, Rosl, jetzt sag mir, was dich drückt. Aber sag mir lieber gar nix, ehe du was mit Absicht verschweigst. Sag alles, und tu nix beschönigen. Wenn es auch etwas Schlimmes ist, dein Pfarrer wird dich schon verstehen. Kenn dich ja lange genug und weiß, dass du es net leicht gehabt hast. Dir ist das Leben allerhand schuldig geblieben, was es anderen ohne ihr Zutun gegeben hat. Gell, und da braust man halt auf und möchte sich dagegenstemmen, und da ist dann net alles gut, was man denkt und tut. Ist es net so?“

Die Güte des Pfarrers traf sie wie ein Schlag, und vor ihren Augen wuchs ihre Schuld wie ein Berg, der nicht mehr abzutragen war. Sie rutschte vom Stuhl und kniete tiefgebeugt auf dem Boden. „Der Herr Jesus sei mir gnädig“, flüsterte sie.

Langsam verließ der Pfarrer seinen Platz am Schreibtisch, hob sie auf und drückte sie wieder in den Sessel. „Brauchst mich net zu fürchten, Rosl. Brauchst mich auch net anzuschauen, wenn du dich dann leichter redest. Da, schau zum Herrgott hin.“

► Fortsetzung folgt



Paul Friedl:
Wer Lügen sät
© Rosenheimer Verlag
ISBN:
978-3-475-54844-4



beziehungsweise

Abschied nehmen braucht Zeit

Der Trauerprozess beginnt bei engen Angehörigen oft erst nach einigen Wochen

Wenn Sie in den letzten Tagen und Wochen vor Allerheiligen beim Einkaufen waren, sind Ihnen vielleicht auch die vielen Gestecke aufgefallen, die fast jeder größere Supermarkt vor dem Feiertag im Angebot hatte. Nun sind Allerheiligen und Allerseelen vorbei, die restlichen Gestecke liegen zum Sonderpreis im Eingangsbereich der Läden.

Ähnlich ist es mit der Trauer: Kurz hat sie Platz im Alltag der Gesellschaft. Wenn auch der traditionelle Gräbergang an Allerheiligen an Bedeutung verloren hat: Definitiv sind Friedhöfe und Gräber um Allerheiligen herum häufiger besucht als im Rest des Jahres und oft auch neu geschmückt.

Die Trauerforschung sagt, dass Menschen im weiteren Umfeld eines Todesfalls – also etwa Kollegen, Nachbarn, Bekannte, weiter entfernte Verwandte oder Freunde – nach sechs Wochen in ihren Alltag zurückkehren und der Verlust des Verstorbenen in den Hintergrund rückt. Das ist keine böse Absicht – im Grunde ist es eine wichtige Fähigkeit, um nicht in Lähmung zu verfallen und um selbst weiterleben zu können.

Das kann manchmal dazu führen, dass jemand, der von dem Todesfall nur am Rande betroffen war, ungewollt einen Trauernden verletzt. Etwa durch eine unbedachte Frage wie: „Warum fährst Du heuer nicht mit auf den Ausflug?“. Wenn jemand in der Vergangenheit immer gemeinsam mit dem Verstorbenen an dem Ausflug teilgenommen hat, kann der Schmerz für ihn zu groß sein, die plötzliche Leere auf dem Platz im Bus neben sich auszuhalten.

Wenn Ruhe einkehrt

Denn während für das weitere Umfeld nach sechs Wochen Normalität einkehrt, fängt bei engen Angehörigen und Freunden die Trauerarbeit erst an. Für jemanden, der einen lieben Menschen durch den Tod verloren hat, sind die ers-



▲ Jemanden, der einfach da ist und die Trauer mit aushält: Das wünschen sich die meisten Trauernden. Foto: Imago/blickwinkel

ten Wochen nach dem Tod oft sehr stressig: Rentenansprüche sind zu stellen, die Beerdigung zu organisieren, viele Menschen müssen informiert oder das Zimmer im Pflegeheim geräumt werden – da bleibt wenig Zeit und Raum für Trauer.

Nach sechs Wochen aber kehrt in der Regel etwas Ruhe ein, weil die organisatorischen Dinge erledigt oder zumindest angestoßen sind. Damit fällt auch die Ablenkung, die in der Beschäftigung mit diesen Dingen liegt, weg.

Nun stehen zumindest die ersten drei Traueraufgaben an, die der amerikanische Trauerforscher William Worden so beschrieben hat: 1. Die Realität des Verlustes zu akzeptieren; 2. Den Trauerschmerz zu erfahren; 3. Sich an eine Umwelt anzupassen, in welcher der Verstorbene fehlt. Dieser Prozess ist laut Worden notwendig, um auch die letzte Traueraufgabe bewältigen zu können, nämlich: 4. Dem Toten einen neuen Platz zuzuweisen.

Dieser Prozess ist sehr schwer, hart und schmerzhaft. Und er dauert. Wie lange, das ist sehr unter-

schiedlich. Trauer kann sich auch nach vielen Jahren noch „melden“, selbst wenn der Trauernde grundsätzlich wieder ganz gut im Leben angekommen ist: Wenn der Termin der Silberhochzeit ansteht, das erste Enkelkind geboren wird oder die Einladung zu einer Feier ins Haus kommt, die an eine frühere Feier erinnert, die man gemeinsam erlebt hat.

Hilfe, die gut tut

Was für trauernde Menschen hilfreich ist bei der Bewältigung der Traueraufgaben: Menschen, die da sind. Diese müssen nicht unbedingt mittrauern. Wenn sie aber die Trauer des anderen sehen und auf dessen Situation einfühlsam eingehen, kann das dem Betroffenen so gut tun.

Dabei sollte erspürt und erfragt werden, was gerade passend ist: Ein gemeinsames Traurigsein? Ein gemeinsames Sich-Erinnern? Das Betrachten von Bildern? Eine gemeinsame Unternehmung, die eine Unterbrechung der Trauer darstel-

len kann, wie zum Beispiel ein Kinobesuch?

Ein arabisches Sprichwort sagt: „Zwischen Lachen und Weinen heilen die Seelen.“ Ob dem Trauernden jetzt eher eine fröhliche Aktivität guttut oder ob er einfach jemanden braucht, der die Trauer mit ihm aushält: Wichtig ist, dass der Begleiter seine eigenen Bedürfnisse zeitweise hinten anstellt und für den Menschen, der einen Verlust erlitten hat, da ist. Das kann sehr anstrengend sein, Trauernde sind oft nicht ganz leicht „auszuhalten“, wenn sie sich in ihren Emotionen so hin- und hergeworfen fühlen.

Aber irgendwann – hoffentlich in ferner Zukunft – könnten wir es sein, die einen lieben Menschen verlieren. Und dann würden wir uns auch wünschen, dass jemand für uns da ist – auch über sechs Wochen hinaus. *Martina Lutz*

Die Autorin ist Theologin sowie Familientherapeutin und arbeitet in der Psychologischen Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen in Augsburg.

Rettung in allerletzter Sekunde

Gleich zweimal Nutztier des Jahres: Walachenschaf stand kurz vor dem Aussterben

Robust, genügsam und ausgestattet mit eindrucksvollen Hörnern – die Kennzeichen des Walachenschafs. Diese Art wurde quasi „in letzter Sekunde“ vor dem Aussterben gerettet und war 2022 und 2023 „Nutzierrasse des Jahres“.

Die Hörner der Walachenschafe drehen sich in Spiralen aus dem Kopf und können Furcht einflößen. Doch Tierpfleger Niko Xanthopoulos vom Mannheimer Stadtpark hat damit kein Problem. „Die Schafe setzen sie recht wenig ein“, sagt er und sieht eher den Nutzen der Hörner: Solche Tiere seien leichter zu packen und zu fixieren als hornlose Schafe.

In Deutschland gibt es schätzungsweise rund 500 dieser Tiere, gezüchtet und gehegt von Tierparks und Hobbyschäfern. Historisch waren Walachenschafe einmal eine überlegene Rasse, die sich gleich dreifach nutzen ließ: für die Produktion von Milch, Wolle und Fleisch. Inzwischen haben ihr andere Züchtungen wie etwa das Merinolandschaf den Rang abgelaufen.

Farbenfrohe Gesellen

Das Walachenschaf zählt eher zu den Leichtgewichten – Männchen werden 55 bis 75 Kilogramm schwer, Weibchen 40 bis 55 Kilogramm. Es besticht durch sein vielseitiges und buntes Erscheinungsbild, das sich – neben den eindrucksvollen Hörnern – durch unterschiedliche Farben ergibt. Walachenschafe können von weiß bis schwarz über rötlich braun gefärbt sein. Zudem kann die Farbe einfarbig, gepunktet oder gefleckt sein.



▲ Jedes Walachenschaf-Lamm ist ein Erfolg. Mittlerweile gibt es weltweit wieder etwa 2500 Tiere dieser Rasse. Foto: Träger

Die Rasse stammt aus den nördlichen Karpaten im Osten Europas. Dort soll es bereits im 14. Jahrhundert Walachenschafe gegeben haben, berichtet die Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen (GEH).

Im Sozialismus des 20. Jahrhunderts setzte man dann aber im Osten Europas auf ertragreichere Züchtungen, mit der Folge, dass die alte Rasse vor dem Aussterben stand. Nun brauchte es wissenschaftliche Programme und Hobbyzüchter, um dem Tier das Überleben zu ermöglichen.

Tierpfleger Xanthopoulos, der selbst gelernter Schäfer ist, rühmt die Robustheit von Emma, Gisela und Petrus, die in Mannheim seit elf Jahren unter seiner Obhut stehen. Die Walachenschafe kommen nach seiner Beobachtung mit wenig

Futter gut zurecht und besitzen eine hohe Resistenz gegen Krankheiten. Er mag auch ihr Temperament – sie seien deutlich quirliger als andere Rassen. Die Tiere, die er immer Anfang Juni selbst schert, erkennen offenbar Stammgäste im Tierpark und begrüßen sie freudig.

Große Rettungsaktion

Als die Tiere in Tschechien auszusterben drohten, startete die GEH nach eigenen Angaben 1987 gemeinsam mit der Stiftung „Sicherung der Artenvielfalt in Europa“ und der Schweizer Stiftung „Rara“ eine Rettungsaktion: Sechs Mutterchafe und zwei Böcke wurden nach Deutschland geholt. Später organisierte man dann einen Zuchttier-austausch, um das Erbmateriale aufzufrischen. Auch mit slowakischen

Züchtern gab es eine Kooperation, sodass heute 33 Halter rund 500 Tiere in Deutschland beherbergen. Weltweit sollen es Schätzungen zufolge 2500 Tiere sein. Für die GEH waren die Aktionen der vergangenen gut 25 Jahre eine Rettung „in allerletzter Sekunde“.

Walachenschafe gelten als exzellente Landschaftspfleger. Ihre Wolle ist von gröberer Art, sie wurde in der Vergangenheit gerne für die Herstellung von Teppichen verwendet. Dennoch ist mit einer stärkeren wirtschaftlichen Nutzung nicht mehr zu rechnen, weil sich andere Rassen als ergiebiger erwiesen haben. So lebt das Walachenschaf heute nur noch von der Leidenschaft der Tierliebhaber und als Attraktion in Tierparks.

Die gefährdete Nutzierrasse des Jahres 2024 steht noch nicht fest.

Marcus Mockler



▲ Dieser Walachenschaf-Bock sieht mit seinem dichten, dunklen Fell und seinen großen Hörnern beeindruckend aus – fast ein wenig furchteinflößend. Foto: Hamm



▲ Ein weibliches Tier mit weiß-schwarz-geflecktem Gesicht und hellem Vlies: Schafe dieser Rasse können ganz unterschiedlich gefärbt sein. Foto: Simantke



Mediterraner Blumenkohl

Zutaten:

500 g Tomaten
2 Zwiebeln
2 Knoblauchzehen
2-3 EL Olivenöl
etwas Weißwein
Salz, Pfeffer, Zucker
1 Blumenkohl
250 g Mozzarella
schwarze Oliven



Zubereitung:

Die Tomaten häuten, entkernen und würfeln. Zwiebeln und Knoblauch schälen und fein hacken. Beides in Olivenöl anbraten, die Tomaten dazugeben, mit Weißwein ablöschen und etwas einkochen lassen. Die Oliven halbieren und dazugeben. Mit Salz, Pfeffer und Zucker abschmecken. Den Blumenkohl in Röschen zerteilen und etwa drei Minuten blanchieren. Abgießen und zu den Tomaten geben. Zuletzt den Mozzarella klein würfeln und kurz vor dem Servieren dazugeben, so dass er etwas schmilzt.

*Vielen Dank für dieses Rezept an unsere Leserin:
Ulrike Hermann, 86899 Landsberg am Lech*

Mitmachen und einschicken:

Sie erhalten 15 Euro für Ihr abgedrucktes Rezept.
Bitte geben Sie dafür Ihre Bankverbindung an.
Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost,
Kochredaktion, Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg.

Foto: gem

Das Sonntagsrezept

Verlosung

Adventskalender zum Vorlesen

Zur Adventszeit gehört für die meisten Kinder ein Adventskalender unbedingt dazu. Waren früher vor allem Exemplare mit einem Bild oder einem Stück Schokolade hinter jedem Türchen geläufig, gibt es heute eine Vielzahl von kleinen Präsenten, die das Warten aufs Christkind verkürzen sollen, etwa Playmobil-Figuren, Geduldsspiele oder auch Bausätze aller Art. Aber wer sagt, dass sich nicht auch hinter jedem Türchen eine Geschichte verbergen kann? Das im BoD-Verlag erschienene Buch „Paul und der Weihnachtsstern“ (ISBN 978-3-756-86742-4; 24 Euro) bietet kleinen und größeren Advents-Fans genau dies.

Das Buch, das aufgrund seiner einfachen Sätze und kurzen Kapitel kleineren Kindern auch gut von größeren Geschwistern vorgelesen werden kann,

erzählt in 24 Kapiteln die Geschichte vom Engelchen Paul. Er bekommt vom alten Simon (Petrus) die Aufgabe, aus 24 besonders hellen Sternen den Weihnachtsstern zusammenzusetzen, ohne den es nicht Weihnachten werden kann. Doch Paul stößt versehentlich den Korb mit den Sternen um und 23 von ihnen fallen zur Erde hinab. Kann er alle rechtzeitig zum Heiligen Abend wiederfinden?

Wir verlosen zwei Exemplare von „Paul und der Weihnachtsstern“. Schreiben Sie bis zum 15. November eine Postkarte an: Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost, Stichwort „Paul“, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg. Oder senden Sie eine E-Mail mit dem Betreff „Paul“ und Ihrer Postanschrift an nachrichten@suv.de. Viel Glück!

vf



In der Gemeinschaft getragen

Die Steyler Organisation „Samman“ wurde im Jahr 2005 gegründet. Sie kümmert sich um Slumbewohner im nordindischen Bhopal. Seit 2014 wird Samman von dem Steyler Missionar Pater Simon James SVD geleitet. Mittlerweile unterstützen ihn 27 Mitarbeiter und 45 Selbsthilfegruppen in 25 Slums rund um Bhopal.

Insbesondere die Lebensbedingungen für Kinder und Frauen müssen verbessert werden. Armutsbedingt können Eltern ihren Kindern sehr oft keine ausreichende Ernährung ermöglichen. Rund 70 Prozent der Kinder bis sieben Jahre leiden an Untergewicht.

Um zu vermeiden, dass die Kinder selbst zum täglichen Lebensunterhalt beitragen müssen, gibt es Aufklärungskampagnen, die den Eltern die Notwendigkeit von Bildung vermitteln sollen. Kindern eine Perspektive aufzuzeigen und ihre Rechte zu fördern, ist Pater Simon und seinem Team wichtig. Deshalb wurden in den vergangenen Jahren Kinderparlamente in den einzelnen Slums eingerichtet.

In den Sitzungen befassen sich die Kinder mit den Nöten in ihrer Wohnumgebung und mit der Lage anderer Kinder. Gemeinsam engagieren sie sich für Verbesserungen.



▲ Die Organisation „Samman“ will Kindern in den Slums von Bhopal eine bessere Zukunft ermöglichen. Foto: SVD

Auch Pater Simon setzt sich mit seinem Team weiterhin für die Menschen in Bhopal ein. Denn jeder ist hier wichtig und hat eine gute Zukunft verdient!

Alexandra Winand

Information

Dieser Zeitungsausgabe liegt eine Bitte um Spenden für die Martinsaktion 2023 mit weiteren Informationen bei.

Für Mensch und Schöpfung



Steyler Mission
Für Mensch
und Schöpfung

Steyler Mission
Gemeinnützige Gesellschaft für Auswärtige Missionen mbH
Arnold-Janssen-Str. 32
53757 Sankt Augustin
Tel.: 0 22 41 / 2 57 63 00
E-Mail: info@steyler-mission.de
Internet: www.steyler-mission.de

▶ Hitler, rechts neben Ludendorff (Bildmitte), posiert mit weiteren Teilnehmern des Hitler-Ludendorff-Putsches 1924 vor dem Gerichtsgebäude.



Vor 100 Jahren

Wenige Zentimeter daneben

Beim Hitler-Ludendorff-Putsch wurde Hitler fast erschossen

Im Krisenjahr 1923 balancierte die Weimarer Republik am Abgrund: Französische Truppen besetzten das Ruhrgebiet, eine Hyperinflation vernichtete die Ersparnisse, Hunger griff um sich – und rechtsradikale Rattenfänger bekamen Hochkonjunktur.

Was Mussolini mit seinem Marsch auf Rom gelungen war, das wollte Adolf Hitler, seit 1921 der unangefochtene Anführer der NSDAP, durch eine Machtübernahme in Bayern und einen anschließenden Marsch auf Berlin nachahmen. Anfang September 1923 gewann der „Gefreite“ einen wichtigen Alliierten: Erich von Ludendorff, Mitglied der Obersten Heeresleitung und nunmehr Idol der Freikorps und Paramilitärs. Im September 1923 brach Reichskanzler Gustav Stresemann den „Ruhrkampf“ ab. Von Sachsen und Thüringen aus drohten kommunistische Umstürze, unterstützt von Moskau.

Nun machten Bayerns Rechte mobil. Hitler lief Gefahr, bei jener „Konkurrenz“ die Führerschaft zu verlieren: Bayerns Regierung verhängte den Ausnahmezustand; eine Art Triumvirat wurde gebildet aus dem Generalstaatskommissar Gustav von Kahr, dem Chef der Landespolizei Hans von Seißer und dem von Berlin abgesetzten Landeskommandanten der Reichswehr, Otto von Lossow.

Am 8. November hatten Kahr, Lossow, Seißer, Ministerpräsident Eugen von Knilling sowie mehrere bayerische Minister zu einer Kundgebung in den Bürgerbräukeller geladen. Gegen 20.30 Uhr betrat Hitler mit Hermann Göring und einem SA-Trupp den mit 3000 Zuhörern vollen Saal, stieg auf einen Stuhl, unterbrach Kahrs Rede durch einen Pistolenschuss in die Decke und proklamierte die „nationale Revolution“.

Bedrängt von Hitler und Ludendorff versprachen die Chefs von Regierung, Militär und Polizei, den Putsch zu unterstützen, Ludendorff Bayerns Reichswehrtruppen für einen Marsch auf Berlin zu unterstellen und selbst Regierungsposten zu übernehmen. Doch der Putsch war dilettantisch organisiert: Ernst Röhm konnte nur eine einzige militärische Dienststelle besetzen.

Als Ludendorff das Triumvirat um 22.30 Uhr auf Ehrenwort freiließ, wechselten Seißer, Lossow und Kahr abermals die Seiten. Seißers Polizei riegelte die Innenstadt ab, Lossows Garnison verweigerte Hitler die Gefolgschaft. Ein Rumpfkabinett in Regensburg warnte vor dem „Preußen Ludendorff“.

Am 9. November wollten Ludendorff und Hitler mit 2000 Getreuen durch einen Demonstrationmarsch die Bevölkerung doch noch auf ihre Seite ziehen. An der Feldherrnhalle warteten 130 Mann der Landespolizei mit Maschinengewehren und einer Kanone. Gegen 12.45 Uhr fielen die ersten Schüsse: Die Putschisten töteten vier Polizisten. 13 Putschisten starben.

Eine Kugel tötete Hitlers Nebenmann, NSDAP-Finanzier Max Erwin von Scheubner-Richter. Wenige Zentimeter weiter rechts, und die Weltgeschichte wäre vielleicht anders verlaufen! Göring überlebte mehrfach getroffen. Der unverletzte Ludendorff wurde gegen Ehrenwort freigelassen und später von der Justiz freigesprochen. Hitler entkam mit ausgereckter Schulter in einem Sanitätsauto, doch die Flucht nach Österreich scheiterte an einer Motorpanne.

Am 11. November wurde er in Uffing am Staffelsee verhaftet. Im Hochverratsprozess konnte Hitler dank seiner Rhetorik und mit Hilfe der Justiz den Putsch in einen Propagandaerfolg ummünzen. In der Haft in Landsberg schrieb er „Mein Kampf“.

Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche

4. November

Karl Borromäus

Vor 100 Jahren kam Alfred Heineken († 2002) zur Welt. Der niederländische Unternehmer und Bierbrauer machte die Marke des gleichnamigen Biers bis heute bekannt. Nach einer dreiwöchigen Entführung im Jahr 1983 zog sich der zuvor stets kontaktfreudige Mann aus der Öffentlichkeit zurück.

5. November

Bernhard Lichtenberg

Rudolf Augstein († 2002) wurde vor 100 Jahren geboren. Der deutsche Journalist gründete 1947 das Nachrichtenmagazin „Der Spiegel“, dessen Herausgeber er bis zu seinem Tode blieb. Die linksliberale Zeitschrift begleitete kritisch die deutsche Nachkriegsgeschichte. Im Gedächtnis ist vor allem die „Spiegel-Affäre“ 1962 geblieben.



6. November

Leonhard

Bekannt ist Peter Tschaikowski vor allem für seine Ballette „Schwanensee“, „Dornröschen“ und „Der Nussknacker“. Der russische Komponist starb vor 130 Jahren.

7. November

Willibrord, Engelbert

Vor 55 Jahren ohrfeigte die deutsch-französische Journalistin Beate Klarsfeld Bundeskanzler Kurt Georg Kiesinger (CDU) und hieß das ehemalige NSDAP-Mitglied einen „Nazi“. Am selben Tag wurde sie zu zwölf Monaten Gefängnis verurteilt.

8. November

Gottfried, Claudius

In Wien endete vor 55 Jahren eine UN-Konferenz mit internationalen Übereinkommen zu Regelungen für den Straßenverkehr und über Straßenverkehrszeichen. Durch Einheitlichkeit sollte künftig etwa die Sicherheit auf der Straße bei vermehrtem Verkehrsaufkommen gewährleistet werden.

9. November

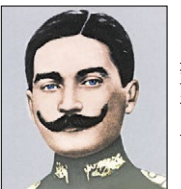
Aurelius, Roland

Der 9. November gilt in Deutschland als „Schicksalstag“: Im Jahr 1918 rief Philipp Scheidemann in Berlin nach der Novemberrevolution, die zum Ende des Ersten Weltkriegs beitrug, die erste Deutsche Republik aus. Zum 75. Mal jährt sich außerdem an diesem Tag die Reichspogromnacht, in der die Nationalsozialisten Synagogen und jüdische Geschäfte verwüsteten und in Brand setzten (Foto unten), womit sie die Gewalt bei der Verfolgung der Juden einleiteten.

10. November

Leo der Große

Mustafa Kemal Atatürk starb vor 85 Jahren. Der türkische Politiker und Begründer der Republik Türkei führte im Land zahlreiche Reformen ein und mühte sich, das Land westlicher Lebensweise anzunähern. So setzte er sich für ein mitteleuropäisches Rechtssystem statt islamischem Recht und gleiche Rechte für Frauen ein.



Zusammengestellt von Lydia Schwab



▶ In der Reichspogromnacht wurde die Synagoge Ohel Jakob (München) in Brand gesteckt. Die Kosten für den Abriss der Ruine wurden der Kultusgemeinde auferlegt.

SAMSTAG 4.11.

▼ Fernsehen

- ☉ 10.30 **ARD-alpha: Stationen.** Maschine statt Mensch. Übernimmt die KI?
- 19.40 **3sat: Angstlust.** Faszination True Crime. Doku.
- 20.15 **Bibel TV: An Interview with God** – Was würdest du ihn fragen? Paul interviewt einen Mann, der behauptet, Gott zu sein. Drama.
- 21.40 **Arte: Der Neandertaler, erster Künstler der Menschheit?** Doku.

▼ Radio

- 18.05 **Deutschlandfunk Kultur: Feature.** Von leeren Häusern und neuer Hoffnung. Alleinsein im Alter.

SONNTAG 5.11.

▼ Fernsehen

- ☉ 9.00 **ZDF: 37° Leben.** Meteor im Mittelmeer. Zwei Wochen auf dem Forschungsschiff. Reportage.
- ☉ 9.30 **ZDF: Evangelischer Gottesdienst** aus der Christuskirche in Bad Vilbel.
- 10.00 **Bibel TV: Heilige Messe** aus der St.-Hedwigs-Kathedrale Berlin.
- 20.15 **Arte: Merry Christmas.** Franzosen, Schotten und Deutsche liefern sich 1914 grausame Kämpfe. An Heiligabend vereinbaren die Soldaten eine Feuerpause und feiern das Christfest gemeinsam. Drama.

▼ Radio

- 8.05 **BR2: Katholische Welt.** Katholische Superhelden.
- 8.35 **Deutschlandfunk: Am Sonntagmorgen (kath.).** „Tröstet, tröstet mein Volk“ (Jes 40,1). Trauerbegleitung heute.
- 10.00 **Radio Horeb: Heilige Messe** aus der Wallfahrtskirche in Waghäusel.
- 10.30 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Pfarrer Claus-Peter Chrt, Regensburg.

MONTAG 6.11.

▼ Fernsehen

- ☉ 20.15 **ARD: Lorient 100.** Vicco von Bülow's Texte, Bilder und Sketche spiegeln in beispielloser Schärfe die Ära wider, in der sie entstanden sind. Doku zu Lorient's 100. Geburtstag. Es folgt die Komödie „Pappa ante portas“.
- ☉ 22.00 **BR: Lebenslinien.** Ottfried Fischer und Herr Parkinson.

▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage (kath.).** Andreas Hauber, Ellwangen. Täglich bis einschließlich Samstag, 11. November.
- 14.00 **Radio Horeb: Spiritualität.** Leiden, Tod und die Letzten Dinge im Tagebuch von Schwester Faustyna Kowalska.

DIENSTAG 7.11.

▼ Fernsehen

- ☉ 18.50 **ARD: WaPo Berlin.** Neue Staffeln über das Berliner Ermittlerteam. Serie.
- 20.15 **Arte: Kapitalismus made in USA.** Reichtum als Kult. Dokureihe.
- ☉ 22.15 **ZDF: 37°.** Nebenwirkung: Sucht. Wenn Schmerzmittel krank machen.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Bedingt abwehrbereit. Die Zukunft der Bundeswehr.

MITTWOCH 8.11.

▼ Fernsehen

- ☉ 19.00 **BR: Stationen.** Die Kunst des Scheiterns. Wie meistern wir Niederlagen?
- 20.15 **3sat: Eine Gesellschaft ohne Arbeiter.** Doku über Fachkräftemangel.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Schauen wie Gott auf die Schöpfung. Der Blick aus dem All auf die Erde – und was er auslöst.
- 20.10 **Deutschlandfunk: Aus Religion und Gesellschaft.** Sinhalese first! Ethnien, Religion und Politik in Sri Lanka.

DONNERSTAG 9.11.

▼ Fernsehen

- 20.15 **Bibel TV: Volendam – Eine besondere Flüchtlingsdokumentation.** Die Mennoniten müssen vor Stalins Verfolgung fliehen – zweimal. Spielfilm.
- ☉ 21.45 **HR: Weibliche Genitalbeschneidung.** Amina bricht das Tabu. Doku.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Interview.** Mädchen sind keine kleinen Frauen. Zur Bedeutung der Kinder- und Jugendgynäkologie.

FREITAG 10.11.

▼ Fernsehen

- ☉ 20.15 **Arte: Die Whistleblowerin.** Die Russin Galina bietet sich Deutschland als Informantin an, nachdem Hacker die Computersysteme des Berliner Zentralklinikums angegriffen haben. Kann man ihr trauen? Thriller.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Literatur.** Unterwegs nach Uschhorod. Ein deutsch-ukrainisches Schriftstellertreffen in der Westukraine.

☉: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Ein Ort soll der Braunkohle weichen

Marita Baumanns (Johanna Gastdorf, rechts, mit Merle Wasmuth) führt mit ihrer Familie in Niersdorf eine Bäckerei. Der Ort am Niederrhein soll der Braunkohleförderung weichen. Die Baumanns wollen in Niersdorf bleiben, „bis der Bagger kommt“. Doch die Risse, die sich wegen der Umsiedlung durch die Dorfgemeinschaft ziehen, erreichen den Betrieb und schließlich auch das scheinbar stabile Familiengefüge. Der Spielfilm „**Eher fliegen hier Ufos**“ (ARD, 8.11., 20.15 Uhr) verknüpft wahre Ereignisse mit einer fiktiven Geschichte: Er beginnt mit dem Abriss des Immerrather Doms 2018 und endet mit dem Beginn des Ukrainekriegs. *Foto: WDR/Olaf Hirschberg*



Foto: ZDF/Ufa Documentary

102-Jährige schildert Flucht vor Gestapo

Nach der Deportation ihres Bruders und ihrer Mutter nach Auschwitz taucht die 21-jährige Jüdin Margot 1943 in Berlin unter. Dank ihrer Helfer, die ihre Situation oft auch ausnutzen, gelingt es ihr, sich 15 Monate lang vor der Gestapo zu verstecken. Margot färbt sich die Haare und lässt sogar ihre Nase operieren, um unerkannt zu bleiben. Das Dokudrama „**Ich bin! Margot Friedländer**“ (ZDF, 7.11., 20.15 Uhr) schildert die bewegende Lebensgeschichte der Holocaust-Überlebenden, die am 5. November 102 Jahre alt wurde. Das Bild zeigt sie mit Schauspielerin Julia Anna Grob, die im Film die junge Margot spielt.

Sonntag, 5.11., 18.30 Uhr, bei a.tv und allgäu.tv: Magazin

Unter anderem mit folgenden Themen: Interview mit Bischof Bertram Meier zum Abschluss der Weltausstellung, Allerheiligen und Allerseelen, ostliturgischer Lehrerchor Kempten trifft ukrainisches Septett. Wiederholung um 22 Uhr.

Donnerstag, 9.11., 18.30 Uhr, bei a.tv: Einblick

Martin Knöferl – ein Künstler und seine Hoffnungszeichen.

Täglich mit weiteren Nachrichten und Videos im Internet: www.katholisch1.tv.

Senderinfo

K-TV

auf Astra digital: 19.2 Grad Ost, Transponder: 113, Frequenz: 12,633 GHz; über Kabel (z.B. Vodafone, Telekom); im Internet: www.k-tv.org.

Radio Horeb

über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ und Satellit Astra digital: 12,604 GHz. Im Internet: www.horeb.org.

Ihr Gewinn



Mit BOOKii die Bibel erkunden

Mit den interaktiven „BOOKii“-Büchern aus dem Kondoo Verlag entdecken Kinder spielerisch die Bibel. Einfach den Stift aktivieren und dann eintauchen in die Welten von Mose, Daniel, Ruth und Jesus.

In den christlichen „BOOKii“-Büchern hören Kinder von drei bis neun Jahren faszinierende Geräusche, unzählige Lieder und spannende Bibelgeschichten. Zudem erfahren sie allerlei beeindruckendes Wissen über die Natur und Kultur der biblischen Welt und haben Spaß an interaktiven Spielen. Der „BOOKii“-Stift ist für Einsteiger als Set mit dem Jesus-Buch erhältlich.

Wir verlosen zwei Startersets. Wer gewinnen will, der schicke das Lösungswort des Kreuzworträtsels mit seiner Adresse an: Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost Rätselredaktion Henisiusstraße 1 86152 Augsburg redaktion@suv.de

Einsendeschluss: 8. November

Über das Spiel „Wave“ aus Heft Nr. 42 freuen sich: Gertrud Lambertz, 52511 Geilenkirchen, Helmut Wanninger, 93455 Traitsching, Elisabeth Wengenmayer, 86660 Tapfheim.

Herzlichen Glückwunsch! Die Gewinner aus Heft Nr. 43 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

12x12 crossword puzzle grid with clues in German. Includes a central advertisement for Gästehaus Sankt Ulrich.

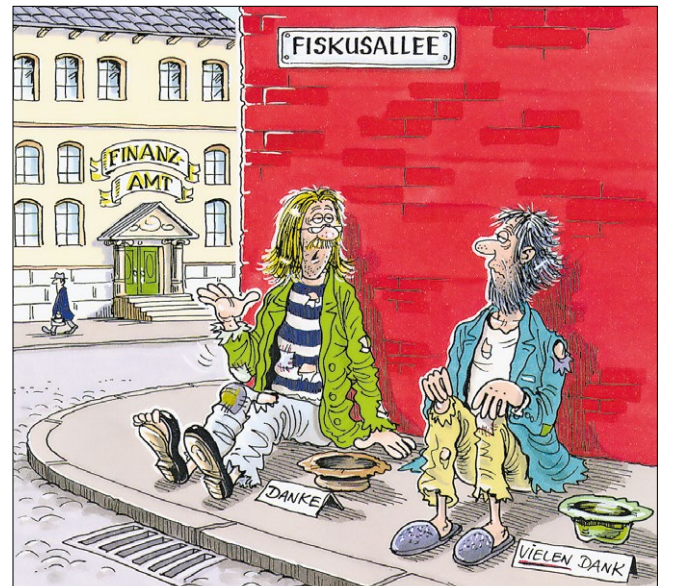
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 12: Hier wird der Nachwuchs betreut Auflösung aus Heft 43: BASILIKA



„... und dann sagte mein Steuerberater, dass wir dem Finanzamt ein gewaltiges Schnippchen schlagen würden!“

Illustrationen: Jakoby



Erzählung

Stern aus Marzipan

Ein sanfter Windstoß, der von der Ostsee herkam und sich in den Gassen der Stadt fing, rüttelte an den Fensterläden. Drinnen durchzog der zarte Duft von Rosenwasser und Bittermandel-Öl die Backstube. Elena genoss es, in den Morgenstunden die Backwaren und Pralinen in der behaglichen Stube mit dem alten Ofen vorzubereiten.

Mit geschickten Fingern formte sie aus der Marzipanmasse kleine Sterne, die sie dann mit Kakaoglasur überzog. Diese Pralinen waren bei ihrer Kundschaft besonders beliebt. Es waren auch Adrians Lieblingspralinen gewesen. Doch das war lange her. Vorsichtig setzte sie die Pralinen auf das Abtropfgitter. Sie seufzte.

Wieder einmal musste sie daran denken, wie schön es gewesen wäre, ihr geliebtes Handwerk an Kinder und Enkel weiterzugeben. So wie sie damals in der kleinen ostpreussischen Stadt ihrem Großvater, einem Konditor, oft geholfen hatte. Wie stolz war sie, wenn sie ihm zur Hand gehen durfte!

Niemals hätte sie zu jener Zeit geglaubt, dass dieses idyllische Leben irgendwann ein Ende haben würde. Dass ihr nur wenige Jahre später ein Krieg alles nehmen würde, was sie liebte. Kurz nach ihrer Hochzeit wurde Adrian eingezogen. Bevor er ging, musste sie ihm versprechen, sich in Sicherheit zu bringen. „Ich

werde dich finden, egal wo du bist“, versprach er ihr eindringlich. Als einer der letzten Bewohner verließ sie die Stadt. Bis zum Schluss hatte sie gehofft, er würde zu ihr zurückkommen. Irgendwann waren sie und ihre Mutter nach Lübeck gekommen. Die erste Zeit nach Kriegsende verbrachte Elena damit, Adrian zu suchen. Aber ihr Mann war auf keiner Liste zu finden.

Weil sie von etwas leben mussten, machte sich Elena auf die Suche nach Arbeit. Ihre Mutter war nach der Flucht gesundheitlich so stark angeschlagen, dass es an Elena lag, für sie beide zu sorgen. Schließlich fand sie eine Stelle in einer Bäckerei. Die Arbeit gefiel ihr. Weil aber das Einkommen nicht ausreichte, stellte Elena nebenher kleine Gebäckstücke her und verkaufte sie. Sie erinnerte sich an das alte Familienrezept ihres Großvaters. Ihr Talent sprach sich schnell herum. Der Verkauf lief gut. Ein Zufall bescherte ihr schließlich diese Räume, die Elena liebevoll in eine Konditorei verwandelte.



Und dann war da der Morgen, an dem die Tür-glocke läutete. „Guten Morgen“, grüßte jemand höflich. Überrascht drehte sich Elena um. „Guten Morgen“, erwiderte sie dem älteren, elegant gekleideten Herrn. Elena beobachtete, wie er die

Ladentür sorgfältig schloss. „Genau wie Adrian“, schoss es ihr durch den Kopf. Für einen Augenblick schob sich das Bild des jungen Mannes in der Konditorei ihres Großvaters ins Gedächtnis.

Angestrengt versuchte sie ihre Aufmerksamkeit dem Gast zuzuwenden. Doch sie konnte nicht verhindern, dass ihr Herz höherschlug, als der Mann sich lächelnd näherte. Sie schluckte und begann, nervös den Ring an ihrer rechten Hand hin- und herzudrehen. Ihren Ehering trug sie immer noch.

„Was darf es denn sein?“, fragte Elena. „Drei Sternpralinen, ein Stück Marzipan-Apfelkuchen und eine Tasse Apfeltee“, sagte er. Sie hatte bereits nach der Pralinenzange gegriffen, als er seine Bestellung beendete. Ihr wurde ein wenig

schwindlig. Auf einmal hatte sie das Gefühl, wieder in der Konditorei ihres Großvaters zu stehen. Es war genau wie damals, als sie Adrian zum ersten Mal sah. Jedes Mal bat er sie um Apfelkuchen mit Apfeltee und drei Sternpralinen.

Elenas Herz raste. Konnte das wirklich möglich sein? Nach all den Jahren hatte sie die Hoffnung, ihren Mann zu finden, längst aufgegeben. Elenas Hände begannen so sehr zu zittern, dass sie die Pralinenzange ablegen musste. In dem Moment streifte ihr Blick seine Hand und blieb an dem Ring hängen. „Adrian?“, flüsterte sie. Für einen kurzen Augenblick bekam sie Angst, dass der Mann sie für verrückt halten würde. Doch er lächelte. „Ich habe dir doch gesagt, dass ich dich finden werde“, sagte er. Seine Stimme klang belegt. „Auch, wenn es ein bisschen länger gedauert hat. Ich habe dich überall gesucht...“ Der Rest des Satzes ging in ihren Tränen unter.

Seine Umarmung fühlte sich genauso an wie damals. Sie wusste nicht, wie lange sie einfach nur dastanden und sich in den Armen hielten. Sie wollte ihn nie wieder loslassen. Zum ersten Mal wurde das Café an einem Werktag geschlossen. Während die Stadt zum Leben erwachte, konnte man dort zwei ältere Menschen beobachten, die sich viel zu erzählen hatten.

Text: Andrea Christ

Sudoku

		9			6	8	5	2	
	6	8				5	4	3	7
3		4	8	2	7				
8	1		7	5	9				
	3		6				9	1	
4	9					7	6	8	
	2	1	4	7	3				
5	4	7		6		3	2	9	
6			5	9		1	7		

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 43.

			5	8		4	6	
9	6				7		1	
4	3	5					8	
3						8		6
5	4	2			8			
			4	7	1			5
	7	6				9	3	
	9	3		2				
			3	6	9			1





Hingesehen

Eines der beliebtesten deutschen Museen ist seit voriger Woche für mehrere Jahre geschlossen: das Pergamonmuseum auf der Berliner Museumsinsel. Grund sind umfassende Sanierungsarbeiten. Im Frühjahr 2027 sollen der Nordflügel des Museums sowie der Saal mit dem Pergamonaltar wieder eröffnet werden. Die anderen Gebäudeteile mit dem Ishtaror und der Prozessionsstraße eröffnen erst 2037 wieder. Die Gesamtkosten für die aufwendige Sanierung werden auf etwa anderthalb Milliarden Euro geschätzt. Das von 1910 bis 1930 errichtete Pergamonmuseum wurde als Dreiflügelanlage erbaut. Es beherbergt die Antikensammlung, das Vorderasiatische Museum und das Museum für Islamische Kunst. Seit 1999 ist das Museum Teil des Unesco-Weltkulturerbes. Jährlich zieht es mehr als eine Million Besucher an. **KNA**

Fotos: Gunnar Klack via Wikimedia Commons/CC BY-SA 4.0 (https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0). KNA

Wirklich wahr

Papst Franziskus hat seinen Wunsch nach einer möglichen Argentinien-Reise bekräftigt. In einem Interview mit der argentinischen Nachrichtenagentur Telam sagte der Papst, er würde sein Heimatland gerne besuchen. Seit einigen Monaten hielt sich Franziskus aber mit einer weiteren Planung aus gesundheitlichen Gründen zurück.



Ziele erwähnt. Im Telam-Interview fielen diese Ländernamen allerdings nicht. Er habe noch Papua-Neuguinea vor sich, sagte er in dem Ende September geführten Gespräch. Im Scherz fügte er hinzu: „Aber jemand hat mir gesagt, dass ich, wenn ich schon nach Argentinien fliege, dort einen Zwischenstopp in Rio Gallegos einlegen, dann zum Südpol fahren, in Melbourne landen und Neuseeland und Australien besuchen soll.“ **KNA**

Indien und Kosovo hatte Franziskus bei früheren Gelegenheiten als mögliche

Zahl der Woche

600 000

Euro spendet die Bundesrepublik Deutschland für dringende Renovierungsarbeiten am Campo Santo Teutonico neben dem Petersdom. Der Vertrag darüber wurde kürzlich unterzeichnet, schrieb der deutsche Botschafter beim Heiligen Stuhl, Bernhard Kotsch, auf der Plattform X (vormals Twitter) und fügte hinzu: „Wir freuen uns, dieses Stück deutschsprachiger Geschichte inmitten des Vatikans zu erhalten und die Sicherheit für alle Besucher und Gäste zu gewährleisten!“

Seit Jahren muss das Institut vor allem aufgrund von Wasserschäden renoviert werden. Dafür und für Umbauarbeiten hatte der Deutsche Bundestag im Jahr 2021, gestreckt auf mehrere Jahre, 15 Millionen Euro bereitgestellt. Zudem will die Deutsche Bischofskonferenz die Einrichtung stärker als bisher als Ort der Begegnung und des religiösen und wissenschaftlichen Austauschs nutzen. **KNA**

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführerin: Ruth Klaus

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
 Chef vom Dienst: Thorsten Fels
 Regionales: Barbara Lang, Susanne Loreck, Ulrich Schwab
 Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Romana Kröling, Lydia Schwab, Simone Sitta

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
 Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),
 Telefon: 08 21/5 02 42-25
 Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 43 vom 1.1.2023. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign: Gerhard Kinader
 Telefon: 08 21/5 02 42-36

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice, Vertrieb und Marketing

Karla Ritter,
 E-Mail: vertrieb@suv.de
 Telefon: 08 21/5 02 42-12,

Leserservice: Telefon: 08 21/5 02 42-13 oder 08 21/5 02 42-53
 Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 36,30. Einzelnummer EUR 2,85. Bestellungen direkt beim Verlag, Leserservice.

Abbestellungen sind vier Wochen vor dem darauffolgenden Monatsende schriftlich an den Verlag nach Augsburg zu richten, entweder per E-Mail, per Fax oder per Post.

Bankverbindung: LIGA Bank eG
 IBAN DE51750903000000115800
 BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfe besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Wieder was gelernt

1. Wohin reiste der Papst zuletzt?

- A. Portugal
- B. Mongolei
- C. Ungarn
- D. Frankreich

2. Wenn der Papst 2027 wieder am Weltjugendtag teilnimmt, reist er ...

- A. in die Vereinigten Staaten.
- B. nach Namibia.
- C. nach Südkorea.
- D. nach Indien.

0 2 1 :gnusQ

Hölderlin, Ignatius und der Papst

Mystischer Höhenflug und pastorale Bodenständigkeit in Franziskus' Lieblingssatz

Ein Wort hat es Papst Franziskus besonders angetan. Immer wieder führt er es an, beginnend mit dem Interview, das er 2013, im Jahr seines Amtsantritts, der Jesuitenzeitschrift „La Civiltà Cattolica“ gegeben hat: „Non coarctari a maximo, sed contineri a minimo, divinum est – Nicht eingegrenzt vom Größten und dennoch umschlossen sein vom Kleinsten, das ist göttlich.“ Diese Maxime, sagt Franziskus, habe ihn immer betroffen gemacht, er habe über diesen Satz viel nachgedacht, der ihn bei der Übernahme seiner Ämter angeleitet habe.

„Unbezwungen vom Noch-so-Großen und mitten drin im Allerkleinsten“ (Felix Körner SJ): Das Wort hilft dem Papst, die Lehre von der „Unterscheidung“ in den Blick zu nehmen, ein wichtiges Element der Spiritualität seines Ordensgründers Ignatius von Loyola. Im Zueinander von Großem und Kleinem können die Dinge Gottes von dessen eigenem „Gesichtspunkt“ aus betrachtet werden, und zwar wie sich diese Dinge in den konkreten Umständen von Raum, Zeit und einzelner Person verkörpern.

Großes und Kleines

„Diese Tugend des Großen und des Kleinen“, gibt der Papst zu verstehen, „ist die Großmut, die uns aus der Stellung, in der wir uns befinden, immer den Horizont sehen lässt: tagtäglich die großen und die kleinen Dinge des Alltags mit einem großen für Gott und für die anderen offenen Herzen zu erledigen. Das heißt, die kleinen Dinge wertzuschätzen innerhalb der großen Horizonte, jenen des Reiches Gottes.“

Den Kardinälen gab er im Konsistorium 2015 den Auftrag: „das Große zu lieben, ohne das Kleine zu vernachlässigen; die kleinen Dinge in der Sichtweite der großen lieben, denn ‚non coarctari a maximo, contineri tamen a minimo, divinum est – nicht eingegrenzt vom Größten und dennoch umschlossen sein vom Kleinsten, das ist göttlich.“

Papst Franziskus legt allen Christen diese „Unterscheidung“ nahe, weil sie einen eminent praktischen Zug im Glaubensleben bezeichnet. In seinem Apostolischen Schreiben „Gaudete et exsultate“ über den Ruf zur Heiligkeit in der Welt von heute (2018) schreibt er: „Der Unterscheidung bedarf es nicht nur bei außer-



▲ Der Papst verbindet Seelsorge und geistliche Tiefe in einem bemerkenswerten Satz.
Foto: Imago/Zuma Press

gewöhnlichen Ereignissen, wenn es schwierige Probleme zu lösen gilt oder wenn eine wichtige Entscheidung getroffen werden soll. Sie ist ein Mittel im Kampf, um dem Herrn besser zu folgen. Wir brauchen sie immer, um fähig zu sein, die Zeiten Gottes und seiner Gnade zu erkennen, um die Inspirationen des Herrn nicht zu verpassen, um seine Einladung zum Wachstum nicht vorbegehen zu lassen. Oftmals entscheidet sich dies im Kleinen, in dem, was irrelevant erscheint, weil sich die Hochherzigkeit im Einfachen und Alltäglichen zeigt.“

Die Grabschrift Loyolas

In der Anmerkung zu dieser Passage hat der Papst festgehalten: „Auf dem Grabmal des heiligen Ignatius von Loyola findet man die geistreiche Inschrift: ‚Non coarctari a maximo, contineri tamen a minimo, divinum est.‘“ Tatsächlich steht diese Inschrift aber nicht auf Ignatius' Grabmal in der Mutterkirche des Jesuitenordens Il Gesù in Rom, wie Franziskus genau weiß, sondern ist ein Satz aus der fiktiven Grabinschrift, die ein flandrischer Jesuit zum ersten Jahrhundertjubiläum seines Ordens um 1640 verfasste.

Der unbekannte Autor verwebt in seinen Versen geschickt den Topos vom engen Grab, das die Größe des Verstorbenen nicht zu fassen vermag, mit der Spiritualität des Ordensgründers. Dabei steht das „Non coarctari a maximo – nicht vom Größten eingegrenzt“ für die mystische Annäherung an Gott, das „Contineri tamen a minimo – umschlossen

noch vom Kleinsten“ für den liebenden Blick auf die alltäglichen Dinge.

Die Entdeckung

„Entdeckt“ hat den Spruch der Jesuit Hugo Rahner 1947 durch einen Zufall. Seitdem ist die lateinische Maxime als Würdigung Ignatius' und seiner Spiritualität im Jesuitenorden auch bekannt. Noch berühmter ist die Inschrift freilich als Motto des lyrischen Briefromans „Hyperion“ von Friedrich Hölderlin (1797). Im „Fragment von Hyperion“ von 1793 ist das Motto sogar als „Grabschrift des Lojola“ ausgewiesen.

Joseph Ratzinger hat in seiner „Einführung in das Christentum“ (1968) diesen Sinnspruch verwendet, um „Verengungen“ gegenüber an „das christliche Bild der wahren Größe Gottes zu erinnern: ‚Non coarctari a maximo, contineri tamen a minimo, divinum est – Nicht umschlossen werden vom Größten, sich umschließen lassen vom Kleinsten – das ist göttlich.‘ Jener unbegrenzte Geist, der die Totalität des Seins in sich trägt, reicht über das ‚Größte‘ hinaus, so dass es gering ist für ihn, und er reicht in das Geringste hinein, weil nichts zu gering ist für ihn. Gerade diese Überschreitung des Größten und das Hineinreichen ins Kleinste ist das wahre Wesen des absoluten Geistes.“

Das christliche Bild der wahren Größe Gottes ist, dass er so unendlich frei ist, dass er geringer sein kann, als er ist, dass er in Christus Jesus „nicht daran festhielt, Gott gleich zu sein“ (Phil 2,6), und

Fleisch nahm aus dem Schoß Mariens. Joseph Ratzinger trifft mit dieser Auslegung vermutlich ganz gut die Intention Hölderlins, der durch seine Freundschaft mit Georg Wilhelm Friedrich Hegel mehr als nur ein Zaungast in der Frühphase des Deutschen Idealismus war.

Die beiden angehenden Theologen des Evangelischen Stifts in Tübingen begeisterten sich inmitten der intellektuellen und disziplinären Enge ihrer Ausbildungsstätte für die Freiheit, die in der Philosophie Immanuel Kants wie in der Französischen Revolution aufschien. Da der Weg des absoluten Geistes zu sich selbst mit dem Überschuss an Rationalität zusammeneht, der die christliche Botschaft auszeichnet, werden sie ihr Thema in dem Wort wiedererkannt haben: dass es nichts gibt, in dem Gott nicht ganz enthalten wäre, und dass umgekehrt das Größte Gott nicht eingrenzt.

Papst Franziskus hat bekanntermaßen eine Vorliebe für die Gedichte Hölderlins. Ihm ist auch der spekulative Gehalt der ignatianischen Grabschrift nicht unbekannt, wie seine Gottesanrufung im „Gebet für unsere Erde“ verrät, die am Ende seiner Enzyklika „Laudato si“ (2015) steht:

*Allmächtiger Gott,
der du in der Weite des Alls
gegenwärtig bist
und im kleinsten deiner Geschöpfe*

Ein Rätsel bleibt

Etwas rätselhaft bleibt, wie Hölderlin an das Jesuitenwort gekommen ist – immerhin waren die Jesuiten die Hauptgegner der Illuminaten, die mit der Geschichte des Deutschen Idealismus verbunden sind. Möglicherweise haben seine verbohrteten Lehrer am Tübinger Stift die Grabschrift Loyolas aus dem „Elogium sepulcrale Sancti Ignatii“ verwendet, um die Verblendung des katholischen Ordens anhand eines pompösen Nekrologs zu illustrieren. Machte sich Hölderlin mit dem Motto über seine Lehrer lustig, die er und Hegel als „Totengräber des Geistes“ bezeichneten? Dafür spräche die Verwendung des Namens „Bellarmin“ als Adressaten des Briefromans. Kardinal Robert Bellarmin SJ lehrte ab 1576 in Rom und war der akademische Hauptgegner der reformatorischen Theologen. Er liegt unweit von Ignatius ebenfalls in Il Gesù begraben.

Peter Paul Bornhausen



Darum ist der Erlöser der Sohn eines Menschen geworden, damit wir Söhne Gottes werden können.
Leo der Große

**— DIE —
B I B E L
L E B E N
TAG FÜR TAG**

Sonntag, 5. November
31. Sonntag im Jahreskreis
Ihr aber sollt euch nicht Rabbi nennen lassen; denn nur einer ist euer Meister, ihr alle aber seid Brüder. (Mt 23,8)

Jesus schafft eine neue Gemeinschaft. Menschen sollen nicht übereinander herrschen. Die gegenseitige Achtung ist der Herzschlag guter Beziehungen. Die Verbundenheit ist eine Quelle erfüllten Lebens.

Montag, 6. November
Nein, wenn du ein Essen gibst, dann lade Arme, Verkrüppelte, Lahme und Blinde ein. (Lk 14,13)

Die Armen stehen im Mittelpunkt des Evangeliums. Die Frohe Botschaft wendet sich zuerst an die Bedürftigen. Sie sind das Herz der Kirche. Wir alle können diese Option Gottes für die Armen spürbar werden lassen.

Dienstag, 7. November
Zur Stunde des Festmahls schickte er seinen Diener aus und ließ denen, die

er eingeladen hatte, sagen: Kommt, alles ist bereit! (Lk 14,17)

Es ist enttäuschend, wenn wir Menschen einladen und einer nach dem anderen absagt. Bei Gott ist für alle Menschen ein großes Fest bereitet. Er sehnt sich danach, mit uns Mahl zu halten. Nehme ich die Einladung Gottes an?

Mittwoch, 8. November
Denn wenn einer von euch einen Turm bauen will, setzt er sich dann nicht zuerst hin und berechnet die Kosten, ob seine Mittel für das ganze Vorhaben ausreichen? (Lk 14,28)

Die Nachfolge Jesu hat mit einem klaren Blick auf mein Leben zu tun. Ich schaue auf meine Gaben, Grenzen und Chancen. Wenn wir mit Sehnsucht im Herzen und geerdeter Nüchternheit vorangehen, kann die Nachfolge Jesu gelingen.

Donnerstag, 9. November
Weihetag der Lateranbasilika
Er machte eine Geißel aus Stricken und trieb sie alle aus dem Tempel hinaus samt den Schafen und Rindern; das Geld der Wechsler schüttete er aus, ihre Tische stieß er um. (Joh 2,15)

In der Bibel geht es immer wieder um heilige Räume. Der Tempel war das spirituelle Zentrum Israels. Auch mein innerer Raum ist wichtig. Mein Leib ist Tempel des Heiligen Geistes. Wie möchte ich diesen Raum in mir gestalten?

Freitag, 10. November
Der Herr lobte den ungerechten Verwalter, weil er klug gehandelt hatte, und sagte: Die Kinder dieser Welt sind im Umgang mit ihresgleichen klüger als die Kinder des Lichtes. (Lk 16,8)

Verantwortung hat das Ganze des Lebens im Blick. Der Verwalter trifft Entscheidungen, die den Menschen und dem Leben dienen. Klugheit hat

mit einem weiten Horizont zu tun. Bitten wir Gott heute um ein weises Herz für die Aufgaben, die täglich auf uns zukommen!

Samstag, 11. November
Wer in den kleinsten Dingen zuverlässig ist, der ist es auch in den großen, und wer bei den kleinsten Dingen Unrecht tut, der tut es auch bei den großen. (Lk 16,10)

Wenn ein Mensch bereit ist, Verantwortung zu übernehmen, dann schaut er über sich selbst hinaus. Verantwortung ist ein spirituelles Geschehen. Wir antworten darauf, dass Gott uns etwas vertraut. Er vertraut uns die Schöpfung an. Wir können uns gegenseitig ermutigen, Gaben einzusetzen, um Leben wachsen zu lassen.



Schwester Mechthild Brömel lebt im Karmel Regina Martyrum Berlin, arbeitet dort im Klosterladen mit und ist für das Archiv zuständig.

St. Verena
Zeitschrift für die Frau im katholischen Pfarrhaus

- Informationen aus der Berufsgemeinschaft
- praktische Tipps für Haushalt, Garten und Gesundheit
- Gebete, Impulse, meditative Bilder

4 x im Jahr bestens informiert!

Ja, schicken Sie mir die mit 4 Ausgaben jährlich erscheinende Zeitschrift **St. Verena** für mindestens 1 Jahr zum günstigen Jahresbezugspreis von EUR 12,00 (incl. Zustellgebühr).

Zustellungsbeginn

Name / Vorname

Straße / Hausnummer

PLZ / Ort

Ich bin damit einverstanden, dass die zu entrichtende Abonnementgebühr jährlich von meinem Konto abgebucht wird.

IBAN

Datum, Unterschrift

Bitte ausfüllen und einsenden an: Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag GmbH, Leserservice **St. Verena**, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Vertrauensgarantie: Diese Bestellung kann innerhalb zwei Wochen schriftlich widerrufen werden. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL



katholisch1.tv

Das Magazin 41/2023



**u.a. Leonhardiritt Gabelbachergreuth,
Lavisier besuchen Augsburg,
St. Jakob in Friedberg,
Christliche Patientenvorsorge
und Allerheiligen erklärt**

 www.katholisch1.tv

Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



▶ 4:06 Allerheiligen in Augsburg und Lagerlechfeld



Aufzeichnung:
Kapitelamt zu
Allerheiligen

1:09:34



Ulrichsjahr:
Besuch aus Lavis

6:20



Weltsynode: Wünsche
nach der dritten Etappe

5:38

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgötte von Biberbach“,
Tel. 08271/2936, Mo., Di., Fr. 9 Uhr Messe. Sa. und Do. 18.30 Uhr Messe. So. 10 Uhr Messe. Mo. 8.30 Uhr und täglich 18 Uhr Rkr., Sa. 18.30 Uhr BG. Kirche ganzjährig geöffnet.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,
Tel. 08265/96910, Messe täglich 7.30 Uhr. - Sa., Mo., Di., Fr. 19 Uhr Rkr. - So., 5.11., 9.45 Uhr Rkr., 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr eucharistische Andacht. - Mi., 8.11., 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsmesse mit Krankengebet. - Do., 9.11., 8-19 Uhr euchar. Anbetung um Berufungen, 19-20 Uhr Lobpreis. BG im Missionshaus am Mittwoch erst ab 10 Uhr nach dem Wallfahrtsgottesdienst oder vor der 9-Uhr-Messe in der Kirche. BG nach telefonischer Terminabsprache.

Buch, Wallfahrtskirche Matzenhofen,
Tel. 07343/6462, Fr. 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsmesse.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,
Tel. 0821/601511, Sa., 4.11., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. eucharistische Anbetung bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 15-16 Uhr BG, 16 Uhr heimatkundlicher Stammtisch zum Thema: „Unseres Herren Ruhe – Zur Geschichte und Bedeutung des Ruhherrles“, anschl. Gedankenaustausch, gemütliches Zusammensein im BS-Haus, Anmeldung bei Frau Nägele, Telefon: 0821/605955, 18 Uhr Andacht. - So., 5.11., Kollekte: Erhalt der Wallfahrtskirche, 8 und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., anschl. eucharistische Anbetung bis 18 Uhr. - Mo., 6.11., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. eucharistische Anbetung bis 10 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Di., 7.11., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, eucharistische Anbetung, 14 Uhr Rkr. - Mi., 8.11., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. eucharistische Anbetung, 14 Uhr Rkr., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 9.11., 8

Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. eucharistische Anbetung, 14 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Bibelgespräch, Bruderschaftshaus. - Fr., 10.11., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 15-18 Uhr (Di.-Fr.), 14 Uhr Rkr.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,
Tel. 08394/924-0, Sa., 4.11., 11 Uhr Taufe, 17 Uhr Messe der Fußwallfahrer aus Kirchberg, Sinnigen, Baltringen. - So., 5.11., 8.30 Uhr Rkr. in den Wallfahreranliegen, 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Hubertusmesse, mitgestaltet von den Jagdhornbläsern aus Leutkirch. Mo., 6.11., 9 Uhr Messe. - Di., 7.11., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Messe. - Mi., 8.11., 15 Uhr Messe. - Do., 9.11., 9 Uhr Messe. - Fr., 10.11., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt. BG und Seelsorgegespräche unter Telefon 08394/9258003.

Gachenbach, Maria Beinberg,
Tel. 08259/8979090, Termine für Wallfahrten und Gottesdienste können im Internet unter www.pg-aresing-weilach.bayern abgerufen werden.

Pfaffenhofen, Gebetsstätte Marienfried,
Tel. 07302/9227-0, Mo.-Sa. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 und 18.50 Uhr Rkr. - So. 8, 10 und 15 Uhr Messe, 11.30 Uhr Missa in forma extraordinaria. BG Do. 18.30 Uhr, Fr. und Sa. 16.15 Uhr, So. 9 und 14 Uhr, Herz-Jesu-Freitag zusätzlich ab 14 Uhr, Herz-Mariä-Samstag ab 14 und 18 Uhr.

Sielenbach, Maria Birnbaum,
Tel. 08258/242, So., 5.11., 18.30 Uhr BG und Rkr., 19 Uhr Bruderschaftsgottesdienst. - Mo., 6.11., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Fr., 10.11., 18.30 Uhr BG und Rkr., 19 Uhr Messe.

Steingaden, Wieskirche,
Tel. 08862/932930, Sa., 4.11., 10 Uhr Messe, 11 Uhr Taufe. - So., 5.11., 8.30 Uhr Messe, 11 Uhr Hubertusmesse. - Di.,

7.11., 10 Uhr Messe. - Mi., 8.11., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe mit Übergabe der Gebetsanliegen am Gnadenaltar an den Heiland. - Fr., 10.11., 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Messe.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,
Tel. 08194/999998, Sa., 4.11., 15.30 Uhr Krankengottesdienst für alle Kranken, anschl. Krankensegnung, 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - So., 5.11., 10 Uhr Wallfahrtsmesse. - Di., 7.11., 9 Uhr Wallfahrtsmesse. - Sprechstunden und BG nach telefonischer Anmeldung.

Violau, St. Michael,
Tel. 08295/608, Sa., 4.11., 18 Uhr Hubertusmesse, musik. Gestaltung: Weisenbläser, Leitung: Kurt Pascher. - So., 5.11., 9.30 Uhr BG, 10 Uhr Wallfahrts-gottesdienst. - Mi., 8.11., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse am Gnadenaltar. - Fr., 10.11., 19 Uhr Engelandacht.

Wemding, Maria Brunnlein,
Tel. 09092/9688-0, jeden Sonn- und Feiertag: 8 und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Andacht. - Werktags: 9 Uhr Pilger-gottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr. Jeden Mittwoch Anbetungstag: 8 Uhr BG, 9 Uhr Messe, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten und eucharistische Andacht, 16.30 Uhr Vesper.

Wigratzbad, Gebetsstätte,
Tel. 08385/92070, Sa., 4.11., 7.30 und 11 Uhr Messe, 18.45 Uhr Rkr., 19.30 Uhr Messe zur Sühnenacht, anschl. euchar. Prozession, BG: 10-11, 17.30-19 Uhr. So., 5.11., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 12.45 Uhr Rkr., 13.30 Uhr Messe, 19.30 Uhr Jugendmesse, BG 9-12 und 13.30-14.30 Uhr. - Mi., 8.11., 7.30 Uhr Messe, 10 Uhr Messe, anschl. Krankensalbung, 12.45 Uhr Rkr., 13.30 Uhr Krankenmesse mit euchar. Segen, 18.30 Uhr Messe, BG: 9-10, 12.45-13.30, 18.15-19 Uhr. - Do., 9.11., 7.30 und 11 Uhr Messe, 18.45 Uhr Rkr., 19.30 Uhr Messe. - Fr., 10.11., 15 Uhr Kreuzweg. Mo.-Di., Fr. 7.30, 11 und 18.30 Uhr Messe. BG: Mo.-Fr. (außer Mittwoch) 10-11 Uhr und ab 18.15 Uhr.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,
Tel. 08284/8038, Sa., 4.11., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - So., 5.11., Kollekte für die Wallfahrt, 7.15-9 Uhr BG, 7.30 und 8.30 Uhr Messe, 9.30-10.45 Uhr BG, 9.30 Uhr Kinder-Katechese, Thema: „Die Heiligen und unsere lieben Verstorbenen“, 10.15

Uhr Pilgeramt, musik. Gest.: Musikverein Hilttenfingen, 17 Uhr BG, 17.30 Uhr Messe in der früheren Form, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Mo., 6.11., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Di., 7.11., 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Mi., 8.11., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Do., 9.11., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe in der früheren Form, Kollekte für die Wallfahrt, anschl. Krankensegen. - Fr., 10.11., 7.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Brevier-Gebet (Terz) mit den Priestern, 10.30 Uhr BG und stille Anbetung, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe, Kollekte für die Wallfahrt, anschl. eucharist. Anbetung, 20 Uhr BG, 20.45-21.25 Uhr Betrachtungen, 21.30 Uhr Messe in der früheren Form. Vor und am Anfang aller Sonn- und Feiertagsgottesdienste BG, zusätzliche Beichttermine nach telefonischer Anmeldung. Alle Sonn- und Feiertagsgottesdienste werden in den Eltern-Kind-Raum übertragen, das Pilgeramt auch auf den Außenbildschirm.

Exerzitien / Einkehrtage

Augsburg, „Wenn es nur einmal so ganz stille wäre...“
Fr., 1.12., bis So., 3.12., Schweigewochenende für Frauen und Männer, Ort: Gästehaus der Benediktinerabtei St. Stephan, Kosten, Infos und Anmeldung bis 24.11. unter Telefon: 0821/3296245, www.abtei-st-stephan.de.

Dillingen, „Advent gestalten – Adventgestalten“,
Sa., 2.12., 9.30-16 Uhr, biblischer Impulstag, Begleitung: Sr. Judith Harrer, Ort: Provinzhaus Dillingen, Infos und Anmeldung: Dillinger Franziskanerinnen, Telefon: 09071/502-802.

Leitershofen, Stille Tage: „Herzraum“,
Fr., 10.11., bis Sa., 11.11., stille Tage mit Yoga, Leitung: Lukas Ochs, Yogalehrer, Claudia Nietsch-Ochs, Ort: Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus, Infos und Anmeldung unter Telefon: 0821/90754-0.

Familien

Blaichach, Engels Spuren – Adventlicher Tag für Familien,



Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-111 0 111 und 0800-111 0 222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



Sa., 16.12., 9-17 Uhr, gemeinsam auf die Suche nach „Engels Spuren“ gehen, Geschichten mit Engeln aus der Bibel hören und von künstlerischen Engelsdarstellungen verzaubern lassen, Ort: Jugendhaus Elias, Infos und Anmeldung: KAB-Bildungswerk Diözese Augsburg, Telefon: 0821/3166-3515.

Memhölz, **„Freuden-Zeit“**

So., 12.11., 13.30-17.30 Uhr, Vor-Adventstreffen für Mütter mit ihren Kindern ab drei Jahren, mit Sr. Bernadett-Maria Schenk, ruhige Momente für Mütter, altersgerechtes Programm für die Kinder, Ort: Haus der Familie, Schönstatt auf'm Berg, Kosten, Infos und Anmeldung bis 8.11. unter Telefon: 07306/919866, www.schoenstatt-memhoelz.de.

Pfronten,

„Mama matt und Papa platt“

Fr., 17.11., bis So., 19.11., Familienherholung für Groß und Klein, Kennenlernen verschiedener Entspannungstechniken, spirituelle Impulse, Austausch über Erziehungsfragen, Kinderbetreuung, Ort: Haus Zauberberg Pfronten, Kosten, Info und Anmeldung: KAB-Bildungswerk Diözese Augsburg, Telefon: 0821/3166-3517, www.bildungswerk.kab-augsburg.org.

Frauen

Friedberg,

„Wenn Flügel dich berühren“

Fr., 1.12., 19-24 Uhr, lange Nacht in den Advent, in Kooperation mit der Frauen-seelsorge Augsburg, Ort: Wittelsbacher Schloss, Kosten: 45 Euro inklusive Abendessen, Informationen und Anmeldung unter Telefon: 0821/3166-3443, www.frauenbund-augsburg.de.

Memhölz,

„Binde deinen Karren an einen Stern“

Di., 14.11., und Mi., 15.11., jeweils von 9-11.30 Uhr, Frauenfrühstück, Referentin: Sr. Bernadett-Maria Schenk, Impulse zum Thema, Austausch, besinnlicher Ausklang, Ort: Haus der Familie, Schönstatt auf'm Berg, Kosten, nähere Informationen und Anmeldung bis 10.11. unter Telefon: 08326/627, Internet: www.schoenstatt-memhoelz.de.

Männer

Leitershofen,

„Gib Zukunft mir und lass die Blätter grünen!“ – vom Älterwerden in der Kraft der Zuversicht,

Mo., 13.11., bis Mi., 15.11., Seminar für „ruhestandserfahrene“ Männer, Leitung: Hans Gilg, Referent: Franz Snehotta, Ort: Exerzitienhaus St. Paulus Leitershofen, Kosten, nähere Informationen und Anmeldung: KAB-Bildungswerk Diözese Augsburg, Telefon: 0821/3166-3517.

Ottobeuren,

Achtsamkeit für Männer im Kloster,

Fr., 17.11., bis Sa., 18.11., das Seminar ist für aktive Männer, die dazu neigen, nur noch im „Tun-Modus“ zu sein, nie endende To-Do-Listen abarbeiten und dabei sind, den Kontakt zu sich und ihren Bedürfnissen zu verlieren, Leitung: Johannes-Peter Engel, Ort: Gästehaus der Benediktinerabtei Ottobeuren, Anmeldung und nähere Informationen unter Telefon: 0821/3166-2131, E-Mail: maennerseelsorge@bistum-augsburg.de.

Kurse / Seminare

Bad Wörishofen,

„Das Glück in der Liebe, wenn wir älter werden“

Fr., 10.11., bis So., 12.11., Wochenendseminar für Paare ab 50, Leitung: Pastoralreferent Hubert Lüpken, Ort: Kneipp-Kurhaus St. Josef der Maltersdorfer Schwestern, Infos und Anmeldung: Ehe- und Familien-seelsorge Augsburg, Telefon: 0821/3166-2421, E-Mail: efs@bistum-augsburg.de.

Leitershofen,

Persönlichkeit und Leben: Märchenseminar,

Fr., 1.12., bis So., 3.12., Seminar mit Daniela Kaschke, Ort: Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus, Leitershofen, Anmeldung und nähere Informationen unter Telefon: 0821/90754-0.

Trauer

Bonlanden,

Wochenende für trauernde Eltern mit ihren Kindern,

Fr., 1.12., bis So., 3.12., Eltern, die ein verstorbenes Kind trauern, können sich mit Gleichbetroffenen austauschen und bekommen Impulse für ihren Trauerweg. Die Kinder gestalten zusammen mit erfahrenen Begleiterinnen ihr eigenes Programm. Ort: Tagungshaus Kloster Bonlanden bei Memmingen, Kosten, nähere Informationen und Anmeldung bis 17.11. bei der Kontaktstelle Trauerbegleitung, Telefon: 0821/3166-2611, weitere Angebote im Internet unter: www.kontaktstelle-trauerbegleitung.de.

Wies,

„... und plötzlich ist nichts mehr, wie es war!“

Sa., 18.11., 8.30 Uhr, Begegnungstag für Trauernde, einander zuhören, sich aussprechen können, kleine Schritte auf dem Weg der Trauer und des Abschiednehmens miteinander gehen, neue Beziehungen knüpfen, Leitung: Sylvia Hindelang, Ort: Landvolkshochschule Wies, Kosten: 49 Euro, Informationen und Anmeldung unter Telefon: 08862/9104-0, www.lvhs-wies.de.

Wies,

„Wieder allein im Leben stehen“

Fr., 1.12., bis So., 3.12., Wochenendseminar für Menschen nach Partnerverlust, Ermutigung und Hilfestellung, Lebensfreude schöpfen, Leitung: Gemeindefereferent Roman Aigner, Ort: Landvolkshochschule Wies, Informationen und Anmeldung unter Telefon: 0821/3166-3411, www.klb-augsburg.de.

Konzerte

Bad Grönenbach, Kirchenkonzert,

So., 5.11., 14.30 Uhr, Konzert der Bad Grönenbacher Musikanten, Ort: Stiftskirche, Stiftsberg 15, Eintritt frei, Spenden erbeten.

Landsberg, Orgelkonzert,

So., 5.11., 18 Uhr, Konzert mit Werken von Bach, Mozart u.a., Johannes Skudlik an der Jann-Orgel, Ort: Christuskirche Landsberg, Eintritt: 18 Euro, Infos unter Telefon: 08191/4437.

Sonstiges

Bad Grönenbach,

Geführte Wanderung rund um Reicholzried,

Sa., 4.11., 13.30 Uhr, Treffpunkt: Kirche Reicholzried, Kosten: 3 Euro, Anmeldung und nähere Informationen unter Telefon: 08334/60531.

Kempton,

Herbst-Auktion,

Fr., 3.11., bis Sa., 4.11., mehr als 2000 Positionen kommen zum Aufruf, darunter ca. 530 Gemälde und Zeichnungen. Besichtigung: bis Do., 2.11., täglich von 10-18 Uhr, Ort: Allgäuer Auktionshaus Kühling e.K., Königstr. 17, Kempten, nähere Infos unter Telefon: 0831/5642530, www.allgaeuer-auktionshaus.de.

Leitershofen,

„Woran du dein Herz hängst?“

Ausstellung bis 31.12. während der Öffnungszeiten, Ort: Exerzitienhaus St. Paulus, nähere Infos unter Telefon: 0821/90754-10.

Maihingen,

Sonderausstellungen,

„Schwaben: gestern – heute – morgen: 10. Fotopreis des Bezirks Schwaben“, Sonderausstellung zum Bezirksjubiläum „Schwaben! Unterwegs im Bezirk“, Dauer: bis 4.2., Museum Kulturland Ries, Infos unter: www.mklr.bezirk-schwaben.de.

Naichen,

Erlebnis-Museum Hammerschmiede,

So., 5.11., 13-17 Uhr, Schmiede-Vorführung, 14 Uhr Technikgeschichte erleben, moderne Technik im Turbinenhaus, 15 Uhr Führung durch die Sonderausstellung: „Krummes Wasser...“, Ort: Museum Hammerschmiede und Stockerhof Naichen, nähere Informationen unter: www.hsn.bezirk-schwaben.de.

Oberschönenfeld,

„Facettenreiche Lebensgeschichten aus dem Landkreis Augsburg“

So., 5.11., 15 Uhr, kurzweiliger „Spaziergang“ mit Roswitha Stocker auf den Spuren des Landkreises Augsburg, Ort: Museum Oberschönenfeld, Kosten: Museumseintritt, nähere Informationen unter: www.mos.bezirk-schwaben.de.

Oberschönenfeld,

„Die Kunst des Sammelns. 20 Jahre Schwäbische Galerie“

bis 14.1., Sonderausstellung, Öffnungszeiten: Di.-So., 10-17 Uhr (außer Mo.) und an allen Feiertagen, nähere Infos unter: www.mos.bezirk-schwaben.de.

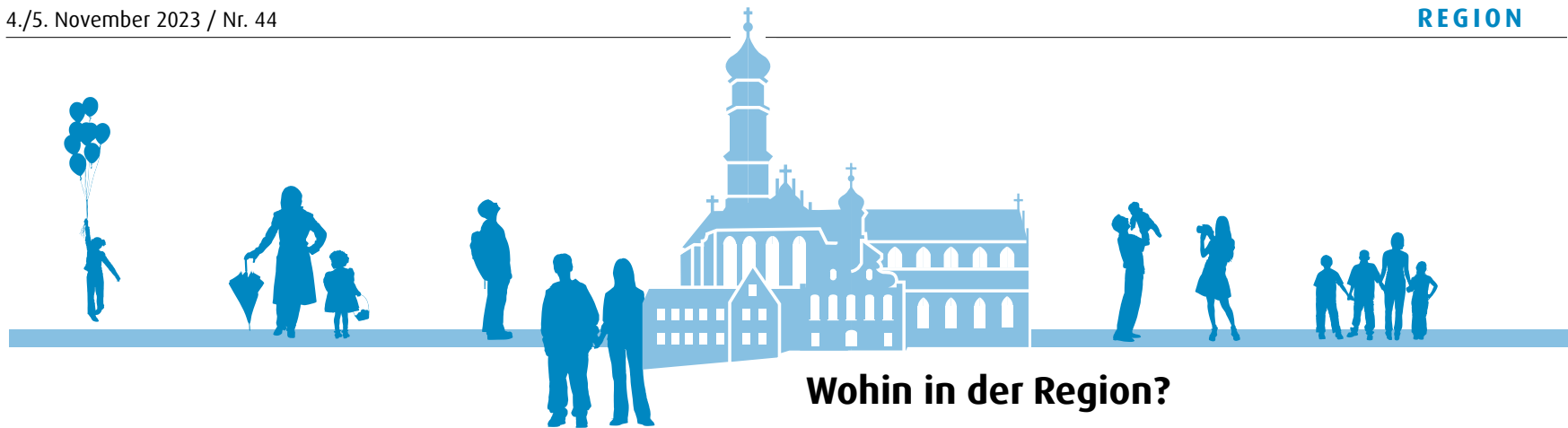
Online

Kreative Bibelarbeit,

Sa., 25.11., 14 Uhr, Bibliolog, Online-Veranstaltung mit Sr. Friederike Müller, Anmeldung und Infos unter Telefon: 09071/502-802, Dillinger Franziskanerinnen, Telefon: 09071/502-802.

Leitung von Eltern-Kind-Gruppen,

Di., 28.11., 19-21.15 Uhr, Online via Zoom, Vertiefungsseminar, Thema: „Freispiel und Beobachtungen“, Referentin: Verena Schmidt-Hillebrand, weitere Informationen und Anmeldung unter Telefon: 0821/3166-3443, oder im Internet: www.frauenbund-augsburg.de.



Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Hoher Dom

Sa., 4.11., 18 Uhr Cantate Domino zum Ulrichsjubiläum: Max Reger und die Augsburger Maerzorgel, Gedenkkonzert zum 150. Geburtstag von Max Reger (1873 bis 1916), Werke für Chor, Instrumente und Orgel, ausgeführt vom Domchor und dem Domorchester. - **So., 5.11.**, 9 Uhr Kapitelamt mit Choralmesse, ausgeführt von der Schola des Domchors. - 11.30 Uhr Dompredigermesse. - **Di., 7.11.**, 7 Uhr Heilige Messe mit Totengedenken für die verstorbenen Bischöfe, Domkapitulare und Domvikare.

St. Moritz

Di., 7.11., 18-19 Uhr „Zwischen Tag und Nacht – mit biblischen Texten ins Gespräch kommen“, Bibelgespräch mit Sr. Benedikta Hintersberger OP und Albert Haug, Ort: Kleiner Moritzsaal. - **Do., 9.11.**, 14-16 Uhr Seniorentreffen zum Thema „Maria Knotenlöserin“ mit Sr. Benedikta Hintersberger OP, Ort: Adelheidstube, Karmeliten-gasse 9, Treffpunkt: 13.30 Uhr am Hauptportal der Kirche. - Kirchenführungen immer am ersten und dritten Samstag des Monats, 12 Uhr Treffpunkt am Hauptportal, Eintritt frei, Spenden erbeten.

St. Anton

Fr., 10.11., 17 Uhr St.-Martinsfeier mit den Kinderchören.

Haunstetten

St. Pius

Mi., 8.11., 14.30 Uhr Seniorengottesdienst „Gottes Sprechstunde“, anschließend Kaffeetrinken im Café Spring, Inninger Str. 16. - **Sa., 11.11.**, 19.30 Uhr Konzert „Sternsaiten“, Filmmusik, Pop, Rock und Folklore mit Isabell Münsch (Gesang), Peter Bader (Orgel) und dem Hackbrettorchester „Gelbe Saiten“ unter der Leitung von Jörg Lanzinger, Eintritt frei, Spenden erbeten.

Kriegshaber

Hlgst. Dreifaltigkeit

So., 5.11., 10 Uhr Pfarrgottesdienst, musikalisch gestaltet vom Chor Gaudeamus. Zeitgleich Wortgottesdienst für Kinder im Pfarrsaal.

Sonstiges

„Das Ulrichskreuz, Ereignis und Erinnerung“, bis **So., 28.11.**, Di.-Sa. 10-17 Uhr, So. 12-18 Uhr, Sonderausstellung eines Teils der aus über 700 Ulrichskreuzen bestehenden Sammlung des Prälaten Josef Maria Friesenegger (1855 bis 1937) im Diözesanmuseum St. Afra, Kornhausgasse 3-5, Eintritt 5/4 Euro, Informationen unter Telefon: 0821/3166-8833 oder: www.museum-st-afra.de.

„Für eine synodale Kirche“, Impressionen und Erlebnisse von der Weltsynode in Rom mit Bischof Bertram Meier, **Di., 7.11.**, 19.30 Uhr, Abendveranstaltung im Haus Sankt Ulrich, Kappelberg 1, Moderation: Professorin Gerda Riedl, Eintritt frei, Anmeldung erbeten unter Telefon: 0821/3166-8811 oder per E-Mail: akademisches-forum@bistum-augsburg.de.

„Woran du dein Herz hängst?“, Ausstellung der Künstlerin Lilian Moreno Sánchez, bis **31.12.**, neben ihrem umfangreichen Werk sind zwei Besonderheiten zu sehen: das Misereor-Hundertuch aus dem Jahr 2021 und der

Wohin in der Region?

Originalentwurf des Logos zum Ulrichsjubiläum, Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 8-18 Uhr, Sa. 8-15 Uhr, So. 8-14 Uhr, Ort: Exerzitienhaus St. Paulus, Krippackerstr. 6, Infos unter Telefon: 0821/907540 oder per E-Mail: info@exerzitienhaus.org.

„Papst Franziskus, 10 Jahre sanfte Reform im Vertrauen auf Nähe, Mitgefühl und Zärtlichkeit“, **Fr., 10.11.**, 14-20.30 Uhr, Studientag des Akademischen Forums und der KEB im Bistum Augsburg mit den Referenten Andreas Englisch, Professorin Gerda Riedl, Professor Markus Krienke, Timo Güzelmansur und Gönül Yerli, Ort: Haus Sankt Ulrich, Kappelberg 1, Anmeldung erforderlich, Kosten inklusive Kaffee & Kuchen und einem Abendimbiss: 14/5 Euro, Telefon: 0821/3166-8811 oder per E-Mail: akademisches-forum@bistum-augsburg.de.

„Die Zauberbuche Foristana“, ein Märchen von Helmut Kulhanek für Kinder ab fünf Jahren, **So., 5.11.**, 16 Uhr, Ort: Pfarrsaal Don Bosco, Don-Bosco-Platz 3, Kosten: 8,50/4 Euro, weitere Aufführungstermine: 12.11., 19.11., 26.11., jeweils um 16 Uhr,

Kaffee und Kuchen vor und nach der Aufführung, Reservierung unter: www.maerchenbuehne-donbosco.de.

„Best of! Exklusive Schätze aus 650 Jahren Stadtgeschichte“, **Mo., 6.11.**, 19 Uhr, Magazinführung im Stadtarchiv mit Präsentation der wertvollsten Originaldokumente aus der Blütezeit der Reichsstadt Augsburg, Ort: Stadtarchiv Augsburg, Zur Kammgarnspinnerei 11, Eintritt: 5 Euro, Anmeldung erforderlich unter Telefon: 0821/3243415-2 oder per E-Mail: stadtarchiv@augsburg.de.

„Ärzte im Gespräch“, Vortragsreihe der Wertachkliniken, **Mi., 8.11.**, 19.30 Uhr, Thema: Gründe des plötzlichen Herztodes, vorgestellt von Chefarzt Anselm Sellier, Ort: Ferdinand-Wagner-Saal, Schwabmünchen, Eintritt frei, Infos unter: www.wertachkliniken.de.

„Die Stille schreit“, Film im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Zehn Jahre KDFB-Frauenfilmreihe“, **Mo., 6.11.**, 19 Uhr, Ort: Haus Sankt Ulrich, Kappelberg 1, Filmemacher Josef Pröll begleitet die Künstlerin Monika Mendat auf ihrer Spurensuche nach ihrer Mutter in Auschwitz, weitere Informationen unter Telefon: 0821/510283 oder: www.frauenbund-bezirk-augsburg.de.

„Kirche und Welt“, Sonderausstellung im Lettl-Museum, bis **19.11.**, mit Bildern von Wolfgang Lettl und Skulpturen von Florian Lettl, Ort: Lettl-Museum, Zeuggasse 9, Öffnungszeiten: Di.-Do. 13-17 Uhr, Fr.-So. 11-17 Uhr, Eintritt: 7/5 Euro, Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre frei, weitere Informationen unter Telefon: 0821/42060070 oder per E-Mail: museum@lettl.de.

„Trauercafé: Zeit zum Begegnen, Trauern, Zuhören, Erinnern“, **Fr., 10.11.**, 15-17 Uhr, Ort: St.-Vinzenz-Hospiz Augsburg, Zirbelstr. 23, weitere Informationen unter Telefon: 0821/261654-5.

Das „Offene Ohr“

Katholische Gesprächsseelsorge im Vorraum der Moritzkirche rechts, **Mo.** und **Mi.** 17-18.30 Uhr, **Di.** und **Do.** 16-17.30 Uhr, **Mo., 6.11.**, Karola Pretzl-Weigant, **Di., 7.11.**, Hanni Briel-Braxmeier, **Mi., 8.11.**, Josefa Britzelmeier-Nann, **Do., 9.11.**, Pfarrer Max Stetter. Informationen unter: www.moritzkirche.de.



Jüdische Kultur in Augsburg

AUGSBURG – Unter dem Motto „Bagel, Bier und Berches“ lädt die Israelitische Kultusgemeinde Schwaben–Augsburg gemeinsam mit dem Jüdischen Museum vom 5. bis 12. November zur Jüdischen Kulturwoche ein. Bewusst haben sich die Organisatoren dazu entschieden, trotz der aktuellen Situation in Israel die Kulturwoche stattfinden zu lassen. Beim Eröffnungskonzert am Sonntag um 18 Uhr spielt das Jewish Chamber Orchestra Munich in der Großen Synagoge (Halderstraße 6–8, Foto: Robert Brembeck/JMAS) ein Programm unter dem Motto „Klezmer Re-Constructed“. Karten für 20/15 Euro unter www.eventbrite.de, Programm der Kulturwoche unter www.jmaugsburg.de.



Gottesdienste vom 4. bis 10. November

Dekanat Augsburg I

Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8

Sa 7 M, für Georg und Therese Mayr und Fam. Mayr und Steinheber, 9.30 M, für Afra Reitenberger, 16.30 BG, 18 Cantate Domino: Orgelmusik und gregorianischer Choral. **So** 7.30 M, für Fam. Eberle, 9 Kapitelamt, 10.30 PfG, 11.30 Dompredigermesse, für Ignaz Hacker und Friedrich Pichler. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, für Eleonore Weldishofer, 16.30 BG. **Di** 7 Laudes, M m. Totengedenken für die verstorbenen Bischöfe, Domkapitulare und Domvikare, 9.30 M, für Fam. Haselrieder und Angerer, 16.30 BG. **Mi** 7 M, für Michael Gietl, 9.30 M, für Gertraud Nüsseler, 16.30 BG. **Do** 7 M, für Irmgard Wendler und Eltern, 9.30 M, für Theresia Gunther, 16.30 BG. **Fr** 7 M, für Anton Gumpp, 9.30 M, zu Ehren des hl. Judas Thaddäus, 16.30 BG.

Pfarreiengemeinschaft St. Georg/St. Maximilian/St. Sempert Augsburg, St. Georg,

Georgenstraße 18

So 10 Pfarrgottesdienst, 18 M, Jakob und Magdalena Mayer. **Di** 18 M. **Do** 18 M.

Augsburg, St. Sebastian,

Sebastianstraße 24

Sa 18 M der PG Augsburg Mitte, Fam. Kubak, Ruisinger und Schmid.

Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 4

So 8.30 Fuggerei St. Markus: M, 11 Pfarrgottesdienst, Eltern Losgar und Bähnsch. **Mo** 18 M, Karl Johannes und Ida Sporer und verstorbene Angeh. **Di** 9 M, Kaspar Ziegler und Tochter Irmgard. **Do** 9 M, Theo Ramsauer und Angeh. **Fr** 18 M, Michael und Wilhemine Böhler.

Augsburg, St. Sempert,

Simpertstraße 12

So 9.30 PfG, Maria und Josef Göbel, Hilde und Franz Lücke mit verstorbenen Angeh., die verstorbenen der Fam. Sichert.

Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5

Sa 18 VAM, für Elfi Hoffmann. **So** 10 PfG mit Orgelmessing und anschl. Orgelmattinée, Barbara Bachmayr, 18 AM, für Eltern Happach. **Mo** 12.15 M. **Di** 12.15 M mit Bitte um Frieden in der Welt, 18 AM, für Lutz Wegele, für Marianne Degle, 19 St. Anna: „Punkt 7“ ökumenisches Friedensgebet. **Mi** 12.15 M, für die Ukraine. **Do** 12.15 M, für verst. Verwandte und Bekannte, 18 AM, für Georg Hoffmann,

18.30-19.15 Eucharistische Anbetung mit Gebet für den Frieden. **Fr** 12.15 M, 17 Martinsfeier der Kita St. Moritz, 17.30 Rkr in Maria Stern, 18 AM in Maria Stern.

Augsburg, St. Peter am Perlach

Rathausplatz

Die Kirche ist **täglich von 8-18 Uhr geöffnet**. **Täglich** (Werktags, Sonn- und Feiertags) findet um **9.30 Uhr ein Gottesdienst** statt.

Pfarreiengemeinschaft St. Ulrich u. Afra/St. Anton

Augsburg, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19

Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM, Caroline Mozet. **So** 8.45 M, Karl-Heinz Länger, 10.30 PfG, 17.30 Rkr, 18 M. **Mo** 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Di** 9.15 M, für Maria Winkler und Verstorbene der Fam. Winkler, 17.30 Rkr und BG, 18 M, für verst. Fam. Acker. **Mi** 9.15 M, Walter Bammert, 17.30 Rkr (St. Margareth), 18 M in St. Margareth. **Do** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Fr** 9.15 M, 17.15 BG, 17.30 Rkr, 18 M, Elionora Schumann und Angeh.

Augsburg, St. Anton,

Imhofstraße 49

Sa 15.30 VAM (Kapelle St. Servatius, Seniorenzentrum), 18 VAM, Thomas Hering u. Joe Kucher. **So** 10 PfG mit Vorstellung der Erstkommunionkinder. **Di** 18 AM. **Fr** 17 Martinsfeier gest. mit den Kinderchören St. Anton.

Augsburg, St. Margareth,

Spitalgasse 1

Liturgie im außerordentlichen Ritus

Sa 8 M. **So** 8.15 M in St. Anton. **Mo** 8.30 M, anschl. Aussetzung, Rkr u. Anbetung bis 12 Uhr. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Mi** 7.15 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M. **Fr** 14 Rkr, 15 M.

Pfarreiengemeinschaft Christkönig/St. Franziskus

Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1

Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM, Johan und Katharina Rist. **So** 10.15 Pfarr- u. Fam.-Go. **Mo** 8 M, Max und Katharina Weittmann, Dieter Pätzold und Johannes Böhnlein. **Di** 8 M. **Fr** 8 M, 8.30 Rkr mit Anbetung vor dem Allerheiligsten.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7

Sa 17 Rkr. **So** 8.45 PfG, Johannes Greif zum JG, Franz und Franziska Turek und Angeh., 17 Rkr, 17.30 BG, 18 Abendgottesdienst, Karl und Wilhelmine Finkel, † Eltern Kühnlein und Wolf sowie Gebrüder

Gilbert, Armin, Konrad und Lothar sowie verstorbene Angeh. **Mo** 17 Rkr/Betstunde, gestaltet von Schönstatt. **Di** 17 Rkr. **Mi** 8.30 M, 9.15 Beten für Kinder, 17 Rkr. **Do** 17.30 Rkr, 18.30 M, † Angeh. der Fam. Timpel und Specker, 19 Anbetung vor dem Allerheiligsten. **Fr** 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Don Bosco/St. Wolfgang

Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3

Sa 17.45 Altenberger Rkr, 18 Euch.-Feier, 20 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 9 Euch.-Feier, Nikolaj Sabolotkij und Eltern, Ottilie und Johann Jakob, Helene und Ludwig Mayer, 17 M Slowakische Mission. **Di** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier, Josef und Afra Steinherr und Fritz Ertel. **Mi** 14.30 Seniorenclub. **Do** 8.30 Rkr, 9 Euch.-Feier.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26

So 10.30 Euch.-Feier, Eltern und Geschwister Stöckle. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Euch.-Feier, Hildegard und Eberhard Eimler.

Pfarreiengemeinschaft Hochzoll

Hochzoll, Heilig Geist,

Grüntensteinstraße 19

Sa 17.30 Rkr. **So** 11 M Josef Ortler, Maria und Leonhard Dumbs, Pater Paternus und Pfarrer Brugger, Heinz Seidemann; Maria und Sebastian Bichler, 18.30 Abendmesse, Leonhard und Mathilde Hölzle, Eleonora Langmantel. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 9 M Ernst Schmidt. **Do** 17.30 Rkr (Maria Alber, Friedberg-West), 18 AM (Maria Alber, Friedberg-West). **Fr** 9 M Rudolf Schmidt, 17 Wortgottesdienst zu St. Martin mit dem Kindergarten Heilig Geist, 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1

Sa 17.45 Rkr (Unterkerche), 18 BG, 18.30 VAM, Bernhard Sattelmayer mit Angeh. **So** 9.45 PfG, Leonhard und Waltraud Rinninger, Josef und Adolf Riedel, Peter Schneider, 17.45 Rkr (Unterkerche). **Mo** 10 Mütter beten für ihre Kinder (Unterkerche), 17.45 Rkr (Unterkerche). **Di** 9 M (Unterkerche), Hubert Lampart und Wolfgang Baur, 9.30-10 Eucharistische Anbetung (Unterkerche), 17.45 Rkr (Unterkerche), 19 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung (Unterkerche). **Mi** 17.45 Rkr (Unterkerche). **Do** 17 Wortgottesdienst zu

St. Martin mit dem Kindergarten Zwölf Apostel, 17.45 Rkr (Unterkerche). **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes (Unterkerche), 7 M (Unterkerche), Germaine und Bernard Bersier, 17.45 Rkr (Unterkerche).

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen

Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstraße 13

Sa 8 M, 17 BG, 17.25 Rkr für die Verst., 18 VAM, Karl und Walburga Sprenzinger, Monika und Carmen Herz, Brigitte Haas. **So** Eine-Welt-Waren-Verkauf in St. Pankratius nach den Gottesdiensten, Kirchencafe in St. Pankratius nach den Gottesdiensten: Auf Ihren Besuch freut sich der Pastoralrat, 8 PfG, 9.30 M - Familienfreundlich gestaltet, Fam. Kremer und Denzle, Angeh. der Fam. Walz, Angeh. der Fam. Bentlage, Claudia Burkhart, Johann Geißenberger, 17 Rkr für die Verst. **Mo** 18 Rkr für die verst. **Di** 8.25 Rkr für die verst., 9 M, Maria Plischke, 9 M, 17 Martinsfeier mit anschließender Prozession. **Mi** 18 Kapiteljahrtag in Hohen Dom, 18.25 Rkr für die Verst. - entf., 19 M - entf. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Anton Hammer und Antonie Bartussek, Katharina u. Max Weittmann, Saniye Maria Boz, Georg Weigert.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstraße 91

So 9.55 Rkr, 10.30 M, Agathe und Adam Sehl. **Di** 18.25 Rkr, 19 M, Xaver u. Monika Lechner JM. **Mi** 8.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 9 M, Hugo Seefelder. **Fr** 8 M - anschl. Rkr.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56

Sa 17.20 Rkr, 17.30 BG, 18 M, Elfriede und Vinzent Piglo und Angehörige, Heinz Kliemank, 20.15 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.50 Rkr, 9.30 PfG, M für die lebenden und verstorbenen Angeh. der Pfarrei. **Mo** 14.30 Gesprächs-Cafe im Atlantum, 16.30 Rkr. **Di** 8 Morgengebet der Gemeinde, 9 M, Pfarrer Markus Bader, Theresia Stiegelmayr und Traudl Baader, Fam. Elkaihel und Helmut, Emmi und Martin Egger, Johann Stuchly JM, 15 Bibelgespräch, 16.30 Rkr. **Mi** 9 M, Fam. Bitar, 15.30 Kapiteljahrtag im Dom, 16.30 Rkr. **Do** 16.45 Aussetzung mit Gebet für geistl. Berufe, 18 M, Otto und Hans Uitz mit Angeh. **Fr** 9 M, Karl-Heinz Mair, 16.30 Rkr, 17 30 Minuten schweigen & beten für den FRIEDEN, 17

 Kirchen mit einer Induktionsschleife für Schwerhörige.

Alle Pfarreien sind verlinkt. Durch das Klicken auf den Pfarreinaamen erhalten Sie zusätzliche Informationen.

Wortgottesdienst mit Martinsumzug und anschließender Feier auf dem Kirchplatz, gestaltet von der KiTa „Seepferdchen-Gruppe“.

Zum Guten Hirten (St. Canisius)

Univiertel, Zum Guten Hirten,

Salomon-Idler-Straße 12

Sa 10 M, Thadeus Konkol, 16 M der Slowakischen Griechisch-Katholischen Gemeinde, 18 Rkr u. BG. **So** 9 M (St. Canisius Augsburg), 10.15 M für die Pfarrgemeinde, Petrus Pham u. Ehefrau u. Angehörige, Barabara u. Ludwig Kassel u. verst. Eltern u. Geschwister, Anna und Josef Maffenbeier mit Sohn Josef, 11 M der Katholisch-Italienischen Gemeinde (St. Canisius Augsburg), 18 AM. **Mo** 18 Rkr. **Di** 17 M (St. Canisius Augsburg), 18 M, Maria u. Andreas Wolf u. Ottilie Markowski u. verstorbene Geschwister Markowski. **Mi** 18 M, alle Verstorbene der Fam. Strama, verstorbenen Eltern Helene und Roman Thomas, Christine Widera und Gerda Prodlik. **Do** 17 M (St. Canisius Augsburg), 18 M, Ingrid Ruf. **Fr** 9 M, für die Verst. der Fam. Jäger, Stroh und Scherger, 17 Rkr (St. Canisius Augsburg).

Augsburg, Hl. Kreuz,

Wallfahrtskirche, Hl.-Kreuz-Str. 3

Jeden Sonntag: 11 Uhr Gottesdienst (Spanische Mission, außer an Festtagen), 20 Uhr Gottesdienst für junge Leute.

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag: jeweils um 19 Uhr Heilige Messe.

Der Donnerstagsgottesdienst entfällt am Priesterdonnerstag. Während der Schulferien entfallen die Werktagsgottesdienste.

Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6

Sa 7 Morgenlob-Laudes. **So** 7 Morgenlob-Laudes, 10 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet. **Mo-Fr** 6 Morgenlob-Laudes, 6.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet - in den Ferien: 7.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vigil, 19.30 Komplet.

Dekanat Augsburg II

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Göggingen/Bergheim

Bergheim, St. Remigius,

Wirthshölzelweg 11

Sa 14.30 Taufe. **So** 9 kein PfG, 10 Leonhardritt nach Bannacker (Treffpunkt beim Gasthaus Jägerhaus Bergheim), 10.30 Go in Bannacker mit Pferdesegnung, 18.30 Abendmesse. **Do** 18 Rkr, 18.30 AM.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Straße 58

Sa 18.30 Vorabendmesse, Gabriel Wackerl, Karoline Egger mit Angeh., Melchor und Charlotte Wiesner. **So** 10.30 Pfarrgottesdienst. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, Anna Stieler, 17 Rkr. **Mi** 19 Abendmesse, Wladisaw und Rosa Gonciarz und Eduard Kappler. **Do** 17 Eucharistische Anbetung. **Fr** 9 M, 17 Rosenkranz.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Göggingen/Inningen

Göggingen, St. Georg und Michael,

Von-Cobres-Straße 6

Sa 17.15 Möglichkeit zum Empfang des Bußsakraments, 18 VAM mit 40-Tage-Gedenken für Frau Ernestine Huber, Herrn Edwin Schimanowski und Frau Ursula Eger, Josefa und Mathias Heichele mit Herwig. **So** 9 Klinikgottesdienst (Hessingkirche), 9.15 PfG mit Taufe von Konstantin Wimmer, Renate Mayr mit Eltern, Geschwister Schüler mit Eltern. **Mo** 16 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier. **Mi** 15.30 Euch.-Feier - mit anschließender Krankensalbung (AWO Altenheim Göggingen), 18.30 entfw. Kapiteljahrtag - AM. **Fr** 9 Euch.-Feier.

Göggingen, Kuratie St. Johannes

Baptist (Kur), Friedrich-Ebert-Straße 10

So 10.45 Fam.-Go., Paula, Stefan und Resi Precht mit Eltern, Martha und Johann Nadler mit Maria und Anton Stadler, Stefan Precht mit Angeh., Anton Schweiger, 10.45 Kinderkirche für 3-8 jährige. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 AM mit 40-Tage-Gedenken für Frau Anna Motzet, Alfons Waibel, Rosa Stechele.

Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59

So 9.30 PfG, Walburga und Franziska Reichert mit † Angeh., Reiner Pohl. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18.30 AM - Dankgottesdienst für alle in der PG, die im vergangenen Monat ein besonderes Fest gefeiert haben, Josef, Helena und Erich Lutzenberger, Georg Mang, Theo Diebold mit verstorbenen Eltern. **Do** 18.30 Abendlob.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Haunstetten

Haunstetten, St. Albert, Tiroler Str. 7

Sa 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM Ulrich Gutmann, Therese und Jakob Baiertl, Luise Mocosch und verst. Angeh. **So** 9.15 Pfarrmesse für die Pfarrfamilie St. Albert und St. Georg. **Di** 8.30 Rkr, 9 M. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M. **Fr** 8.30 Rkr, 9 M.

Haunstetten, St. Georg, Dudenstr. 4

Sa 8 M (MGK), 16.30 Rkr. **So** 8 M, Josef Ruzzkowski, Teresa Ruzzkowski, Stefanie Tabaczka, 10.30 M, Emmi und Franz Sandner, Fam. Schmid und Jahn und † Angehörige, JM Alois Leitenmeyr sen. und JM Erwin Wolf, Siegfried Dankesreiter, 18 M, Vlasta Gorkos, Winfried Heinz. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.20 Rkr, 17 M. **Mi** 10 M (AWO Heim), 16.30 Rkr. **Do** 17.30 BG und Stille Anbetung, 18 M. **Fr** 16.30 Rkr.

Haunstetten, St. Pius,

Inninger Straße 29

Sa 17.45 BG in der Kapelle, 18.30 VAM, für Verstorbene Kocima und Pukocz, Hermann Oberst und Maria Blumenröther, Fam. Vrdoljak, Gedenken an die armen Seelen. **So** 10 M für die Pfarrgemeinde, † Elisabeth und Bernhard Barton. **Di** 18.30 „Schau hin!“ Pius-Welt-Gottesdienst „und Verkauf von Eine-Welt-Waren, ebenso am kommenden Wochenende, Fam. Hartl. **Mi** 14.30 Gottes Sprechstunde, 18.30 Friedensgebet. **Do** 9.30 M, für Josef Bednarek, Eltern Bednarek, Tobias Kleiber und für arme Seelen, Mirjana und

Miro Cilic und Eltern. **Fr** 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, nach Meinung, 17 Wortgottesdienst St. Martin mit anschließendem St. Martinsumzug und St. Martinsfeier Kindergarten St. Pius.

Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber

Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,

Ulmer Straße 199

Sa 9 Go der Katholischen Ukrainischen Gemeinde im byzantinischen Ritus in der Seitenkapelle, 17.30 BG, 18 VAM Fam. Wagishauser, Hieronymus und Johanna Kirchmann. **So** 10 PfG musikalisch gestaltet vom Chor Gaudeamus, 10 Wortgottesdienst für Kinder im Pfarrsaal, 12 Go der Katholischen Ukrainischen Gemeinde im byzantinischen Ritus. **Mo** 9 M in der Seitenkapelle, Karl und Margarete Hummel, Leo und Irene Natzke. **Mi** 9 M in der Seitenkapelle. **Do** 18 M in der Seitenkapelle.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63

Sa 17.30 BG, 18 VAM, Verst. der Fam. Oros, Johann Menzinger mit Eltern, Anna und Albert Müller. **So** 9.30 PfG, Maria Fenzel, 11 M in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum, 14 Go der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum anschließend Anbetung. **Mo** 18 M in der Turmkapelle. **Di** 9 M in der Turmkapelle, Rudolf Scheuringer und Fam. Fölg. **Mi** 11 Go in der Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 10, Haus 3. **Do** 9 M in der Turmkapelle. **Fr** 9 M in der Turmkapelle.

Leitershofen, Exerzitenhaus,

Krippackerstraße 6

So 11 M, Mittagessen nach tel. Anfrage.

Di 7.15 M. **Mi** 7.15 M. **Do** 19 M anschl. Eucharistische Anbetung. **Fr** 7.15 M.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller

Oberhausen, St. Martin, Zirbelstr. 21

So 11 M anschl. Verkauf von Waren aus dem Eine-Welt-Laden. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M. **Di** 9 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz. **Do** 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.

Oberhausen, St. Joseph,

Donauwörtherstraße 9

Sa 18.30 M, Verstorbene Mitglieder der Kolpingsfamilie St. Joseph. **So** 11 Go der syri.-kath. Gemeinde. **Do** 18.30 M.

Oberhausen, St. Peter u. Paul,

Hirblinger Straße 3

Sa 17.30 Rkr. **So** 9.30 M, Anka und Ernst Göschl, Werner Schütt, Hermann Kramer jun. und Bernd Heimerl, 10 Wortgottesdienst (Sanderstift), 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, Verstorbene der CC-Bruderschaft. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

Bärenkeller, St. Konrad, Bärenstr. 22

So 10.30 M, Verstorbene der Fam. Nerb und Schmid, Heinz Kindelbacher, 18.30 Evensong. **Di** 18.30 Rkr, 19 AM Silentium im Meditationsraum. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr, † der Fam. Riedelsperger und Karg, 17 Martinsfeier mit Martinsspiel und Umzug auf dem Platz vor der Kirche.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2

Sa 9 M für Albert Kellner, Karlolina Blank (Marienkapelle), Ursula Haisch JM mit Ehemann Horst und Eltern Haisch und Mrozek, Rauner Erika, 15 Trauung, 17 BG, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 VAM, Irene, Peter und für Fam. Mucha, Jan Josef Konstancja Manka und Mliko., Hans Scheckenbach. **So** 8.15 BG (Marienkapelle), 9 PfG, 10.30 M für Adolf Feierabend, Eltern und Verwandte der Fam. Bonengel, 17 Rkr (Marienkapelle). **Mo** 9 M (Marienkapelle), Xaver und Maria Mayer mit Angeh., Leonhard und Josefine Mairhofer, 17 Rkr (Marienkapelle). **Di** 9 M für Hermann Johann (Marienkapelle), Eduard und Emilia Hain, Tochter Krisina, Heinz Hain und Sr. Maria Regina Moos, Bernd Kastl JM, Engelbert Romer und Angehörige, Franz Pfaff, Ulrike Bockemühl, Helmut und Margit Häckl, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 M für die Verst. der KAB. **Mi** 9 M (Marienkapelle), 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Kloster). **Do** 9 M (Marienkapelle), 17 Rkr (Marienkapelle). **Fr** 9 M (Marienkapelle), Margot und Josef Wiggenghauser, Horst Kuhnert, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr (Marienkapelle).

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen

Deuringen, St. Gabriel,

Kapellenstraße 6

Sa 18 BG, 18.30 VAM, Manfred John.

Leitershofen, Zum auferstandenen

Herrn, Riedstraße 16

Mo 17 Rkr. **Di** 18.30 M, Johann und Hedwig Stengl, Margit Dappa mit verst. Angeh. **Fr** 9 Kindergottesdienst der Kindertagesstätte St. Oswald zum Martinsfest.

Stadtbergen, St. Nikolaus,

Schulstraße 2

Sa 18 Rkr. **So** 9.15 PfG. **Di** 17 Rkr. **Mi** 18.30 M, Jakob und Viktoria Lidel, Gerda Keil. **Fr** 15.30 Wortgottesfeier im Altenheim Schlössle, 16.30 Wortgottesfeier in der Dr.-Frank-Stiftung.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63

Sa 10.30 Taufvorbereitung. **So** 10.45 M, anschl. Verkauf von Eine-Welt-Waren, JM Maria Hochheuser, Ruth Eismann. **Mo** 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr, 15 „Gemeinsam statt einsam“ - Treffen für Verwitwete im großen Pfarrsaal mit hl. M. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, Adolf und Anna Sammet, Michael Müller, 19 Kreative Fortbildung „Bibelgeschichten im Gottesdienst“ im großen Pfarrsaal (Anmeldung erforderlich! - nähere Infos siehe Aushang). **Fr** 8.30 Rkr.

HERBSTAKTION

Matratzen, Lattenroste,
Bettwaren bis zu **33%**
reduziert!

REISBERGER BETTEN
Messerschmittstraße 7
86453 Dasing • Tel. 08205/9632244
www.reisberger-betten-gmbh.de

Dekanat Augsburg-Land

Pfarreiengemeinschaft Altenmünster/Violau

Altenmünster, St. Vitus,
Rathausplatz 2

So 18 M, Karl u. Emma Mengele, Heinrich u. Maria Wittmann, Verstorbene der Fam. Hämmerle, Theresia u. Julius Knöpfle, Josef u. Genovefa Kanefzky, Manfred Fröhlich, Aloisia Käßmair. **Fr** 9 Martinsfeier im Kindergarten.

Baiershofen, St. Leonhard,
Dorfanger

So 10 Fest-Go zum Patrozinium St. Leonhard Baiershofen, M, Hugo Seiter, Karl Mayer, Leonhard u. Theresia Rolle u. Sohn Johann, zu Ehren und Dank Hl. Leonhard, zu Ehren Hl. Antonius, zu Ehren und Dank Hl. Josef, zu Ehren und Dank Hl. Florian, 14 Dankandacht zum Hl. Leonhard, anschl. Pferdesegnung. **Di** 18 M, Josef u. Veronika Fischer u. Kinder, Otto u. Maria Bickel u. Sohn Johann, Johann u. Irmgard Eisele.

Hegenbach, St. Georg,
Kirchgasse

So 8.30 M, Benedikt Rieger u. Sohn Benedikt.

Violau, St. Michael,
St. Michael-Straße 8

Sa 13 Dankgottesdienst des Schülerjahrgangs 1954 mit Pfarrer Thomas Blab, M, Xaver Buggele, Erich Schaffer und Anton Bergmeier, 18 Hubertusmesse, M, die verstorbenen Mitglieder der Jagdgenossenschaften, Afra u. Josef Deffner, Tochter Klara, Elisabeth u. Erwin Wiederhut, Konrad Tochtermann, Alois u. Anna Waldenmayr und Andreas u. Viktoria Karg mit verstorbenen Angeh., Günther u. Thea Pecher u. Rudi Höfer. **So** 9.30 BG, 10 Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, M für die Lebenden u. Verst. der PG, Maria u. Michael Jenuwein, Paul u. Josefa Linder und Artur Meitingner, Fam. Gah, Wörner u. Schiößler, Josef Faas, Fam. Grimbacher, Schorer und Beckel, Verstorbene Müller u. Zott, † Gayer u. Fleischer, Maria u. Xaver Meixner, Johann u. Franziska Weber, † der Verwandtschaft Kempfer, Olga u. Gabriel Wackerl u. Eltern u. Angehörige, zur Hl. Mutter Gottes um Beistand in Krankheit, zur Hl. Mutter Gottes in einem besonderen Anliegen. **Mi** 8.30 BG, 9 Pilgermesse am Gnadenaltar, Oliva Schmid u. Georg Fratz, zum Pater Paul von Moll u. für Segenspriester Augustinus Hiebe, Herbert Wenisch u. † Angehörige, Erika u. Hermann Rieger, zu Ehren der lieben Mutter Gottes. **Fr** 19 Engelandacht.

Zusamzell, St. Nikolaus,
St.-Nikolaus-Straße 2

Sa 18 Sonntagsmesse, Konrad u. Sophie Dietrich mit Sohn Gerhard, Hans u. Berta Britzelmeier und Josef u. Aloisia Renner, Gabi Heindl JM u. verstorbene Angeh.

**Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen
Batzenhofen, St. Martin,**
Martinststraße 6

Sa 16.30 Möglichkeit zur Beichte und Aussprache in St. Martin, 18 Jug.-Go in

Hirblingen. **So** 9.30 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, Möglichkeit zur Kirchgeldinzahlung vor und nach dem Go im Pfarrbüro, anschl. Konvent der MC, Maria und August Kraus mit Verw. **Di** 18 M, Luzia von Tein. **Do** 9 M, Margarethe Hiergeist und Verw. Föllinger. **Fr** 17 Martinsumzug.

Rettenbergen, St. Wolfgang,
Wolfgangstraße 1

Sa VAM in St. Wolfgang entf.

**Pfarreiengemeinschaft Biberbach
Affaltern, St. Sebastian,**
Pfarrer-Brümmer-Straße

So 9 PFG. **Di** 19 Stille Anbetung. **Mi** 16 Rkr, 16 Rkr, 18 Rkr.

Biberbach, St. Jakobus maj.,
Am Kirchberg 24

Sa 18 Rkr u. BG, 18 Rkr, 18.30 Rkr, 18.30 VAM. **So** 10 PFG, 18 Rkr, 18.30 Rkr. **Mo** 8.30 Rkr, 18 Rkr, 18.30 Rkr, 18.30 Stille Anbetung, 19 Stille Anbetung. **Di** 9 M, 18 Rkr, 18.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 Rkr, 18.30 AM, 19 AM, 19.15 Bibelkreis. **Fr** 18 Rkr, 18.30 Rkr.

Feigenhofen, St. Peter und Paul,
Hirtenweg 2a

Di 19 Rkr. **Mi** 19 AM.

Markt, St. Johannes Baptist,
Auf der Burg 5

Mi 8.30 M.

**Pfarreiengemeinschaft Diedorf
Diedorf, Herz Mariä,**
Marienplatz 2

Sa 10 BG, 10.30 M, 14 Taufe von Victoria Kießling. **So** 10 PFG, Angeh. Dippold - Hochwind, Franz u. Maria Sliwa, Franz u. Ludmilla Fischer, Anneliese Fendt, Richard u. Edith Vogel, Gottfried u. Hilde Mattusch, Eltern u. Angeh. d. Fam. Wessels, Katharina u. Franz Haas, Ida u. Anton Schuster. **Mo** 19 M in St. Leonhard, Karl u. Angelina Abbt, Tochter Hildegard u. verst. Angeh., Verw. Geßler, Ritter u. Wegele, Verst. Karl u. Anna Trappentreyer u. Keilwerth. **Di** 18.25 Rkr, 19 M in Herz Mariä. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 8.30 M, Erwin Scharm, Feucht u. arme Seelen, Maria u. Seb. Sibich, Norbert Böck, 17 Martinsfeier in Herz Mariä.

**Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben
Anried, St. Felizitas,**
Kirchstraße 5

Sa 19 M mit Ministrantenaufnahme. **Mi** 19 Seelen-Messe, alle Verst. des vergangenen Jahres, Karl Knöpfle u. Eltern.

Dinkelscherben, St. Anna,
Augsburger Straße 1

Sa 18.30 St. Simpert: Rkr und BG bis 18.45 Uhr, 19 St. Simpert: VAM. **So** 9.30 St. Simpert: Konvent der MC, 10 St. Simpert: PFG, Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft, Sebastian, Maria u. Anton Gleich, verst. Angeh. der Fam. Jenuwein, Mayr, Bösl u. Hoppe, Josef JM u. Berta Kutschenreiter, Helmut Kötter u. Adelinde u. Hermine Hienle, Ulrich Walter, Karl u. Anna Schmid u. Enkelin Bettina, Konrad u. Elise Kugelman u. Geschw., Siegfried Maier u. Angeh., Elisabeth Meyer JM m. Eltern, Doris Geldhauser, 18 Altenh.:

Andacht für verstorbene Kinder. **Mo** 17 Altenh.: Rkr. **Di** 17 Altenh.: Rkr. **Mi** 9.30 Altenh.: Wortgottesdienst, 17 Altenh.: Rkr. **Do** 19 Altenh.: M, Hermine Paschke u. Josefa Reiser, 19.30 Altenh.: Anbetung bis 22 Uhr. **Fr** 9.30 Altenh.: M, Franz u. Kreszenzia Nusschart, Elisabeth Schuster u. Angeh., 17 Altenh.: Rkr, 17 St. Martinsfeier.

Ettelried, St. Katharina,
Pfarrer-Bort-Straße 4

So 10 M, Henriette Fluhr m. Enkelsohn Christian, Josefa u. Kasimir Höfer u. Sohn Benno. **Mi** 19 Seelen-Messe, alle Verst. des vergangenen Jahres, für die armen Seelen.

Fleinhausen, St. Nikolaus,
Römerstraße 23

So 8.30 M, Leonhard u. Mathilde Kastner, Karl Kastner, 9.30 Konvent-Rosenkranz. **Di** 18.30 Rkr, 19 Seelen-Messe, alle Verst. des vergangenen Jahres. **Fr** 18 St. Martinsfeier.

Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,
Kirchbergstraße 2

Sa 18 M an der Leonhardskapelle. **Di** 18 Ewige Anbetung, 19 Seelen-Messe, alle Verst. des vergangenen Jahres, Leonhard Simlacher.

Häder, St. Stephan,
Kirchplatz 1

So 8.30 M, Willi Blaha u. Angeh., Josef u. Maria Hauser u. Georg Fendt, 12 Konvent, 12.30 Rkr für die Verst. **Di** 8.30 Rkr. **Do** 19 M.

**Pfarreiengemeinschaft Emersacker
Emersacker, St. Martin,**
Lauterbrunner Straße 2

So 10 M, Horst Melchert u. Söhne, Verst. der Fam. Hegenbart, Antonie u. Franz Rampf, Maria u. Leonhard Kraus u. Angeh., Gerda, Kurt u. Petra Steiner, Helga JM, Siegfried u. Stefan Glas. **Di** 9 M, Johann Feistle (Stiftsmesse), Leonhard u. Anna Christa u. Sohn Heinrich. **Do** 18 M, die leb. u. verst. Mitgl. der Bruderschaft zu den Schmerzen Mariens, Maria u. Wolfgang Hiltel u. Verw. Behner. **Fr** 17 Martinsfeier vom Kinderhaus und der Grundschule Emersacker im Schulhof.

St. Martin, Heretsried,
Augsburger Straße 9

Sa 18 erste Sonntagsmesse, Michael u. Franziska Link (Stiftsmesse). **Mi** 9 M für, 17 Martinsfeier in der PK Heretsried anschl. Laternenumzug.

St. Vitus, Lauterbrunn,
Hauptstraße

Sa 14 Taufe. **So** 8.45 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Di** 18 M für, Gerald, Reinhold u. Erich Kraus u. verst. Eltern, Johann Ludwig jun. JM u. Angeh.

**Pfarreiengemeinschaft
Gabligen/Langweid**

Achshheim, St. Peter u. Paul,
Kirchweg 2

Sa 19.15 Jug.-Go, Michael u. Maria Endrös, Leonhard u. Rosa Goll. **Mo** 17 Rkr. **Mi** 19 M, Georg Zimmermann m. Verst. **Fr** 17 St. Martinsumzug vom Dorfplatz zum Kirchplatz Anschl. Feier auf dem Kirch-

platz (Bei schlechtem Wetter entfällt der Umzug und die Feier findet im Kindergarten statt).

Gabligen, St. Martin,
Schulstraße 9

Sa 13 Trauung, 18 M, Karl Dempf mit Angeh., Maria und Johann Eberle mit Angeh., Afra Meitingner und Centa Kaufmann, Thomas Häußler JM, Franz Eberle u. Fam., Paula Hafner m. verst. Angeh., Emma u. Georg Babinger, Franz u. Helga Babinger, Verst. Schmid u. Bahr, † Mitschüler des Jahrgangs 1952. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Annemarie Sapper JM, Albertina Saule u. Angeh., Martin u. Gertraud Scherer u. Martin u. Magdalena Scherer, Alfred Anzinger JM m. Angeh. Anzinger u. Gebele. **Mi** 18.30 Halbzeitpause - Gebet aus Taizé. **Fr** 8 Laudes mit Heiliger M Verst. Schwarzmüller u. Zaigler.

Langweid, St. Vitus,
Augsburger Straße 28

Sa 14 Taufe. **So** 11 M, f. a. Großeltern d. Fam. Koutecky, Schams, Heßmann. **Di** 6 Laudes (kirchliches Morgengebet), 17.30 Rkr, 18 M, für das geistl. Wohl Deutschlands, Elisabeth Feith, Maria u. Franz Seiter m. Angeh. **Mi** 9 Frauenkreis, PH.

Lützelburg, St. Georg,
Georgenstraße 20

So 9.45 PFG (für die Lebenden und Verst. der Pfarrei), Centa u. Pius Gerum u. Lino Burelli. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 18.30 M, Paul Steidle, Wilhelm Stimpfle, Eltern Stimpfle u. Baste, Angeh. Baste, Cal u. Rillo, Zita Schuster, Elfriede Eser, Anna Frede u. alle Verst. d. Marianischen Kongregation, Verst. d. Fam. Wittmann u. Mayer mit Maria Franz u. Stefan Rack, Rosa u. Rudolf Mück, 19 Konvent der Marianischen Congregation. **Fr** 17.30 Bibelteilen, PH Lützelburg.

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,
Gablinger Straße 6

So 8.30 M. **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M. **Do** 14 Treffen der Seniorengemeinschaft Heilige Messe anschließend Treffen im Pfarrsaal. **Fr** 17 St. Martinsfeier in der PK, anschl. St. Martinsumzug.

**Pfarreiengemeinschaft Gersthofen
Gersthofen, St. Jakobus,**
Schulstraße 1

Sa 17.15 BG, 18 Sonntagvorabendmesse, Alfons, Andreas und Centa Fendt, Josef Kirner und Eltern. **So** 8.30 PFG. **Mi** 9 M (Ulrichskapelle), 18.30 Ökumenisches Friedensgebet in der neuapostolischen Kirche (Ulrichskapelle). **Do** 9.45 Stille Anbetung (Ulrichskapelle), 18.30 Rkr (Ulrichskapelle), 19 M (Ulrichskapelle), Eymüller Barbara und Josef. **Fr** 9 M (Ulrichskapelle).

Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,
Johannesstraße 4

So 10.15 M, Anni Neumaier, Eltern und Bruder mit Frau, Walburga Plohm. **Di** 19 M.

Hirblingen, St. Blasius,
Wertinger Straße 26

Sa 18 Jug.-Go. **So** 9 Rkr (MMC), 9.30 PFG für die Lebenden und Verst. der PG. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M. **Fr** 8.30 M, n. Meinung.

Pfarreiengemeinschaft Horgau**Biburg, St. Andreas,**
Ulmer Straße 6**So** 10.15 M, für Ludwig Berthold. **Fr** 14 M mit Krankensalbung.**Horgau, St. Martin,**
Martinsplatz 1**Sa** 18 Rkr, 18.30 M, für Genoveva JM und Walter Michale, für Anton Steppe JM, Rosita Seitz, Anton und Josefa Beck. **So** 9 M, für Kohler, Fischer, für Leonhard Donderer, Josef und Ottilie Weishaupt. **Mi** 18.30 M (St. Nikolaus Auerbach), 18.30 M (St. Franz-Xaver Bieselbach), zu Ehren der Mutter Gottes.**Pfarreiengemeinschaft Meitingen****Herbertshofen, St. Clemens,**
Klemensstraße 12**Sa** 10 Eine-Welt-Verkauf (im PH Herbertshofen), 17.25 Rkr, 18 VAM, JM Maria und Franz Roth, JM Karl Heel mit Eltern und Schwiegereltern, Alfred Boguth, Josef Losleben und verst. Angehörige, Josef Schneid und Anna-Maria und Heinz Wieland. **So** 17 Rkr. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr, 20 Taize-Gebet. **Mi** 17 Rkr, 17.30 St. Martinsumzug ab St. Stephan, anschl. Wortgottesdienst zu St. Martin am Dorfplatz in Langenreichen für alle Kinder der PG Meitingen; im Anschluss gibt es Punsch, bitte dazu eigene Tassen mitbringen. **Do** 18.30 Rkr. **Fr** 17 Rkr.**Langenreichen, St. Nikolaus,**
Wertingerstraße 61**So** 8.30 Sonntagsgottesdienst, Rudolf Lipowsky, Martin und Karolina Stegmüller mit Angeh., Karl und Emma Köhler, Maria und Sebastian Sing mit Enkel Leonhard sowie dem Hl. Schutzengel zum Dank, Maria und Gustav Rauch, Elfriede Nißel, 13 Rkr in der PK. **Mi** 17.30 St. Martinsumzug ab St. Stephan, anschl. Wortgottesdienst zu St. Martin am Dorfplatz in Langenreichen für alle Kinder der PG Meitingen; im Anschluss gibt es Punsch, bitte dazu eigene Tassen mitbringen.**Meitingen, St. Wolfgang,**
St.-Wolfgang-Straße 2**Sa** 17 Rkr. **So** 10 Go - M für die Leb. und Verst. der PG, Wilhelm Beutmüller, Helmut u. Erna Tanzer, Peter Riemensperger u. Eltern, Maria Härle u. † Angeh., Jakob u. Klothilde Mederle, Johann u. Josefa Franz, Eltern Leonhard u. Maria Schuster, Otto Miller, Fam. Dreher u. Muser, Hugo Leinfelder u. Angeh., 18.30 Rkr, 19 AM, Sebastian Haid, Elisabeth u. Josef Schmidt mit Angeh. **Mo** 10 M im Johannesheim, zum Dank, Maya und Hans Baierle, 17 Rkr. **Di** 9 M, JM Gerhard Böhme, Leonhard Rieger, JM Franz Bachmeir, Anna Sauler mit Angeh., Maria Schmid, 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr, 17.30 St. Martinsumzug ab St. Stephan, anschl. Wortgottesdienst zu St. Martin am Dorfplatz in Langenreichen für alle Kinder der PG Meitingen; im Anschluss gibt es Punsch, bitte dazu eigene Tassen mitbringen. **Do** 17 Rkr, 19.30 Bibel- und Gebetskreis im Pfarrheim Haus St. Wolfgang. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M, zu Ehren des unbefleckten Herzens, JM Erwin Fischer, Fam. Brugger und Hansel, † der Fam. Rieger u. Schaffer, Josef Gegerle.**Pfarreiengemeinschaft Neusäß****Aysetten, St. Martin,**
Martinsplatz 4**Sa** 17 Rkr. **So** 10.45 Pfarrmesse, Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft. **Di** 9 M - 8.30 Rkr. **Mi** 19.30 Schweigegebet-Meditation im Haus St. Martin Aysetten.**Hainhofen, St. Stephan,**
Am Kirchberg 10**Sa** 18 Vorabendmesse, Franz Weizenegger und Eltern, Alois und Franziska Seitz, Mina und Otto Mayr, Johann und Franziska Keppeler, Maria und Erich Heuchler. **So** 9 Pfarrgottesdienst, Anni und Mathias Seitz, Berta und Gregor Kraus. **Mo** 8 M. **Do** 8 M in Schlipshaus, Fam. Egger, Löffler und Wolf und Karl Scharfroth, 18 Andacht mit stillem Gebet. **Fr** 17 Martinsgottesdienst mit Laternenzug.**Kobelkirche, Maria Loreto,**
Kobelstraße 36**So** 16.30 Rkr und BG, 17 M, JM Elfriede Heel. **Mo** 8.30 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M, 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M, Zu Ehren der Muttergottes, 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M, Johanna Weber, Markus Völk, Xaver Schäffler, 9 Rkr. **Fr** 14.15 Beichtgelegenheit, 14.30 Rkr, 15 M, 17.30 Allerseelengottesdienst der Kath.-Bayer. Studentenverbindung Rhaetia mit Pfarrer Konrad Huber aus Stadbergen.**Neusäß, St. Ägidius,**
Bgm.-Kaifer-Straße 6**Sa** 18 Vorabendmesse - 17.15 Rkr, Hans und Anneliese Schuster. **So** 9 M. **Mi** 18 M - 17.15 Rkr, Hildegard und Martin Wörle. **Do** 16.45 Anbetung in Stille in der Ägidiuskapelle.**Neusäß, St. Thomas Morus,**
Gregor-Mendel-Straße 1**So** 10.30 M, Angeh. Schüler, 20.10 Spätmesse PLUS, mit neuen geistlichen Liedern. **Do** 18 M für alle die in diesem Monat ein Fest feiern - 17.30 Rkr.**Ottmarshausen, St. Vitus,**
St.-Vitus-Straße 6**So** 10.30 M, Familie Veh und Leberle und Markus und Hedwig Veh. **Do** 9 M.**Steppach, St. Raphael,**
Kolpingstraße 8a**Sa** 18 Vorabendmesse - 17.25 Rkr, Peter Kempter mit Angeh. **So** 10.30 M, Maria und Konrad Hörmann mit Eltern und Geschwistern, Verstorbene der Fam. Gottschalk, 18 Holy Hour. **Mi** 9 M - 8.25 Rkr, Angeh. Ellenrieder, Aumann und Dußmann, Eleonore Henkel. **Fr** 17 Martinsfeier anschl. Laternenumzug, 18 Anbetung des Allerheiligsten.**Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,**

Portnerstraße 4

Sa 17 Rkr. **So** 9 M - 8.30 Rkr, Johann und Maria Wiedenmann, Franziska und Thomas Welzhofer, Peter Hackl und Eltern Hackl. **Mi** 9 M, Georg Wiedemann, Pfarrer Karl Wagner und Franziska Sieber. **Fr** 9 M, Andrea und Xaver Zimmermann.**Westheim, St. Nikolaus von Flüe,**
Von-Ritter-Straße 6**So** 9 M. **Di** 18 M - 17.30 Rkr. **Fr** 17 Martinsfeier anschl. Laternenumzug.**Oberschönenfeld, Zisterzienserinnen-Abtei,**

Oberschönenfeld 1

Sa 7 M, Verst. T. A. und H., Leb. und Verst. d. Fam. Seidenschwan, Karl Bader und Angehörige. **So** 8.30 M, Rudolf Oberlander und Angehörige, Josef, Anna und Resi Steinle, Pfr. Adalbert Mayer und Verst. d. Fam. Mayer, Genoveva Trieb und Eltern. **Mo** 7 M, Elfriede Haug, Maria, Jakob und Sr. Veneranda Zott, Rosa Flach. **Di** 7 M, Host und Hermine Eichhorn, Leb. und Verst. d. Fam. Bayer, Josef Ruf. **Mi** 7 M, Leb. und Verst. d. Fam. Pesch/Karls, Leb. und Verst. d. Fam. Schuhmacher, JG für Dolores Härting. **Do** 7 M, Barbara und Hermann Dehler, Mechtild König, Leb. und Verst. d. Fam. Josef Fischer. **Fr** 7 M, Leo Hörwick und Verst. d. Fam. Hörwick, Leb. und Verst. d. Fam. Kötzt, Josef Graf.**Pfarreiengemeinschaft Welden****Adelsried, St. Johannes der Täufer,**
Kirchgasse 4**Sa** 18 VAM mit Vereinsmesse d. Hubertusschützen Adelsried, † Mitglieder des Schützenvereins, Georg u. Anna Stegmüller, Viktoria u. Georg Mangold, Josefa u. Mathias Ziegler mit Verw., Johann Graber m. Eltern, Therese Riemensperger m. Eltern, Hermann u. Andreas Huber, Michael u. Viktoria Kalkbrenner u. Angeh. d. Fam. Domberger, Maria u. Eduard Kalkbrenner u. † Geschw., Anna Seiler. **Di** 18 M.**Bonstetten, St. Stephan,**
Kirchstraße 2**Sa** 11 Taufe, 18 VAM, Andreas u. Maria Fröhlich, Sebastiano Dore u. Andreana Sottu. **So** 10 Wortgottesfeier. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, Michael, Kreszenz u. Afra Gröner, Anna u. Georg Neidlinger u. verst. Kinder.**Autobahnkirche** a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 10 u. 18 Go.**Welden, Mariä Verkündigung,**
Uzstraße 2**So** 8.30 PK: M, Werner Eisele, Eltern u. Geschw., Mariluisse Bernhard u. Luise u.Helmut Lamprecht, 18 St. Thekla: M. **Mo** 19 St. Thekla: Anbetung. **Mi** 14 Gasthof Hirsch: Seniorentreff: Nachmittagscafe: gemütl. Beisammensein bei Kaffee und Kuchen. **Do** 18 PK: M.**Reutern, St. Leonhard,**
Ludwig-Rif-Str.**So** 10 Fest-Go zum Patrozinium und PFG für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Georg u. Kreszenz, Georg, Maria u. Diana Kraus, Viktoria Glink, Wolfgang u. Ottilie Kugelmann, Therese u. Leonhard Kuhn. **Mi** 18 M, Augustin JM u. Anna Luise Müller, Leonhard Leis.**Pfarreiengemeinschaft Willishausen****Anhausen, St. Adelgundis,**
Adelgundisstraße 12**Sa** 16 Seelenzeit - Andacht für Trauernde. **So** 10.30 M für die Pfarrgemeinde, Gertrud Leger, Jakob und Maria Zott. **Do** 8.30 Betstunde um Berufungen, 9 M, nach Meinung (G), Fam. Ortler u. Spengler.**Willishausen, St. Martinus,**
Biburger Straße 8,**Sa** 18 M für die Pfarrgemeinde, Patrozinium St. Leonhard (St. Nikolaus Hausen), Karl Frei u. Geschwister u. Reinhold Schuhmann. **So** 9 M für die Pfarrgemeinde. **Mi** 18 M (St. Nikolaus Hausen). **Do** 18 Betstunde um Berufungen.**Deubach, St. Gallus (StG),**
St.-Gallus-Straße,**So** 19 Friedensgebet. **Di** 19 M, Centa und Simon Berthold und Sohn Simon. **Do** 19 Betstunde um Berufungen.**Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen****Gabelbach, St. Martin,**
Kirchgasse**So** 8.45 M. **Mo** 19 Abendlob. **Do** 19 M mit Gebet um geistl. Berufe, Walter Klein und Tilli Lang. **Fr** 17 Martinsfeier im Pfarrgarten in Gabelbach, anschl. Martinsumzug.**Steinekirch, St. Vitus, Modestus u. Kreszentia,** Hofmannstraße 12**So** 10.15 M, Magdalena Steinbacher, † Angeh. und Karl Pauler, Kreszenz u. Vitus Fischer und Barbara u. Kaspar Mayr. **Mi** 19 M mit Gebet um geistl. Berufe, Johann Hartmann, um gesegnete Waldarbeit. **Fr** 18 Rkr für den Frieden in der Welt.**Wörleschwang, St. Michael,**
Am Kirchplatz 4**Sa** 17.30 Rkr für den Frieden in der Welt, 18 VAM, Herbert Hauke und † Eltern, Walburga JM und Rudolf Böck. **Do** 18.30 Rkr für den Frieden in der Welt, 19 M mit Gebet um geistl. Berufe, Dreißigst-M für Willibald Beier.**Bestattungsdienst der Stadt Augsburg**Da, wenn Sie uns brauchen:
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033täglich erreichbar: 8 – 22 Uhr
Morellstraße 33, 86159 Augsburg
Fax 0821 324-4035
bestattungsdienst@augzburg.de Stadt AugsburgBestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge



▲ Direkt an der St.-Leonhard-Straße, der Hauptstraße, die durch den Kutzenhausener Ortsteil Maingründel führt, liegt die Kapelle St. Leonhard. Sie wird unter dem Jahr für Andachten, Rosenkränze und das persönliche Gebet genutzt. Immer Anfang November versammeln sich die Pfarrangehörigen vor der Kapelle, gedenken des Schutzheiligen und feiern Patrozinium. Der Festgottesdienst beginnt am Sonntag, 5. November, um 10 Uhr. Foto: Kröling

Wollbach, St. Stephan,
St.-Stephanus-Straße 1

Sa 17.30 Rkr für den Frieden in der Welt, 18 VAM, † Fam. Rolle und Verstorbene der Familie Reth, die verstorbenen u. gefallenen Vereinsmitglieder des Kameraden- und Soldatenvereins Wollbach.

Zusmarshausen, Maria Immaculata,
Kirchgasse 4

Sa 9 Rkr für den Frieden in der Welt. **So** 8.15 Rkr für den Frieden in der Welt, 8.45 M, Verstorbene der Fam. Kraus und Holland, Michael Berger und Josef u. Theresia Strahl, Brigitte Büsch, Josef JM und Berta Brenner, † Eltern Hubert und Luise Hößle, Alois März JM, Geneveva JM u. Kurt Wiedemann und Karl u. Monika Stoiber, Ludwig Nimmrichter und † Angeh. **Mo** 9 Rkr für den Frieden in der Welt. **Di** 9 Rkr für den Frieden in der Welt, 16 M im Seniorenzentrum, Verstorbene Glaß und Verstorbene Hößle. **Mi** 9 Rkr für den Frieden in der Welt, 19 M in der Friedenskirche, Alfred Haid, † Angeh. und Josef Franta und Elisabeth u. Franz Metzger, + Rudolf Link JM und † Angeh., Maria Hartmann und † Angeh. **Do** 9 Rkr

für den Frieden in der Welt, 9.30 Offener Gebetskreis für alle Anliegen. **Fr** 8 M, Ingo u. Hedwig Dietrich, Gertraud Heichele, Hanni Völk, Elisabeth Bronnhuber, Gabi Krajewski, Maria Hauschka und Edith u. Rosina Mogensen, 8.30 BG für die gesamte Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen, 15 Stille Eucharistische Anbetung bis 18 Uhr für die gesamte Pfarreiengemeinschaft im Gebetsraum im Haus Hildegundis.

Dekanat Aichach-Friedberg

Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen
Adelzhausen, St. Elisabeth

Aichacher Straße 10

Sa 16.30 Rkr für den Frieden in der Welt.

Kiemertshofen, St. Nikolaus

Pfarrweg 1

Sa 12.15 Rkr.

Tödtenried, St. Katharina

Pfarrweg 1

Sa 11 Taufe von Magdalena Stöttner, 16.30 Rkr für den Frieden in der Welt.

Pfarreiengemeinschaft Aichach
Aichach, Mariä Himmelfahrt

Danhauser Platz 7

Sa 17-17.45 BG, 18 Hubertusmesse, gestaltet von den Jagdhornbläsern, Anton und Juliana Scholter, für die verstorbenen Jägerinnen und Jäger, Paul und Emma Schmidberger, Gustav und Margarete Sperner, Martin Schwarzbauer mit Schwiegereltern, Kreszenz und Martin Stimpl, Eva-Maria Niklasch. **So** 9 PfG mit besonderem Ged. an die verst. des Monats Oktober, 10.30 Fam.-Go. (mit Live-Übertragung auf unserem YouTube-Kanal), Anny Toth, Johann Knöferl und Angehörige, Elli und Ernst Wörle, Fam. Frauendorfer, Maria und Nikolaus Kreutmayr und Sofia Mangold, Pfr. Anton Kreutmayr, Margarethe Habermann, Kurt, Ludwig und Marianne Wehner, Josef und Leni Demel. **Mo** 9 Laudes, 16 Rkr (Spitalkirche). **Di** 10 Euch.-Feier (AW-Heim), 18 Missionsmesse mit eucharistischer Anbetung. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Do** 9 Euch.-Feier, Berta Kigle, Richard Labitsch. **Fr** 9 Euch.-Feier (Spitalkirche), 16 Rkr (Spitalkirche).

Ecknach, St. Peter und Paul

Pfarrer-Steinacker-Straße 56

Sa 18 VAM, Ernst Friedel, Anna Dick, Gottfried Wanner jun. **Mo** 17 Rkr.

Oberbernbach, St. Johannes Baptist

Blumenstraße 1

So 10 Euch.-Feier, Hans Marquart, Yvette, Christoph, Antoinette Afahoubo, Manfred Fendt. **Di** 18 Euch.-Feier, Johann Schmid und Fam. Reinfart, Josef und Angelika Schmid, Alfred Hermann, 20 Bibelabend im PH.

Oberschneitbach, St. Agatha

Chrombachstraße 20

Sa 18 VAM, Johann und Therese Riemsperger.

Oberwittelsbach, Burgkirche

Am Burgplatz

So 10 Hubertusmesse, gestaltet von den Jagdhornbläsern, Josef Trinkl mit verst. Angeh. **Do** 18 Euch.-Feier.

Unterschneitbach, St. Emmeran

Paarweg 13

So 10 Euch.-Feier, Therese und Herbert Edler. **Mi** 18 Euch.-Feier, Josef und Rosa Brandner.

Walchshofen, St. Martin

Walchenstraße 1

Sa 18 VAM, Josef und Franziska, Hubert und Maria Heigemeir.

Pfarreiengemeinschaft Aindling

Alsmoos, St. Johannes Baptist

Kirchplatz 7

Sa 8 M (Kapelle Weichenberg), Karl u. Kreszenz Christoph, Söhne Leonhard u. Karl, Schwiegertochter Doris m. Verw., Georg Engelhard, Anton Kaiser, f. d. Armen Seelen u. d. Kranken, z. Ehren d. Hl. St. Herzen Jesu u. Mariens. **So** 10 M, Walburga Polzmacher, JM Wally Schmid u. Centa u. Ludwig Brandner. **Fr** 18.30 M mit Aussetzung des Allerheiligsten u. Anbetung, Franz Wagner, JM Johann Eckert.

Aindling, St. Martin

Pfarrgasse 6

Sa 18.30 VAM - vorher Beichtgelegenheit, Christine Jäger, Maria u. Josef Durner, Robert Störrle, 19.30 Generationentreffen des Kath. Burschenvereins im PH. **So** 10 M f. d. Lebenden und Verst. der PG, Leonhard Moser u. verst. Eltern u. Geschwister, Josef u. Josefa Heinrich u. verst. Angehörige, Anton u. Elisabeth Seidl, Thomas, Peter u. Monika Strobl u. Sohn Xaver, Andreas u. Kreszenz Strobl. **Di** 15.30 M im AWO (nur für Bewohner). **Fr** 16.30 Martinsumzug des Kinderhauses Aindling, 18.30 M, Anton Kaiser.

Petersdorf, St. Nikolaus

Deutschherrnstraße

Mi 18.30 M, Martin u. Viktoria Förg, Wolfgang Schmid u. verst. Angehörige, Karolina Lerner, Maria Schlecht u. Großeltern, Johann Reiner m. Eltern u. Verwandtschaft, Matthias Schäffler.

Todtenweis, St. Ulrich und Afra

Kindergartenstr. 4

So 8.30 M, Maria Marquart, Sohn Jakob u. Tochter Sofie, Johann Aust, 11.15 Taufe von Charlotte Heil. **Mi** 18.30 M, Kreszenz u. Josef Bissinger, Margarete Wackerl u. verst. Angehörige, Ferdinand Auer, Eltern Fendt u. verst. Angeh.



▲ Der heilige Leonhard blickt von einer Hauswand auf die Bewohner von Maingründel (Augsburg-Land) herab. In dem 300-Seelen-Dorf, das zur Gemeinde Kutzenhausen gehört, gibt es noch einige bäuerliche Betriebe und die Verehrung des Patrons für das Vieh wird nach wie vor hochgehalten. Foto: Kröling

Willprechtzell, Mariä Heimsuchung

Kirchweg

So 8.30 M - Dankgottesdienst der Firmlinge, Walter, Fritz u. Maria Jakob, Angeh. Friedl u. Funk, JM Hedwig Zierer, Rosmarie, Margaretha u. Kaspar Zierer. **Do** 18.30 M, Anna u. Eduard Meitingner, Anton u. Barbara Brucklachner.

Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch Althegeenberg, St. Johannes Baptist

Hochdorfer Straße 1

So 10 PfG, Johann Drexl. **Mi** 18 M mit Teilnahme der Erstkommunionkinder, Jakob und Maria Bader, 20 Kirchenverwaltungssitzung. **Fr** 17 Martinsumzug des Kinderhauses Althegeenberg, ca. 18 Uhr Martinsfeier vor dem Kinderhaus.

Baidlkirch, St. Martin,

St. Martin-Straße 3,

Sa 8.30 M zum Einkehrtag des KDFB Baidlkirch. **So** 8.30 Pfarrgottesdienst, JM Rosa u. Hans Schorer, Ursula u. Michael Graf, Hannes Huber, JM Veronika Kiser mit Johann Kiser, JM Johann u. Therese Kiser. **Di** 20 Kindergottesdienst Team im Pfarrhof. **Do** 18.20 Aussetzung des Allerheiligsten, 18.30 Rosenkranz und Beichtgelegenheit, 19 M mit Teilnahme der Erstkommunionkinder, JM Peter u. Katharina Ittlinger u. Verw., JM Regina Bauer und Jakob Lindl, Hedwig Süßmayr, Michael und Katharina Hoszman mit Sohn Michael. **Fr** 16.30 Martinsfeier des Kindergartens Baidlkirch in der Kirche, anschließend Martinsumzug.

Hörsbach, St. Andreas

Luttenwanger Straße 11

So 8.30 Pfarrgottesdienst, Anton Wiedemann.

Mittelstetten, St. Silvester

Hauptstraße 20

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM, Marianne Ostermeier, JM Katharina Ostermeier. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M.

Ried, St. Walburga

Hörmannsberger Straße 2

Sa 11 heute keine BG, 12.30 Trauung von Maria und Franz Steber (Maria Zell Zillenbergl). **So** 10 PfG, August und Viktoria Steinhart, JM Josef Erhard mit Theres u. Sohn Leonhard, Josef Reitner mit Anna, JM Heinrich Steinhart, Franz Mugauner, Hermann Hecher, Erwin Huber mit Eltern, Franziska u. Josef Huber, JM Alois Igl, Maria Reindl, Theresia Johann, Josef u. Theresia Grillmaier, Veronika u. Eduard Hoffmann, JM Konrad Hecher mit Verwandtschaft. **Mo** 19 Hochamt zum Patrozinium (St. Nikolaus Sirchenried), Heinrich Bischof, Josef u. Magdalena Schmid, Elfriede u. Karl Schmid, Maria Schredl. **Di** 19 M mit Teilnahme der Erstkommunionkinder, Berta Göschl. **Do** 8 Rkr, 10 Krankenkommunion, 20 Kirchenverwaltungssitzung.

Pfarreiengemeinschaft Dasing

Dasing, St. Martin,

Kirchstraße 6

Sa 10.30 Kommunionfeier im Betreuten Wohnen, 11 Taufe von Anton Kreitmair. **So** 9.15 Rosenkranz, 9.45 Pfarrgottesdienst, Georg Schmid, 13.15 Bruderschafts-Rosenkranz. **Di** 19 Ökumenisches Abendgebet im Pfarrhaus-Meditationsraum. **Fr** 18 Rosenkranz, 18.30 M, Vinzenz Schmid mit Eltern, Ursula Kyrrmayr, Josef Brunnenmeir, Familie Keßler und Familie Schmid.

Dasing, St. Franziskus,

St. Franziskus 2

So 10 Taufe. **Do** 18.30 M, zu Ehren des Heiligen Franziskus von Assisi.

Laimering, St. Georg,

Riedener Straße 8

So 8.30 Sonntagsmesse, Christine Ankner mit verstorbener Verwandtschaft Ankner und Gail, Johann Haas, Eltern Haas und Büchl. **Mi** 18.30 M, Konrad Goldstein, Georg Dollinger.

Rieden, St. Vitus,

Am Pfarrhof 3

So 9.45 Sonntagsmesse, Karl Gail und Eltern JM, Johann, Elisabeth und Maria Dichtl mit Elisabeth Mayr, Franz und Theresia Fettingner, Paul und Walburga Linzenkircher und Josef Kistler.

Taiting, Maria Verkündigung,

Marienstraße 5

Sa 18 Ewige Anbetung, 18.30 VAM, Xaver Betz JM, Walburga und Josef Stemmer mit Klaus und Norbert und Michael Lichtenstern JM, Maria, Franziska und Martin Lichtenstern JM.

Wessizell, Unschuldige Kinder,

Pfarrstraße 9

So 8.30 Sonntagsmesse, Maria Sedlmeyr mit Verwandtschaft, Leonhard Baur und Günter März.

Ziegelbach, St. Michael,

St. Michael Straße 3

Di 18.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Friedberg

Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,

Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst)

Sa 17.30 Rkr. **So** 10 M - Gemeindegottesdienst, für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, 17.55 Rkr, 18 BG, 18.30 M - Hubertusmesse mit den Friedberger Jagdhornbläsern, Martin Kammerer u. Albert Fischer. **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M - Votivmesse für Kirche und Gesellschaft, JM Theresia Baumann. **Mi** 8.30 M, Josef Treffler, 16.30 M (Krankenhauskapelle), 18.30 M (St. Stephan Wiffertshausen), JM Johanna Müller. **Do** 15.30 M (AWO-Altenheim), 17.55 Rkr, 18.30 M m. „Bibel-Teilen“ (Meditationsraum im Pfarrhaus). **Fr** 8.30 M.

Friedberg, Pallottikirche,

EF (Eucharistiefeier)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

Sa 9 EF, für Willibald Pflock. **So** 10.30 EF, für Mina Heilig. **Mo** 18 EF, für Ruth Gertrud Fried. **Mi** 18 EF, nach Meinung (Obermeier). **Do** 18 EF, für Veronika Pabst. **Fr** 18 EF, für Eltern Meier und Strobl mit Kindern.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

Sa 8 Laudes, 8.30 M, Alois Schöpf mit Eltern, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr rund 15-18 Uhr, 15-16 BG, 16 Heimatkundlicher Stammtisch zum Thema: Unseres Herrn Ruhe - Zur Geschichte und Bedeutung des Ruhherrles - , anschließend Gedankenaustausch/gemütliches Zusammenstehen im BS-Haus, Anmeldung bei Frau Nägele, Telefon 0821/605955, 18

Andacht, verst. Mitglieder der Jugendkapelle Friedberg. **So** 8 M, Johanna und Jakob Seel mit Angehörigen, Georg und Therese Mayr mit Familien Mayr/Steinheber; zu Ehren der Hll. Schutzengel, Josef Widmayr, 10 M, musikalisch gestaltet vom Sängerverein Friedberg, Ria Weishäupl mit † Paula, Hans und Thomas Kauth, Gedenken lebende und † Mitglieder des Sängervereins Friedberg, 14 Rkr, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M, Leonhard Wittmeier, Jakob und Maria Gärtner mit Sohn, Anna-Maria und Fritz Gurko, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M, Kreszenz und Andreas Müller, † Angehörige der Familien Wölmüller und Hartl, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M, Katharina Bichlmair mit † Angehörigen, Peer, Franziska, Konrad und Peter meir, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M, Therese Riemen-sperger und Gerlinde März, Karin Lika, Josef und Josefa Sausenthaler, Josef und Viktoria Nertinger. **Do** 8 Laudes, 8.30 M, Karl Hoss, Christian und Viktoria Bradl mit Sohn Erwin, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr, 18.30 Bibelgespräch (Bruderschaftshaus). **Fr** 8 Laudes, 8.30 M, Bitte in einem besonderen Anliegen, † Angehörigen der Familie Lika, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Inchenhofen Ainertshofen, Mariä Verkündigung,

Ortsstraße

Di 19 M, JM Leonhard Heinrich, JM Wally Heinrich, Juliane Rieblinger und Eltern Rieblinger, Anton Heinrich, Kaspar und Theresia Jung, Josef und Cäzilia Moser mit Kindern.

Hollenbach, St. Peter und Paul,

Hauptstraße

So 9.30 Feierliches Pontifikalamt in Inchenhofen mit H. H. Bischof Dr. Bertram Meier, Augsburg, 10 Hl. Amt, für Josef und Kreszenz Schapfl, für die Verst. der Fam. Gschoßmann, Berta und Alois Isele und Leonhard Simlacher, 13.30 Beginn des Leonhardirittes in Inchenhofen mit Pferdesegnung, zum Abschluß Festandacht mit Kirchenführung. **Mi** 17.30 Rkr in Motzenhofen (Mariä Heimsuchung), 18 M in Motzenhofen (Mariä Heimsuchung), für Friedrich Weiß, für die Verst. der Fam. Kulper und Kollarits, Maria Krucker, Johann Schöller, Xaver Ziegler, 19.45 Glaubenskurs „Nehmt Neuland unter den Pflug“ im Pfarrzentrum. **Do** 18 M, für Eltern, Verwandt und Bekannte Huber, Gerda und Konrad Stuber, Erhard David.

Igenhausen, St. Michael,

Augsburger Straße

So 8.30 Hl. Amt, für Xaver Schwaiger, Maria und Michael Golling, Peter Czihal, für die verst. der Fam. Brablik und Schwaiger, 9.30 Feierliches Pontifikalamt

in Inchenhofen mit H. H. Bischof Dr. Bertram Meier, Augsburg, 13.30 Beginn des Leonhardrittens in Inchenhofen mit Pferdesegnung, zum Abschluß Festandacht mit Kirchenführung. **Di** 17.30 Rkr und BG, 18 M, für Pfarrer Franz Rudrof, Josef und Kreszenz Breitsamer. **Mi** 19.45 Glaubenskurs „Nehmt Neuland unter den Pflug“ im Pfarrzentrum in Hollenbach. **Fr** 18 M, für Albert Schwaiger mit Eltern und Eltern Bichlmeier, Martin Eberle.

Inchenhofen, St. Leonhard,

Marktplatz 2

Sa 13 BG, 18 VAM zum Leonhardfest mit Chor und Trompete, JM Josef Peter, Emilie und Georg Klosa, Kreszenz und Johann Schweizer, Anton Bögl und Eltern, Sylvester und Johanna Karl, zum hl. Leonhard/anschl. Lichtprozession: Die Fahnenabordnungen sind zur Teilnahme herzlich eingeladen! Danach bieten die Ministranten Semmel und Getränke zum Verkauf an!. **So** 7.30 Wallfahrtsgottesdienst Ampertshausen und Radenzhofen, 9.45 Feierliches Pontifikalamt mit Hwst. Bischof Dr. Bertram Meier, Augsburg, mit Chor und Orchester (Kleine Orgelsolomesse von Joseph Haydn), für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Pfarrei, Marktgemeinderäte, kirchliche Gremien, Fahnenabordnungen, Bruderschaftsmäntelchen, Zunftstangen, Trachtenträger bis 9 Uhr in den Pfarrhof kommen zum Empfang der Ehrengäste und Kirchenzug!, 11.15 Wallfahrtsgottesdienst, 12 Verkauf von Semmeln und Getränken durch den Pfarrgemeinderat am Marktplatz, 13.30 Leonhardritt mit Ministerpräsidenten Dr. Markus Söder anschl. Andacht und Kirchenführung. **Mo** 19 Feierliches Hochamt zum Ged. des hl. Leonhard, JM Leonhard Ostermayr, Michael und Maria Alber und Sohn Martin, Alois und Christine Metzger, Monika und Sofie Michl, zum hl. Leonhard - Die Fahnenabordnungen sind zur Teilnahme herzlich eingeladen! - anschl. Betstunde. **Do** 18.30 Rkr um geistl. Berufe und BG, 19 M, Zenta und Martin Merk und Erwin Lauterbach, Corona und Matthäus Scherer und Verwandte, Maria und Hermann Fröhlich, Traudl und Franz Pretsch, Michael und Anna Dunau, Sohn Johann und Angeh. **Fr** 18 Wortgottesdienst zum Martinsfest.

Sainbach, St. Nikolaus,

Kirchplatz

So Herzliche Einladung zum Leonhardfest nach Inchenhofen!. **Mi** 19 M, JM für Maria Heidekmayer, für die armen Seelen, 19.45 in Hollenbach: Glaubenskurs „Nehmt Neuland unter den Pflug“ im Pfarrzentrum (Pfarrsaal Inchenhofen). **Fr** 18.30 Rkr um geistl. Berufe, 19 M, Michael Katzenschwanz, Magdalena Huber, Wally Griebel und verstorbene Angeh.

Pfarreiengemeinschaft Kissing

Kissing, St. Bernhard,

Bernhardsplatz 2

Sa 17.45 Rkr, 18.30 VAM. **So** 10.30 M, Edmund Galbas, Aloisia Rückerl, Elisabeth und Konrad Maurer und Margarete Hanselmann. **Di** 18.30 M nach Meinung. **Mi** 10.30 M nach Meinung.

Kissing, St. Stephan,

Kirchberg

Sa 14 Taufe, 17 Rkr. **So** 9 Pfg, Annelies und Ludwig Hofbeck mit Eltern und Verwandten. **Do** 17 M nach Meinung.

Pfarreiengemeinschaft Merching

Merching, St. Martin,

Hauptstraße 17

Sa 16 Rosenkranz (in der Kirche St. Martin), 16.30 Uhr Wortgottesdienst zum Klassentreffen des Jahrgang 1959 in der Annakapelle **So** 9 M, Sofie König und verstorbene Angehörige, JM Maria Kohl, Benedikt Kohl und Verwandtschaft Kohl und Pechmann, Doris und Franz Aumiller, 11.30 Taufe von Michael Kerner. **Mo** 16 Rosenkranz. **Di** 16 Rosenkranz. **Mi** 14 Stille Anbetung vor dem Allerheiligsten in der Annakapelle (Annakapelle), 16.30 Rosenkranz (Annakapelle). **Do** 17.30 Rosenkranz, 18 M, Lebende und Verstorbene der Familien König und Roschätzky, Georg und Angela Kriegenhofer, Spicker und Brandmair, Peter Lachenmair und verstorbene Angehörige. **Fr** 16 Rosenkranz, 17 Uhr St.-Martin-Feier.

Steinach, St. Gangulf,

Hausener Straße 9

So 10.30 M, Leonhard und Monika Oswald mit Tochter Maria und Schwieger-söhnen. **Di** 18M, JM Josef Gelb.

Steindorf, St. Stephan,

Kirchstraße 4

Sa 16.30 Rosenkranz. **So** 10.30 M, JM für Annemarie Willis mit Josef und Petra Willis, Dominik Neumeyr zum Geburtstag, Michael und Anna Kreuzer mit Verwandtschaft. **Do** 17 Uhr St.-Martin-Feier.

Unterbergen, St. Alexander,

Hauptstraße 7

Sa 18 Vorabendmesse. **Mi** 18 M, zu Ehren der Heiligen Mutter Gottes.

Schmiechen, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 1

So 9 M, Gerhard Ficker. **Fr** 17 Uhr, St.-Martin-Feier vor der Kirche (bei schlechtem Wetter in der Kirche).

Pfarreiengemeinschaft Mering

Mering, St. Michael,

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 10 M (Caritas Seniorenzentrum - St. Agnes), 17 Rkr. **So** 8.30 Amt m. Ged. für die Verst. der letzten 5 Jahre, 9.30 M mit Ged. aller Verst. des Theresienheims (Theresienkloster), 9.45 BG in St. Michael, 10.30 M Hedwig Hörmann JM mit Elisabeth und Verwandtschaft, Elisabeth, Hilde und Helmut Götz, Katharina u. Ruppert Königer, Elfriede und Erich Lechner, Max Kügler JM, Martha und Ludwig Metzger, Franz Fedinger, Anton Huber, 11.45 Taufe von Tessa Werner, 13 Rkr, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt), Barbara Gaffal JM, Edmund Rieger, Eltern, Schw.-Elt. u. Verw. **Mo** 7 Laudesgebet (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M in St. M. - Patrozinium St. Leonhard, anschl. Lichtprozession zur Leonhardskapelle mit Fürbittegebet und Segen, Leonhard Wagner, Else Wiesmann. **Di** 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 9 M Ged. f. Geburtstagsjubilare die-

ses Monats, Augustin u. Maria Bader mit Ositha u. Irmengard Lachenmeier u. Eltern Albert u. Maria Stark, 16 Rkr. **Mi** 16 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 10 Mütter beten, 18.30 Rkr für die Verst. der Woche und BG, 19 M Max u. Anni Hofmuth m. Verw., Stefan u. Kreszenz Sumperl, Evi u. Martin Winter, Juliana Gerstlacher u. verst. Angeh., Verst. d. Fam. Escher, 19.30 Eucharistische Anbetung mit schöner Lobpreismusik (bis 20.15 Uhr), 20.15 Betstunden in der Anbetungskapelle (bis Freitag 19 Uhr) (Anbetungskapelle). **Fr** 7.15 M, 16 Rkr in der Anbetungskapelle (Anbetungskapelle), 17.45 M mit Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 Nacht des Lichtes.

Meringzell, St. Johannes Baptist

Am Kirchberg 2

Sa 19 VAM, Leonhard und Magdalena Wagner m. verst. Verw. Wohlmuth und Theresia und Anton Fedinger, Johannes Reichel m. Großeltern.

Pfarreiengemeinschaft Obergriesbach

Edenried, St. Vitus,

Dorfstraße

Sa 14 Trauung von Michael Adam Wittek und Julia Wittek. **So** 10.30 M für die PG; für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, Michael Naßl und Tochter Ingeborg, Anton und Walburga Silber, Josef und Cäcilie Haas und verstorbene Verwandtschaft.

Griesbeckerzell, St. Laurentius,

Lorenzstraße 23

So 9 M, JM Claudia Rohrmoser. **Mo** 18.30 M, JM Hans Christl, Johann und Katharina Schacherl mit Kindern, JM Ursula Magg und Carmen Zollbrecht, JM Xaver und Katharina Ertl und Johann und Elisabeth Schübl, Ernst Wöll und Irmgard und Heinz Weber. **Di** 17 Rkr.

Obergriesbach, St. Stephan,

Stefanstraße

Sa 17.30 M; anschl. ewige Anbetung von 18-21 Uhr, JM Anton Eberle, Andreas Bachhuber, Eltern Wörle und Huber, Konrad Geißlinger und Anneliese Wagner und Angeh. der Fam. Lunz, Josef und Anna Stohr mit Sohn Leonhard, verstorbene Fam. Failer und Kopp mit Verwandtschaft. **Do** 20 Glaubensgespräch mit der Bibel im Pfarrhof mit Pfarrer Tobias Seyfried. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M, Irmgard Weichhart, JM Maria Oefele, JM Johanna und Andreas Friedl, Ludwig Greppmeier, Peter und Josef Thurner und Eltern.

Sulzbach, St. Verena,

Tränkstraße

So 17.30 M, anschl. Ewige Anbetung von 18-20 Uhr, Jakob und Veronika Pfaffen-zeller mit Söhnen und Cäzilia Pfaffen-zeller, Anton und Verena Heinzlmeier mit verstorbenen Eltern, Ludwig Weiß. **Di** 14 Seniorennachmittag im Feuerwehrhaus, 18 Rkr, 18.30 M, JM Anna und Johann Weiß, Anna und Ludwig Königbauer und Verwandtschaft, Eltern Jakob und Stippel mit Verwandtschaft, Tamara Peter und Rosa Wunderlich.

Zahling, St. Gregor der Große,

Brunnenstraße

Do 18 Rkr, 18.30 M, Sebastian und Katharina Kern, Maria und Erich Kuban und Sohn Rainer, JM Lorenz und Sophia Haug.

Pfarreiengemeinschaft Ottmaring

Bachern, St. Georg,

Georgstraße

Sa 18.30 VAM. **Mi** 19 M Maximilian Engl JM.

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz

Kirchberg

So 10 M Manuel Birnbaum u. Ernst Maier, Centa u. Michael Lachner, Margarete u. Walter Saemann, 11.15 Taufe. **Do** 19 M.

Freienried, St. Antonius

Schweglerstraße 1

Sa 18.30 VAM.

Ottmaring, St. Michael,

St.-Michaels-Platz 7

So 10 M für alle Lebenden u. Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Anton Kölbl mit Angeh. Kolper und Kölbl, Anton u. Franziska Holzmüller mit Tochter Anna, Walburga, Josef, Kreszenz u. Georg Wittmann, Anton u. Maria Maier u. Sohn, Regina u. Johann Völk u. Eltern, Regina Neumeier u. Verwandtschaft Neumeier, Dittrich, Gänsdorfer, 11.15 Taufe. **Mo** 9 M (Zelebrant Manfred Kögler), Eltern Weiß, Eltern Mayr u. † Angehörige, Johanna Egerer, Martha Heiß, Josef Schmuttmeier u. verstorbene Angeh. **Mi** 19 M (St. Thomas Rederzhausen), Ida Buck, Johann Held, Stefan Münch u. Eltern, Ludwig, Anna u. Johann Schwandner, Josef u. Walburga Bauer, Josef u. Maria Bauer, Norbert Bihler. **Do** 19 M. **Fr** 9 M Josef u. Maria Funk mit Söhnen Hans u. Bertl.

Paar, St. Johannes Baptist,

St.-Johannes-Straße 3

So 8.30 M Theres Mair, Rosa u. Afra Späth, Fritz u. Josefa Huber, Josef Lidolt JM, Stefan u. Monika Rieder, Angeh. Wachinger, Schalk. **Fr** 19 M Mathias Burnhauser, Fam. Weichenberger, Geschwister Ziegenaus, Katharina u. Johann Leutgäb u. Anna Wenk.

Rehrosbach, St. Peter und Paul,

Augsburger Straße 26

Di 19 M, Eltern Maria u. Kaspar Eberle.

Rinntenthal, St. Laurentius,

Aretinstraße

So 8.30 M, Eltern Lachenmayr u. Sohn Bernhard, Viktoria u. Alois Bradl. **Fr** 19 M Michael Kirchberger, Magdalena Frauenknecht mit Anna u. Peter Treffler.

Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,

Dorfstraße

Di 19 M, um Frieden u. Harmonie i. d. Fam.

Pfarreiengemeinschaft Pöttmes

Ebenried, St. Anna,

Kirchplatz 2

Mi 18.30 Rkr, 19 M, Georg Partl JM.

Echsheim, Mariä Heimsuchung,

Pfarrer-Bauer-Straße 4

So 7.55 Rkr, 8.30 M, Anton Spar mit Eltern und Geschwistern, Michael Gietl JM, zu Ehren des Hl. Antonius. **Di** 18.25 Rkr. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 18 Rkr (Filiakirche Heilig Kreuz Reicherstein), 19 M (Filiakirche



▲ Zu einem Pferdeumritt der besonderen Art lädt der Markt Inchenhofen (Landkreis Aichach-Friedberg) ein: Am Gedenktag des heiligen Leonhard, dem der altbayerische Ort auch den Namen „Leahad“ zu verdanken hat, rollen prächtig geschmückte Festwägen durch die Straßen, die aus dem Leben des Heiligen erzählen. Bayerns ältester Leonhardritt startet am Sonntag, 5. November, um 13.30 Uhr. Bereits um 9.30 Uhr steht Bischof Bertram Meier dem Festgottesdienst zum Patrozinium vor. Foto: Kröling

Heilig Kreuz Reicherstein), zu Ehren der Muttergottes.

Grimolzhausen, Mariä Heimsuchung, Pöttmeser-Straße 4

So 8.30 M, Richard Meier, Emil und Walburga Schelb, Alois und Katharina Stegmeier und Silvia Stegmaier, Josef, Maria und Xaver Harlander. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Magdalena Schleger JM.

Gundelsdorf, Hl. Kreuz,

Bürgermeister-Hundseder-Straße 9

So 13 Sühnerosenkranz. **Do** 18.30 Rkr und BG, 19 M, Afra und Erich Pilz, Eltern und Großeltern und verstorbene Verwandtschaft, Kigle und Brieschenk JM, Centa und Alois Lerner, Xaver Oswald und Eltern Josef und Sofie Hell.

Handzell, St. Maria Magdalena,

Hauptstraße

So 10 Me mit der Rhythmusgruppe Samira, Andreas und Sofia Kühbacher, Herbert Hackenberg JM. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr und BG, 19 M, Leo Vollmeier, Joseph Priglmeier.

Osterzhausen, St. Michael,

Pfarrweg 5

Sa 12.45 Wallfahrt von Osterzhausen nach Inchenhofen ab Kirchplatz. **So** 9.30 Rkr, 10 M, Gedenkmesse für die im Monat November Verst. und Gefallenen, Karl Ruisinger, Leonhard Kandler JM.

Pöttmes, St. Peter und Paul,

Kirchplatz 2

Sa 7 Rkr in der PK, 8 M zu Ehren des unbefleckten Herzens Mariens, 18.25 Rkr und BG, 19 VAM, Fam. Bartenschlager, Ingeborg und Marlies Wernhard JM, Elfriede Schupfner JM, Rosemarie Schwegler, Kreszenz Faber JM. **So** 10 Hl. Amt für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Mo** 18.25 Rkr und BG, 19 M, Leonhard und Rita Baumgartner JM. **Di** 18.25 Rkr für den Frieden und BG, 19 M, Anton und Michael Rupp mit Fam., 20 Sitzung des Pfarrgemeinderates im PH. **Mi** 8 M, Maria Sauer und Andreas Böck JM, 16 Kindergottesdienst an der Friedhofskapelle, 18.25 Rkr, 20 Erstkommuni-

onelterabend im PH St. Peter und Paul Pöttmes. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 17 Jugend Alpha im PH, 17 Martinsfeier in der PK und Martinumzug, 17.55 Rkr, 18.30 M, Josef Felbermeier JM.

Schnellmannskreuth,

Mariä Himmelfahrt,

Dorfstraße 5

Mo 18.30 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 Martinsfeier und Martinumzug.

Schorn, St. Magnus,

Ortstraße 3

So 8.30 M, die Verst. der Fam. Gogl, Willi Heckl. **Mi** 18.25 Rkr.

Rehling, St. Vitus und Katharina,

Hauptstraße 5

So 8.30 M, Afra und Georg Blum, Blanca und Gottfried Dietz, Maria Wittmann, Johann Lindermeier, Elfriede, Ursula, Resi und Steffi Kubny, Gertrud und Ernst Friermer. **Mi** 18 M in Au mit Gräbersegnung (St. Nikolaus), Maria Sturz und Sohn Richard mit Angeh., Jakob und Stefan Rieger, Jakob und Martina Rieger, Ludwig Lachenmayr. **Do** 7.15 M, nach Meinung.

Pfarreiengemeinschaft Stätzing

Derching, St. Fabian u. Sebastian,

Liebfrauenplatz 3

So 9 Pfarrgottesdienst mit Kinderkirche, für Zenta JM Josef Kuhn. **Di** 19 Zeit mit Gott.

Haberskirch, St. Peter und Paul,

Stefanstraße 45

So 18 Pfarrgottesdienst, M Centa und Martin Knauer und Verwandtschaft, Karl Birzele.

Stätzing, St. Georg,

Pfarrer-Bezler-Straße 22

Sa 13.30 Trauung von Corinna Axinger und Maximilian Braunstein, 17 Rkr. **So** 9 Wortgottesfeier, 13.30 Schönstatt Rosenkranz in der Pfarrkirche. **Di** 14 Requiem der Senioren. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Karl und Katharina Mair und Angehörige, Gerta und Albert Berger, Elisabeth und Thomas Sedlmayr, Kinder Elfriede und Thomas, Johann, Therese und Nikolaus Marquart. **Fr** 7 M, Martin Keller.

Wulfertshausen, St. Radegundis,

Oberer Dorfweg 1

So 10.30 PFG, Georg Hoffmann. **Di** 14.30 Radegundistreff. **Fr** 18 Rkr.

Stotzard, St. Peter,

Hauptstraße 5

Sa 9 Sammlung für die Tafel in Aichach im Pfarrheim, 10.30 Gräbersegnung in Arnhofen (St. Elisabeth). **So** 9.30 Rkr entf. wegen Chorprobe, 9.30 Sammlung für die Tafel in Aichach bei der Aussegnungshalle, 10 Fam.-Go. mit Vorstellung der Erstkommunionkinder, M, JM Joseph Lohner, Josef Mayer, Marianne Lohner, Sofie Neumair, Josef Lechner, Sofia Lechner, Jakob Reich, zu Ehren der hl. Schutzengel, Valentin März und Eltern, Gregor Hosemann und Angeh., JM Heidi Stich, Johann und Maria Ivenz und Angeh. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M, Johann Neumair, Petronilla, Johann und Anneliese Reich mit Eltern, Sofie Schwede, zu Ehren der hl. Schutzengel.

Pfarreiengemeinschaft Schiltberg

Aufhausen, St. Johannes Baptist,

Thalhauser Straße

Sa 18.30 Rkr, 19 Requiem mit anschl. Gräbersegnungen in Aufhausen und Lauterbach.

Schiltberg, St. Maria Magdalena,

Obere Ortsstraße 3

So 9.15 PFG, Fabian Streit. **Di** 14 Seniorentreff mit Diavortrag i. Bürgerhaus. **Mi** 19 AM, Ludwig u. Katharina Nießl, Adolf Sigl JM, Joseph Bächler, VW Gerl u. Heigenauer, Josef Schalk, Thomas Koppold.

Pfarreiengemeinschaft Tandern

Alberzell, Heilig Kreuz,

Petershausener Straße 1

So 9 PFG f. d. Leb. u. Verst. d. PG, Jakob Seitz (Fam. Denz), Georg Denz, Maria, Josef u. Traudl Schaiipp (Strixner). **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, Franz Grahamer (Josefine), Franziska Eckert (Josefine), Cilli Höckmair (Strixner).

Hilgertshausen, St. Stephanus,

Kirchgasse 7

So 10.30 Wortgottesfeier. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, Rudi Raßl, Herta Richter, Josef Starlinger (Demmemeier Eichenried), Maria Mair, Eltern Ahrens u. Hölzlsauer (Fam. Ahrens), Maria Breitsameter (Gatte Jakob). **Fr** 17.30 Sankt-Martins-Feier.

Pipinsried, St. Dionysius,

Pfarrstraße 10

So 10.30 M, Jakob Tischner (Fam.), Alto Maurer. **Do** 18 Rkr, 18.30 M - anschl. stille Anbetung, Jakob Kneißl (Johann Kölbl).

Tandern, St. Peter und Paul,

Schloßplatz 1

Sa 18 Rkr, 18.30 VAM, Adolf u. Rosina Hübner, Anton Kistler m. Eltern u. Geschw., Katharina Mayr, Rosemarie Walter, Hans u. Centa Zanker. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - anschl. stille Anbetung, Diakon Hermann Keller, Josef Schweiger.

Dekanat Schwabmünchen

Pfarreiengemeinschaft Bobingen

Bobingen, St. Felizitas, Hochstraße 2a

Sa 10.30 Taufe von Raphael Hübner, 13 Taufe von Romana Zink, 14.30 Taufe von Paulina Duda, 17.55 Rkr, 18 BG, 18.30 VAM, Franz u. Rosa Bobinger, Carolina Egger u. † Angeh., Benedikt Maurus, Hermann Hachmeyer u. † Angeh., Alois u. Karolina Heider, Amalie Kästele u. Franz Schorer, Jürgen und Renate Hoffmann. **So** 9 PFG mit Start der Kommunionvorbereitung, 10.30 M Tag d. Ehejubiläen, Barbara und Josef Neidlinger. **Di** 18.30 M (Krankenhaus). **Mi** 8 M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle), Walburga Geiger u. Geschwister, alle † der Verwandtschaft Hartmann u. Fischer, Erika, Anna u. Johann Spatz, Genovefa u. Anton Kratzer, Magdalena Schmözl. **Do** 18.30 M für die † des Monat Oktober: Wolfgang Leitmeier, Matthias Raffler, Daniela Day - anschl. eucharistische Anbetung, Magdalena u. Josef Franke, † Büchele u. Niederhofer, Ulrich Niedermayr. **Fr** 18.30 M.

Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,
Grenzstraße 1
So 10.30 PFG, Martin und Therese Brunner und Luitpold und Therese Zerle. **Di** 18.30 M.
Reinhartshausen, St. Laurentius,
Waldberger Straße 2
So 9 PFG, Ernst Sapppler und Eltern, Ludwig und Rosina Schmid und Tochter Helga und Schwiegertochter Gertrud, Florian und Theresia Bißwanger und Sohn Florian, Xaver Mayr und Josefa JM Mayr und Angeh.
Straßberg, Heilig Kreuz,
Frieda-Forster-Straße 1
So 9 Euch.-Feier, Peter Fenkl und verst. Angehörige, Lorenz und Karolina Schreiber, Dora Münster und Elli Woesle, Hermine Lingenhöl und Eltern. **Fr** 19 Euch.-Feier, Josefa und Michael Zobel, Xaver und Flora Spindler.
Waldberg, St. Radegundis,
Bobinger Straße 12
Sa 18.30 Vorabendmesse, Rosina und Franz Xaver Geirhos, Annemarie und Eduard Fendt und verst. Angehörige, Ulrich und Aloisia Schmid, Ottmar und Elisabeth Mahl, Ulrich und Maria Kleber und Edith Moskal.

Pfarreiengemeinschaft Fischach
Aretsried, St. Pankratius,
Marktplatz 7a
So 12 Reitenbuch: Kongregation. **Fr** 9 Rkr.
Fischach, St. Michael,
Hauptstraße 6
Sa 14.30 Gottesdienst für Trauernde. **So** 10 M, Xaver und Elisabeth Geiger. **Mi** 9 Hausfrauenmesse, Heinrich Wegele. **Fr** 18.30 Rkr.
Siegertshofen, St. Nikolaus,
Kirchberg
Sa 19 Vorabendmesse, Kaspar und Karolina Knöpfle. **Do** 16.30 Abendmesse.
Willmatshofen, St. Vitus,
Hauptstr. 86
Sa 9 Tronetshofen: Fest-Go - Patrozinium St. Leonhard -. **So** 8.45 M. **Di** 17.30 Rkr. **Do** 9 Einfach beten. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu und Barmherzigkeitsrosenkranz (St. Leonhard Kapelle Tronetshofen), 18 Tronetshofen: Abendmesse, für die Verwandtschaft Kugelbrey und Wundlechner.
Wollmetshofen, St. Jakobus maj.
Ortsstraße 26
Di 18 Abendmesse.

Pfarreiengemeinschaft Großaitingen
Großaitingen, St. Nikolaus
Bahnhofstraße 1
Sa 13 Trauungsmesse von Marion (Haug) und Martin Ludwig Sumser, 18.30 Vorabendmesse, Maria Adler, Josef u. Dominika Eberle, Katharina u. Franz Adler, Maria Herzig, Lorenz Ellenrieder mit Eltern, Pfr. Helmut Schipf mit Eltern. **So** 10 Pfarrgottesdienst, Josefa u. Anton Fischer, Eltern Schön. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Hl. Stunde, 18.30 M, Julius u. Katharina Zerle. **Mi** 9 Rkr. **Fr** 18.30 Wort-Gottes-Feier gestaltet vom Frauenbund, 19.30 Licht für den Frieden - Jugendliche beten für den Frieden anschl. Begegnung im Pfarrsaal.

Kleinaitingen, St. Martin
Am Kirchberg 1
Sa 18.30 PFG, BrschM mit Gebet, zu Ehren des Hl. Leonhard, nach Meinung, Fam. Meitingen/Schirmer. **Mi** 17 Krankenkommunion, 18.30 M, Josef u. Anastasia Heiß, Maria Heider, Manfred, Anna u. Johann Kugelmann, Johann Kleinle, Centa u. Wolfgang Müller, Viktoria u. Lorenz Müller. **Fr** 16 Rkr.
Oberottmarshausen, St. Vitus
Kirchplatz 1
So 8.45 PFG, Karl u. Maria Reiter, 19 „ANGEDACHT“ - Gedanken zum Wochenstart gestaltet vom Wortgottesdienst-Team. **Mi** 16.45 Krankenkommunion, 18 M, Maria u. Konrad Dempf u. Angeh., Arthur u. Hedwig Müller, Martin u. Leokadia Schießl. **Fr** 17 Sternenlauf in die Kita anschl. Martinsfeier im Schulhof.
Reinhartshofen, St. Jakobus
Kapellenberg
So 18.30 M, 19.30 Taizé-Gebet.
Wehringen, St. Georg, Friedensstr. 6
Sa 15 Trauung von Nicole (geb. Mayr) u. Kevin Radloff, 16 Rkr entf. **So** 10 PFG, Wilhelmina u. Stephan Wagner u. Sohn (StM). **Do** 8.30 Rkr, 9 M, Anton Merk, zu Ehren d. Hl. Muttergottes. **Fr** 18.30 M, Rosa u. Peter Wagner (StM), Johann u. Anna Kienle m. Angeh., 19.10 Fatimariosenkranz.

Pfarreiengemeinschaft Hilttenfingen / Langerringen
Gennach, St. Johannes d. Täufer,
Langerringer Straße 1
Sa 19 VAM, verstorbene Mitglieder der Musikkapelle Gennach, Albin und Rosina Rösner. **Mi** 18 Martinsumzug. **Do** 18.30 Gebete für unsere lieben Verst.
Hilttenfingen, St. Silvester,
Kirchweg 4a
Sa 18.30 Rkr, 19 VAM, Geistlicher Rat Dr. Rupert Heiß und Luise Heiß, Anton und Elisabeth Müller und Josef Klöck, Heinrich Gärtner JM, Anton und Maria Kesselheim und Sohn Franz, Erich Müller und verstorbene Angehörige, Kaspar und Johanna Lacher und Irmgard Hauser, Marianne Grünecker, Helmut Schneider. **So** 9 Andacht. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 „Füreinander beten“ in der Leonhardskapelle. **Do** 8 Rkr. **Fr** 17 Martinsumzug.
Konradshofen, St. Martin,
Grimoldsriederstraße 6
So 9.30 Rkr, 10 PFG, Benedikt Kugelmann mit Bruder Stefan und Eltern. **Di** 16 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Leonhard und Theresia Seitz, Josefa und Leonhard Kormann, Hubert Baur.
Langerringen, St. Gallus, Pfarrgasse 3
So 9.30 Rkr, 10 PFG, Verstorbene Fischer (Stiftsmesse), Carolina, Johann und Centa Schaumann, Theresia und Nikolaus Kerler. **Do** 17 Martinsumzug.
Scherstetten, St. Peter und Paul,
Kirchgasse 1
So 8.45 PFG, Johann JM und Rosa Wilhelm, Tobias Wiederich, Josefa Langegger. **Di** 19 M Josef und Babette Auer JM und Johann und Maria Wiedemann, zu Ehren des unbefleckten Herzen Marias. **Fr** 17.30 Martinsumzug.

Schwabmühlhausen, St. Martin,
Kirchberg 10
So 8.45 PFG, Kreszentia Schmid JM und Paul Schmid, Josef und Anna Kramer und verstorbene Angeh. und Otto und Erna Walcher. **Mi** 19 M.
Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn
Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,
Mindelheimer Str. 24
Sa 18.30 M, für Emma Leutner JM, für Verst. d. Fam. Ruppert u. Holzmann, für Marga u. Herbert Kofer, für Siegfried Dopatka. **So** 11.30 Fam.-Go. , für Verst. d. Fam. Monsch. **Di** 18.30 M. **Do** 14 Andacht der Senioren; anschl. Seniorennachmittag, 19 AM Silentium, Meditationsraum.
Königsbrunn, St. Ulrich,
Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a
Sa 17 BG. **So** 8.30 M, für Verst. d. Fam. Oberacher u. Uhl, 19 M. **Mo** 18.30 M in St. Ulrich. **Di** 18.30 Ökumenisches Beten in der Nepomuk-Kapelle. **Mi** 8 Laudes. **Do** 8.30 M.
Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,
Blumenallee 27
So 10 PFG, für Verst. d. Fam. Nittka u. Banik, für Verst. d. Fam. Gebauer, für Berta Pittroff. **Di** 17 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig. **Mi** 18 BG, 18.30 M, für Giselher u. Gerlinde Patoczka, für Margarete u. Georg Meindel. **Fr** 8.30 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig.

Pfarreiengemeinschaft Lechfeld
Graben, St. Ulrich u. Afra,
Kirchbergstraße 11
So 8.30 Rkr, 9 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Di** 17.30 Rkr, 18 M.
Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,
Franziskanerplatz 6
Sa 7.30 Morgenlob (Hauskapelle Klosterlechfeld), 8.30 Rkr, 9 M, Fam. Heider, Asam, Färber und Deschler nach Meinung, Werner Holzer, Erich Tuisl, 14 Taufe von Fiona Sophie Kostic, 17 BG in der Kapelle. **So** 8.30 BG in der Kapelle und Rkr in der Kirche, 9 M, Pius und Josefa Lautenbacher, Erwin Gsöll, Camillus und Maria Lidl, Albert und Kamilla Röckert, Josefine Brecheisen, Franziska und Josef Kerber und Angeh. **Mi** 9 stille Anbetung bis Donnerstag, 8 Uhr (im Kloster). **Fr** 15 BG in der Kapelle, 18.30 Rkr, 19 M, geitlichen Rat Georg Birkle und Geschwister und Josefa Trinker.
Lagerlechfeld, St. Martin
Jahnstraße
Sa 15.30 Taufe von Sophie Hecker. **So** 10.30 M. **Do** 17.30 Rkr, 18 M.
Obermeitingen, St. Mauritius
Kirchberg
Sa 11 Taufe von Maximilian und Laura Rath, 18 VAM, Hildegard und Manfred Scholz, Ludwig und Kreszentia Jacob. **Di** 8.30 Rkr (Kapelle) (ökum. Friedenskapelle St. Josef), 9 M (Kapelle) anschl. Frühstück im Sitzungssaal der Gemeinde (ökum. Friedenskapelle St. Josef), 10 Mütter beten für Kinder (Kapelle) (ökum. Friedenskapelle St. Josef). **Do** 16.15 Erster Weggottesdienst. **Fr** 18.15 Anbetung

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetzg.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeier, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PFG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.

und Rkr, 19 M (Kapelle) (ökum. Friedenskapelle St. Josef), Johann Ziegler.
Untermeitingen, St. Stephan,
Schloßberg 10
So 10.30 M, Zezilie und Johann Bihler Georg Höfer und verstorbene Eltern, Andreas Scherer mit Eltern und Ignaz und Magdalena Rieder, Fam. Wippel - Port, Port Manfred, Barbara Berg. **Di** 16.15 Erster Weggottesdienst. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M anschl. Frühstück im PH.

Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen
Klimmach, Mater Dolorosa
Klimmach
Sa 15 Trauung von Seidel/Seidel, geb. Pfänder. **Mo** 16 Antoniuskapelle Birkach: Rkr.
Mittelstetten, St. Magnus
St.-Magnus-Gasse 1
Di 16.30 Rkr.
Schwabmünchen, St. Michael,
Ferdinand-Wagner-Straße 5
So 9 Pfarrgottesdienst (8.30 Rosenkranz), 10.30 M mit Aufnahme der neuen und Verabschiedung der scheidenden Ministranten, Hubert Porwol, Lorenz und Gunda Rindle JM, Christine Flittner JM, Theodor und Ottilie Mayr, Johann Schmauser JM, 19 M, Karl und Gertrud Knoll, Karl und Anna Leopold, Wolfgang Wieser, Franz Heim JM, Mathilde Heim, Sylvester Mayr und verstorbene Angehörige, Veronika Müller und verstorbene Angeh. **Mo** 18 M. **Di** 18 Krankenhauskapelle: M, 18.30 Krankenhauskapelle: Gebet und Bibelteilen. **Mi** 9 Unterkirche: M für Karolina und Agathe Erber mit Verwandtschaft anschl. Anbetung bis 10.30 Uhr, 18 Mariengrotte im Luitpoldpark: Deutschland betet Rkr. **Do** 17 BG/geistl. Gespräch (P. Joseph), 18 M, Josefa Hösle JM, Kreszenz Aurnhammer und Angehörige, Erwin und Magdalena Moll. **Fr** 9 M, Walter und Gudrun Schneider.

Schwabegg, Mariä Himmelfahrt

Hauptstraße 1

Sa 14.30 Taufe von David Schürzinger, 19 VAM (18.30 Rkr). **Do** 9 M (8.30 Rkr).**Pfarreiengemeinschaft Stauden****Grimoldsried, St. Stephan,**

Schulstr. 10

So 8.30 PFG. **Di** 9 M, anschl. Frühstück im Gemeinschaftshaus. **Fr** 10.45 Krankenkommunion.**Langenneufnach, St. Martin,**

Rathausstraße 23

Sa 9 Patrozinium St. Leonhard, M in Habertsweiler (St. Leonhardskapelle Habertsweiler), Karl und Gisella Wundleger mit Fam. Fischer und Tochter Elfriede, Anni und Johann Schuster, für alle Leb. und Verst. Habertsweiler, zu Ehren des Hl. Leonhard, 18.30 Rkr, 19 VAM, Dreißigst-M für Anna Heinel, Paula Sontheimer, Erna und Erwin Krahhammer, Verst. Baur und Schanda und deren Familienangehörige, Franz und Theresia Bäurle. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, Rosmarie Kleber und Eltern, Anna, Thomas, Jakob und Regina Gayer und Angeh., Franziska Thoma z. Jahresged. und Martin Thoma, Ludwig und Maria Kerler, mit Kinder, Schwiegerkinder und Enkel. **Fr** 9.45 Krankenkommunion, 17 Martinsfeier und Martinszug.**Mickhausen, St. Wolfgang,**

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

So 10 M, Franziska Müller m. Verw. Müller-Knöpfle u. Johann Häusler, Erich u. Iris Müller, Roland Müller z. Jahresged. mit Großeltern. **Fr** 14 Krankenkommunion.**Mittelneufnach,****St. Johannes Evangelist,**

Kirchweg

So 9.30 Rkr, 10 M, Anton Vogg, Anton Unglert z. Jahresgenken und Verstorbene Anwander und Gerstenbrand, Michael Aschner und Angeh., Elfriede und Michael Frommelt, Elke Bundesmann, Josef und Sofie Ruf. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr, 17 Martinsfeier in der PK anschl. Martinsumzug. **Do** 19 M, Viktoria Ruchti (Frauenbund), Verst. Egger und Hämmerle. **Fr** 15 Krankenkommunion.**Reichertshofen, St. Nikolaus,**

Kirchstraße 4

Sa 19 VAM. **Di** 19 M. **Fr** 11 Krankenkommunion.**Walkertshofen, St. Alban,**

Hauptstr. 30

So 8.30 M, Fam. Strobel-Miller und Rita Leitenmaier, nach Meinung, Geschwister Steber, Eltern und Großeltern. **Fr** 8.30 Rkr, 9 M - anschl. Frühstück im PH, 9.45 Krankenkommunion.**Dekanat Günzburg****Ziemetshausen, Maria Vesperbild,****Wallfahrtskirche,**

Schellenbacher Straße 4

Sa 8.30 Rkr, 8.30-9 BG, 9 M, für Rudolf Maria Wollschied, zur Genesung für Ulrike Trautwein, zur Bekehrung der Seelen, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Josef und Otrade Zwerger, für

▲ Auf einem Hügel im kleinen Dorf Feigenhofen liegt die Kirche St. Peter und Paul, eine Ferialkirche der Pfarrei St. Jakobus major in Biberbach. Gegründet wurde sie wohl um das zehnte bis zwölfte Jahrhundert. Im 15. Jahrhundert wurde ein neues gotisches Langhaus erbaut. Anfang des 16. Jahrhunderts verkaufte Hans Marschall von Pappenheim die Herrschaft Biberbach mit Feigenhofen an die Fugger. Um 1670 erfuhr die Kirche eine Umgestaltung im Barockstil. 2012 fanden umfangreiche Sanierungsmaßnahmen statt.

Foto: Beck

Maria Kraus und Ludwig Spengler, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 VAM, für Anton Miller, für Rüdiger Grüneis, für Geschwister Anna-Maria, Klaus und Roman Petrich. **So** 7.15-9 BG, 7.30 M für Gottfried Anhofer mit Eltern, für alle lebenden und † Familienangehörigen, für † Eltern Max und Cilli Dibolder, 8.30 M für Adelinde Gaul, Helene Böck, für Isolde Pfister und Familienangehörige, 9.30-10.45 BG, 9.30 Kinder-Katechese, 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, musik. Gest.: Musikverein Hiltenfingen, 17-17.30 BG, 17.30 M in der früheren Form für Paula Stammel, in bes. Anliegen, als Wiedergutmachung für die großen Sünden und Beleidigungen dieser Generation, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M für Barbara Bögl, Gustav und Gustafine Wanke, das meine Tochter wieder zum Glabuen zurück findet. **Mo** 7.30 M für Eheleute Inge und Günter Basl, für meine † Eltern, Großeltern, Onkel und Tanten, zu Ehren der Gottesmutter, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Geschwister Galaster, für lebenden Goerg Nieberle mit Familie, in den Anliegen für lebende Gudrun Weber, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M für Leonhard Müller, Manfred und Gerlinde Lerch,

für Franz und Ida Repasky, Söhne Franz und Heirnich und Tochter Christine. **Di** 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Bernhard und Irma Rott und Josef und Maria Wiggerhauser, nach Meinung, als Wiedergutmachung für die großen Sünden und Beleidigungen dieser Generation, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M für Anselm und Anna Rieger, um Gesundheit, Gottes Segen und ertragen der Leiden für Maria G. **Mi** 7.30 M, für Rudolf und Maria Wollschied, für † Angehörige von Sonja Kübler, für die Armen Seelen, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Peter Arb, Dankmesse, für Herbert Gerum, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M nach Meinung, für Thomas und Hermine Robert, für Friedrich Meissner, Franz Haas. **Do** 7.30 M, für Frau Schnabel, um Gesundheit für Sohn Winfried, um Bekehrung der Sünder, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Georg Johann Zell und Eltern Valentin und Maria Zell, zur Bekehrung, für Thomas Birn mit † Angehörigen, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M in der früheren Form für Verstorbene nach Meinung, zu Ehren der hl. Gottesmutter zum Schutz uns Segen für die Familie, in besonderem Anliegen, anschließend Spendung des Kranken-

segens. **Fr** 7.30 M, für Josef Lenzgeiger, für lebende Manuela Preisler, für Arme Seelen, 9.30 Brevier-Gebet(Terz) mit den Priestern, 10.30-11 BG, 10.30 stille Anbetung, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Lorenz Gwalt jun. JM mit Eltern und Angehörigen, um Bekehrung für Reinhard F., um Hilfe bei Eheproblemen, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M für Johann Müller und Angehörige, für Heidi Zitzmann, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung, 20-21.30 BG, 20.45-21.25 Betrachtungen, 21.30 M in der früheren Form für Erwin Klingler, zur hl. Dreifaltigkeit mit Dank und Bitte, in besonderem Anliegen.

Persönliche Beichttermine können unter 08284/8038 vereinbart werden.

Leider konnten in dieser Ausgabe nicht alle Pfarreien berücksichtigt werden, die für den Gottesdienstanzeiger vorgesehen sind. Die Redaktion bedauert dies. Wir bitten die Verantwortlichen, die Gottesdienstzeiten wie vereinbart zu melden.